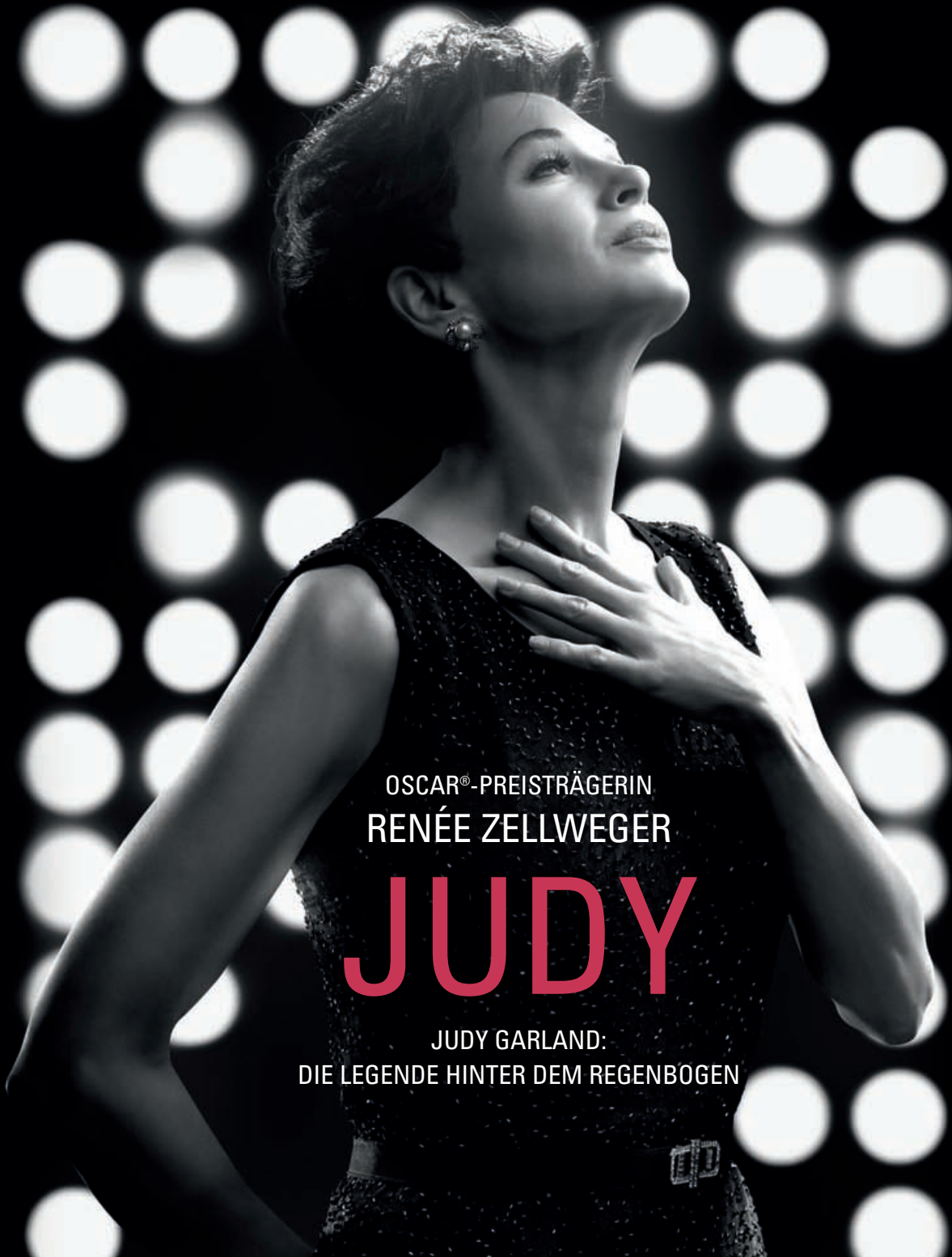


Kultur. Kino. Düsseldorf.

biograph

Januar 2020/40. Jhg.

www.biograph.de



OSCAR®-PREISTRÄGERIN
RENÉE ZELLWEGER

JUDY

JUDY GARLAND:
DIE LEGENDE HINTER DEM REGENBÖGEN

atelier

Frank

BLACK BOX

CINEMA

METROPOL

Southern

uci KINOWELT

UFA-PALAST DÜSSELDORF

FF

tanz haus nrw Düsseldorf

Q DÜSSELDORFER AMBIEN DÜSSELDORF DÜSSELDORF

zakk...

D'haus Düsseldorf für Schauspielkunst Junges Schauspiel Bürgerbühne

TONHALLE DÜSSELDORF Einfach fühlen

Komödchen

NEUER TANZ

Hf Heinersdorff Konzerte

JAZZ SCHNITZ

KUNST PALAST

Düsseldorfer Marionetten-Theater

Playboy THEATER

CAPITOL THEATER DÜSSELDORF

FLIN GERN

THEATER KÄTTING

Frauenberatungsstelle Düsseldorf e. V.

FREI ZEIT STÄTTE GARATH

BÜRGERHAUS REISHOLZ

maxhaus

maxhaus

www.judy-derfilm.de

EXTRA – DIE ARTHOUSE REIHE

NEU: AB FEBRUAR IM UFA-PALAST

LARA



13.02. | 19:30
15.02. | 17:00
18.02. | 19:30

PORTRÄT
EINER JUNGEN FRAU
IN FLAMMEN



20.02. | 19:30
22.02. | 17:00
25.02. | 19:30

THE KINDNESS
OF STRANGERS



27.02. | 19:30
29.02. | 17:00
03.03. | 19:30

PARASITE



05.03. | 19:30
07.03. | 17:00
10.03. | 19:30

TRAUMKINO

JEDEN 2. UND 4. MITTWOCH IM MONAT | 11.00 UHR

Mi, 19.02.

ALS HITLER DAS ROSA
KANINCHEN STAHL
oder
DAS PERFEKTE
GEHEIMNIS



HELAU!

Am 19. Februar besucht uns
das Prinzenpaar im UFA-Palast!



INKLUSIVE
KAFFEE & KUCHEN
6,00 €

UFA
UFA-PALAST
DÜSSELDORF

UFA-Palast am HBF
Worringer Str. 142

Weitere Informationen unter:
www.ufa-duesseldorf.de

Inhalt im Januar 2020



Foto: Franziska Schneeberger

west off 2019
9. - 11. 1.
im FFT Juta

Theater und...

- 03 Ouverture von Hans Hoff
- 04/05 Forum Freies Theater
- 06-08 Theater in Düsseldorf
- 07 Kom(m)ödchen
- 08 west off 2019
- 12/13 D'orfer Schauspielhaus
- 16 Düsseldorfer Marionettentheater
- 20 Bürgerhaus Reisholz
- 21 Freizeitstätte Garath
- 23 Savoy Theater
- 25 Ratingen Kultur
- 29 Theaterkantine
- 29 Schauspielplatz Langenfeld
- 44 Frauenberatungsstelle
- 47 Aus der Altstadt/Carlstadt
- 62 Theater Flin
- 63 Robert Hülsmann kocht

Tanz und Musik

- 09-11 zakk
- 14-15 Tanzhaus NRW
- 16 Tanz in Düsseldorf
- 48 Tonhalle
- 49 Jazz Schmiede
- 50 Deutsche Oper am Rhein
- 49-50 Rock, Pop, Jazz:
Tipps von Hans Hoff
- 51 Konzerte
- 51 Heinersdorff Konzerte

Kunst

- 52/53 Künstler in Düsseldorf:
Albert Oehlen
- 53 Galerien und Museen
im Januar
- 54 Kunst aus Düsseldorf:
Natascha Schmitt

Film ABC Neue Filme in Düsseldorf

- 24 1917
- 18 7500
- 18 Als Hitler das rosa Kaninchen
stahl
- 19 Buñuel im Labyrinth
der Schildkröten
- 25 Crescendo – #makemusicnotwar
- 29 Darkroom – Tödliche Tropfen
- 23 Freies Land
- 27 Das geheime Leben der Bäume
- 29 Intrige
- 22 Jam
- 26 JoJo Rabbit
- 20 Judy
- 21 Knives Out – Mord ist
Familiensache
- 28 Die Kunst der Nächstenliebe
- 24 Lindenberg! – Mach dein Ding
- 24 Little Joe – Glück ist ein Geschäft
- 28 Little Women
- 23 Milchkrieg in Dalsmyrni
- 22 Miles Davis – Birth of the Cool
- 22 Queen & Slim
- 19 Pavarotti
- 18 Der geheime Roman
des Monsieur Pick
- 18 Die Sehnsucht
der Schwestern Gusmão
- 28 Sorry, We Missed You
- 22 Una Primavera
- 28 Ein verborgenes Leben
- 25 Vom Gießen des Zitronenbaums
- 27 Das Vorspiel
- 26 Die Wütenden

Kino

- 02 UFA-Palast Düsseldorf
- 18-29 Erstaufführungen
der Düsseldorfer Filmkunstkinos
- 32/33 Sonderprogramme
der Düsseldorfer Filmkunstkinos
- 35/36 Klassik im Kino
- 36-38 Filmindex -
Repertoire der Filmkunstkinos
- 38 Kinderkino in den Filmkunstkinos
- 40/41 Programmübersicht Black Box
- 42-43 Sonderprogramme und
Filmreihen in der Black Box
- 44-47 Filmindex Black Box

Literatur

- 43 Die biograph
Buchbesprechung

Termine

- 54-63 Alle Veranstalter
im Monatsüberblick

www.biograph.de

biograph/03

Ouverture von Hans Hoff

Die Avengers der Entsorgungskultur

Will jemand Helden sehen? Dann muss er früh aufstehen. Wenn es noch dunkel ist, dann kommen sie, diese Helden des Urbanen, die Heinkelmannchen von Düsseldorf, die Männer, die die dreckigen Dinge regeln. Wenn andere noch schlummern, rücken sie an als regelmäßiges Sondereinsatzkommando.



Hans Hoff

Seit 1. April 1988 verfasst Hans Hoff Texte für den biograph. Er war zehn Jahre lang Medienredakteur der Rheinischen Post und pendelt derzeit als freier Journalist zwischen Nideggen und Düsseldorf. Der gebürtige Düsseldorfer, Jahrgang 1955, schreibt regelmäßig Artikel für die Süddeutsche Zeitung, das Medienmagazin dwl.de und das Fachblatt „Journalist“. Zudem erhebt er seine Stimme in der Niederrhein-Bluesband „Blue Again“.

Sie machen Krach, sie scheppern rum, sie ziehen ihr Ding durch. Es sind jene wilden Kerle, denen Heinz Ehrhardt einst ein paar humoristische Verse spendierte. „Kommt! Lasset von Tonne zu Tonne uns eilen! Wir wollen dem Müll eine Abfuhr erteilen!“, reimte er im Chor der Müllabfuhr und lobte die fleißigen Taten der Müllionäre.

Ich bin jedes Mal beeindruckt, wenn ich in aller Herrgottsfrühe unterwegs bin und diese wackeren Streiter für eine saubere Stadt sehe. Sie rollen als Truppe heran, sie machen nicht viele Worte. Ab und zu hallt mal ein lauter Ruf durch die Straßenschluchten, aber meistens überlassen diese Akteure den Maschinen und Kellerklappen das Geräuschvolle.

Einer von ihnen geht voran. Er hebt die sauschweren Kellerklappen hoch. Er lässt eine dicke Kordel in die Tiefe. An der zieht er dann eine volle Tonne hoch. Bärenkräfte muss so ein Müllhochzieher haben. Mindestens. Diese Männer brauchen kein Fitnessstudio. Sie erledigen ihren Job mit einer Selbstverständlichkeit, die verblüfft, denn Normalmenschen bekommen schon vom Zuschauen Rückenschmerzen. Einmal so fit sein wie ein durchschnittlicher Awista-Mann. Diese Helden in Orange sind für mich die wahren Superstars, die Avengers der Entsorgungskultur.

Wenn die Männer in Orange kommen, ist immer Augenkirmes. Sie hantieren mit jeder Tonne, als stecke in ihr nichts als Luft. Sie choreographieren graue, braune, gelbe und blaue Tonnen, mehrere gleichzeitig. Sie würden auch noch andere Farben verkraften, wenn die Stadt Düsseldorf beispielsweise demnächst beschließen würde, besondere Tonnen für Nasenpopel einzuführen, was ich nicht für gänzlich unwahrscheinlich halte. Schon jetzt soll es ja regelmäßig Meldungen geben von Menschen, die sich im Keller ihres Hauses in einer Art Tonnenschungel rettungslos verirren und erst nach Tagen wieder in ihre Wohnung zurückkehren.

Den Helden in Orange wäre das egal. Auf Einzelschicksale können sie keine Rücksicht nehmen, das würde ihren Rhythmus stören. Rhythmus ist wichtig, denn in Wahrheit sind die Tonnenbeweger Balletttänzer, die sich nach ausgeklügelten Taktvorgaben bewegen. Kämen da noch ein paar schmissige Melodien dazu, wäre das Musical aufführbereit. „Der König der Löwen“ kann sich schon mal warm anziehen. Wenn die Helden in Orange anrücken, hat er ausgebrüllt.

Natürlich wissen meine Helden, dass sie etwas Besonderes sind. Sie zeigen das, sie geben sich betont lässig. Schwer ist das für andere, lautet die Botschaft, die sie aussenden. Sie wuppen das. „Da sein für Düsseldorf“ steht auf ihren Autos, und ich finde, das wäre doch eine schöne Unterzeile fürs Plakat, von dem es blinkt und blitzt. Oben stünde dann natürlich der offizielle Aufführungstitel. „Awista – das Musical“. Demnächst wieder in Ihrem Straßentheater. //

Ans Eingemachte

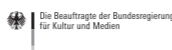
Was wären wir ohne Rituale? Sie stabilisieren unsere Position in der Gemeinschaft und im Universum und sie unterstützen uns in Situationen des Übergangs. Der Jahreswechsel ist voller Rituale. Es ist die Zeit der Rückblicke und guten Vorsätze. Auch im FFT sind wir gespannt, was die Zukunft bringt. Es steht viel auf dem Spiel. Diesmal könnte es tatsächlich ans Eingemachte gehen! Aber nicht im Sinne der Vorräte – denn seien wir mal ehrlich, haben wir es wirklich geschafft, etwas auf die hohe Kante zu legen? Da geht es uns im Kleinen wie im Großen und Ganzen: Verlässliche Infrastrukturen, der vorsorgende, fürsorgliche Staat erscheinen wie Märchen aus der Vergangenheit und unser Planet ächzt unter der Last der Zivilisation. Viele alte Überzeugungen scheinen überholt. Jetzt müssen wir zur Sache kommen.

Im Januar schließen wir unsere Reihe **Eve of Destruction** mit dem belgischen AGORA Theater ab: In der Deutschlandpremiere von Slavoj Žižeks **Die drei Leben der Antigone** werden die antiken Rollen neu gemischt – der slowenische Meister-Denker kommt persönlich vorbei, damit wir ihn mit unseren Fragen löchern können. Vorher zeigen uns fünf junge Künstler*innen-Teams im Rahmen von **west off** ihre Entwürfe eines zukünftigen (Zusammen)Lebens und Theaters. Und die moldauische Autorin und Regisseurin Nicoleta Esinencu zerlegt radikal familiäre Strukturen.

Auf ein Neues! Geht mit uns ans Eingemachte.
Euer FFT

FFT. RAUM FÜR KÜNSTLERISCHE FREIHEIT

Das FFT ist seit 1999 die Plattform für professionelles freies Theater in Düsseldorf. Theater, Performance, Tanz, bildende Kunst und Musik sowie Formate, die an den Übergängen zwischen den Gattungen entstehen, finden bei uns ihren Platz. Im Fokus stehen dabei die Themen Demokratisierung, urbanes Leben und Handeln, Postkolonialismus und interkulturelle Öffnung, Vernetzung und Digitalität. Herzlich willkommen!



west off - Theater Netzwerk Rheinland wird gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und die Kulturämter der Städte Bonn, Düsseldorf und Köln. **Abolirea familiei / Die Abschaffung der Familie** wird gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. **Die drei Leben der Antigone** wird gefördert durch die Kunststiftung NRW im Rahmen der Reihe **Eve of Destruction** sowie durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Das FFT wird gefördert durch die Landeshauptstadt Düsseldorf und das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

west off

Do 9.1.

kollektiv.plakativ
All I need
Performance, FFT Jutta

Fr 9.1. + Fr 10.1.

Follow Us
Nora oder ein Altenheim
Performance, FFT Jutta

Fr 10.1.

ööü
Aus dem Innenleben eines
Staubsaugerbeutels
Performance, FFT Jutta

Sa 11.1.

Locu&Ruth
Still Standing
Performance, FFT Kammerspiele

Saskia Rudat
Defining (i) dentity olo dentity
oio dentity (i) dentity
Performance, FFT Jutta

Fr 17. + Sa 18.1.

Nicoleta Esinencu / HAU
Abolirea familiei / Die
Abschaffung der Familie
Performance, FFT Jutta

AGORA Theater

Die drei Leben der Antigone

von Slavoj Žižek

Im Rahmen der internationalen Performance-Reihe **Eve of Destruction**



„Die drei Leben der Antigone“

Theater

Die Nachkommen des Ödipus treffen sich zur Hauptversammlung von Ödipus Inc. Das Erbe von Ödipus, Kreon, Antigone und Co. muss schließlich verwaltet und der Klan in die Zukunft geführt werden. Der Philosoph und Kulturkritiker Slavoj Žižek hat auf der Grundlage von Sophokles' Tragödie seine eigene Version der „Antigone“ entwickelt: ein Lehrstück und Theaterexperiment mit drei möglichen Enden, inszeniert von Felix Ensslin mit dem AGORA Theater.

22. + 24. + 25.1., jeweils 19 Uhr, FFT Jutta
24.1. im Anschluss an die Vorstellung:
Slavoj Žižek im Gespräch mit Felix Ensslin

Mi 22. – Sa 25.1.

AGORA Theater
Die drei Leben der Antigone
von Slavoj Žižek
Theater, FFT Jutta

Do 23.1.

Discoteca Flaming Star
INGRID #54 (Anti Gone
gone with Anita)
Performance, FFT Jutta

Fr 24.1.

Slavoj Žižek im Gespräch
mit Felix Ensslin
What did you do with the text?
Gepräch, FFT Jutta

Do 30.1.

Konzert
Livia Rita
FFT Kammerspiele

Fr 31.1. – Sa 8.2.

half past selber schuld
The Last Mortal
Bühnencomic,
FFT Kammerspiele

Eve of Destruction

FFT

Follow Us

Nora oder ein Altenheim

Im Rahmen von west off

Performance

Zwischen Kuchenduft, Kühlschrank und behaglichem Kaminfeuer untersucht die Gruppe Follow Us das Senior*innenheim als Möglichkeitsraum. Kann man hier ausleben, was man immer schon wollte? Dringt die eigentliche Realität des Individuums erst durch, wenn das Wort Zukunft aus dem Wortschatz verschwindet? Das Publikum wird mit schrillen Fantasien über eine mögliche Zukunft konfrontiert.

9. + 10.1., jeweils 21 Uhr, FFT Jutta

Nicoleta Esinencu / HAU

Abolirea familiei / Die Abschaffung der Familie

Performance

Nichts geht über die Familie! Sie ist heilig. Sie gilt in der Republik Moldau auch nach dem Untergang der Sowjetunion als Norm. Doch was passiert, wenn eine Familie den ökonomischen Herausforderungen einer politischen Krise nicht gewachsen ist? Verknüpft mit der persönlichen Erfahrung des Verlusts ihrer Eltern fragt Nicoleta Esinencu mit ihren Protagonist*innen nach dem Begriff der Familie im 21. Jahrhundert.

17. + 18.1., jeweils 20 Uhr, FFT Jutta



„Abolirea familiei“, Foto: Dorothea Tuch

fft-duesseldorf.de



André Kaczmarczyk Foto: Sandra Thier

Jubiläum im D'haus

50 JAHRE DÜSSELDORFER SCHAUSPIELHAUS AM GUSTAF-GRÜNDGENS-PLATZ

Am 16. 1. 1970 wurde das Düsseldorfer Schauspielhaus am Gustaf-Gründgens-Platz feierlich eröffnet. Seitdem zählt die weiße, geschwungene Fassade des Gebäudes von Bernhard Pfau zu den Wahrzeichen der Stadt Düsseldorf und zu den Top-Bühnen des deutschsprachigen Raums. Nach einer lang andauernden, umfangreichen Sanierung jährt sich die Eröffnung des Theaters nun zum 50. Mal. Das alles muss gebührend und opulent gefeiert werden! Darum lädt das D'haus zu einem zweiwöchigen Festprogramm.

An dieser Stelle können nur einige der Höhepunkte des Auftakts erwähnt werden: Nach dem Festakt mit der politischen Prominenz am 16. 1. steht die Premiere von Brechts „Leben des Galilei“ auf dem Programm (s. rechte Spalte). Anderentags am 17. 1. sprechen der Generalintendant, die beiden ehemaligen Anna Badora und Günther Beelitz sowie die beiden ehemaligen Chefdramaturgen Joachim Klement und Joachim Lux darüber, was es bedeutet, in Düsseldorf Theater zu machen. Der 18. 1. gehört den Zuschauern, die haben überall Zugang, wenn das D'haus am Tag der offenen Tür zeigt, was es alles hat und was es alles kann mit Technikshow und Konzerten, Workshops zu Schauspiel und Bühnenkampf, Führungen hinter die Kulissen, Anekdoten aus den Anfängen und ganz viel Programm von heute. Ab 20 Uhr spielen Christian Friedel und seine Woods of Birnam im Großen Haus - mit musikalischen Abstechern zu »Hamlet«, »1984«, »Sandmann« und »Lazarus«. Unter dem Motto »Düsseldorf, mon amour« erzählt Wolfgang Reinbacher aus seinem reichen Theaterleben, und im Unterhaus schlagen die Nebenfiguren zurück in einer Spezialausgabe der beliebten Spin-off-Reihe. Auf der großen Bühne ist danach Party bis in die frühen Morgenstunden. An den folgenden Tagen geht es mit großem Angebot weiter, da empfiehlt es sich im gedruckten Monatsprogramm des D'haus oder unter www.dhaus.de/programm/spielplan/ nachzuschauen. Online sind die Jubiläumsveranstaltungen mit „Jubiläum“ und/oder „50!“ gekennzeichnet. //

Die Fledermaus

„Glücklich ist, wer vergisst, was doch nicht zu ändern ist“, das klingt wie ein Stoßseufzer passend zum Wiener Börsenkrach, der 1873 ganz Europa erschüttert hatte. Doch mit der Uraufführung von Johann Strauß' (1825–1899) „Die Fledermaus“ knapp ein Jahr später war nicht an ein gemeinschaftliches Wundenlecken gedacht, sondern an einen Kassenschlager für das noch junge und keineswegs mühelos auf die Beine kommende Genre der Wiener Operette. Zielscheibe der eigentlich bössartigen Intrige ist der honorable Herr von Eisenstein. Er muss für acht Tage wegen ungebührlichen Betragens ins Gefängnis. Sein Hausfreund rät ihm, es vorab noch einmal richtig krachen zu lassen, und nimmt ihn mit auf das Fest des Prinzen Orlofsky. Dort will er sich an Eisenstein für eine vergangene Schmähung rächen. Der ganze Spaß endet hinter Gefängnismauern, wo alle Hochstapelei und selbst ein handfester Justizirrtum zu einem Happy End führen. //

Johann Strauss (Sohn)

DIE FLEDERMAUS

Musikalische Leitung: Benjamin Reiners - **Inszenierung:** Axel Köhler - mit Norbert Ernst, Anke Krabbe, Stefan Heidemann, Maria Boiko, Jussi Mylly, Christoph Filler, Luis Fernando Piedra, Lavinia Dames, Helena Günther, Wolfgang Reinbacher
Premiere: 25. 1. - 19.30 Uhr - **Deutsche Oper am Rhein**, Heinrich-Heine-Allee

Die Jubiläumspremieren

BERTOLT BRECHT: LEBEN DES GALILEI

Im Padua des 17. Jahrhunderts weist der Physiker Galileo Galilei nach, dass die Erde nicht das Zentrum des Universums ist, sondern neben vielen anderen Planeten um die Sonne kreist - der von der Kirche veremte Kopernikus hatte recht! Dass aber die Erde von nun an ein unbeseelter Steinklumpen sein soll, bringt die Kirche gegen den Wissenschaftler auf, und im Angesicht drohender Folter widerruft Galilei die Wahrheit, die er mit eigenen Augen gesehen hat. Erst viele Jahre später lässt er als gebrochener Mann seine Schriften außer Landes schmuggeln. Im Dienste der Wahrheit und an der Kirche vorbei. Brecht stellt in seinem Stück aus dem Jahr 1939 die Frage nach der Deutungshoheit über die Realität. Indem er den Astronomen Galilei in den Konflikt zwischen empirischer Wahrheit und kirchlichem Weltbild wirft, erzählt er vom Dilemma der Wissenschaft, das sich weiterdenken lässt bis hin zu Fragen nach der politischen und gesellschaftlichen Dimension von Wissenschaft und Forschung. Wer ist im Besitz der Wahrheit? //

Regie: Lars-Ole Walburg - mit Burghart Klaußner, Tabea Bettin, Rosa Enskat, Glenn Goltz, Jonas Friedrich Leonhardi, Lea Ruckpaul, Thiemo Schwarz, Cennet Rüya Voß, Thomas Wittmann

Premiere: 16. 1. 19.30 Uhr // 17./28. 1. - jeweils 19.30 Uhr

D'haus - Großes Haus - Gustaf-Gründgens-Platz

BLICK ZURÜCK NACH VORN - FAMILIENCHRONIKEN GEGEN DAS VERGESSEN

Was hat Onkel Paul während des Kriegs wirklich gemacht? Warum ist Mutter so begeistert beim BDM mitmarschiert? Was ist die echte Geschichte vom glorifizierten Opa Heinz? Haben Sie mal nachgefragt? Also wirklich nachgefragt? Die Geschichtsbücher sind voll mit den historischen Ereignissen und Zusammenhängen unseres Landes, aber was ist mit den persönlichen Geschichten? Was ist unseren Vorfahren passiert? Waren sie Täter oder Opfer? Oder sind sie einfach nur mitgelaufen? Elf Düsseldorfer Bürger*innen nutzen die Chance und kehren der Geschichte nicht den Rücken. Sie forschen nach. In ihrer Familie, im Internet und in Archiven. //

Regie: Christof Seeger-Zurmühlen - mit Marina Feldker, Elke Fricke, Christoph Götzen, Silke Götzen, Marlene Natus, Armin Halbach, Christa Hecker, Ilona Hodes, Willi Mannheim, Stefanie Schreiber, Hanna Werth

Uraufführung: 19. 1. - 19.30 Uhr - **D'haus** - Kleines Haus - Gustaf-Gründgens-Platz

I BUILD MY TIME - EIN LIEDERABEND VON ANDRÉ KACZMARCZYK MIT DEM ENSEMBLE ZUM 50. GEBURTSTAG DES DÜSSELDORFER SCHAUSPIELHAUSES

Nach dem großen Erfolg von »Heart of Gold« und »Boys don't cry and girls just want to have fun« präsentieren André Kaczmarczyk und Johan Leenders pünktlich zum Jubiläum einen neuen Liederabend mit dem Ensemble: »I build my time«. »Zu meiner Zeit«, das sagen Menschen manchmal, wenn sie sich erinnern. »Zu meiner Zeit«, wann auch immer die gewesen sein mag. Man widmet sich der großen Geschichte und den kleinen Geschichten, der gesellschaftlichen und der privaten Erinnerung an einem Abend voller Musik, die in den letzten fünfzig Jahren wichtig war. Von Talk Talks »It's My Life« zu »Freude, schöner Götterfunken«, von Bob Dylans »The Times They Are a-Changin'« zu Kraftwerks »Das Modelk«. //

Künstlerische Leitung: André Kaczmarczyk - **Musikalische Leitung:** Matts Johan Leenders - mit Claudia Hübbecker, Marianne Hoika, Lou Strenger, Hanna Werth, André Kaczmarczyk, Rainer Philippi, Sebastian Tessenow

Uraufführung: 25. 1. - 19.30 Uhr - **D'haus** - Großes Haus - Gustaf-Gründgens-Platz



Die Fledermaus Foto: Hans Jörg Michel

Unsterblich! Düsseldorfer Kult-Duo half past selber schuld feiert langersehnte Premiere

Der ewige Kampf des Menschen gegen Krankheit und Tod. Wäre es nicht schön, wenn es dafür endlich eine Lösung gäbe? Eine Lösung, die man kaufen kann? Wie schon in ihrem letzten Bühnencomic „Kafka in Wonderland“ entwerfen die genialen Theatermacher*innen von half past selber schuld auch in ihrem neuen Stück eine Zukunft, die in greifbare Nähe rückt. „The Last Mortal“ feiert am 29.1. Premiere im FFT Düsseldorf.

Der Megakonzern Wonderland Inc. arbeitet weiter an der Verbesserung des Menschen mit technologischen Mitteln. Da wird Alexa zur Weltpräsidentin und Big Data erscheint als Superheld, der jedem seine Hilfe anbietet, ohne allerdings zu differenzieren, wer da eigentlich mit Informationen versorgt wird. Rassismus wird mit dem Filtern von Hautfarben bekämpft, während winzige Nano-Roboter gegen Krankheiten im Körper vorgehen und dabei über philosophische Grundsatzfragen stolpern. Wie immer bei half past selber schuld geschieht dies sehr musikalisch, bitterböse und mit überraschenden Effekten. Mit Figurenspiel, Film, Tanz- und Schattenszenen wird eine fiktive Zukunft durchleuchtet, die zum Teil schon Realität ist: Das Publikum verfolgt den Weg des sterblichen, organischen Menschen hin zum unsterblichen, künstlichen Hybriden.

Inspiziert von Gedanken und Prognosen transhumanistischer Denker wie Ray Kurzweil und anderen Visionären nehmen half past selber schuld ihre Zuschauer*innen mit in eine skurrile Welt zwischen hoffnungsvollen Visionen und verstörenden Szenarien. Fortschritt und Wahnsinn halten sich die Waage in diesem satirischen Bühnencomic.

Das deutsch-israelische Künstlerduo half past selber schuld arbeitet seit 20 Jahren in Düsseldorf an der Schnittstelle zwischen Theater, Musik und Comic. Spätestens seit sie 2016 aus dem Finale der TV-Show „RTL Puppenstars“ als Sieger*innen

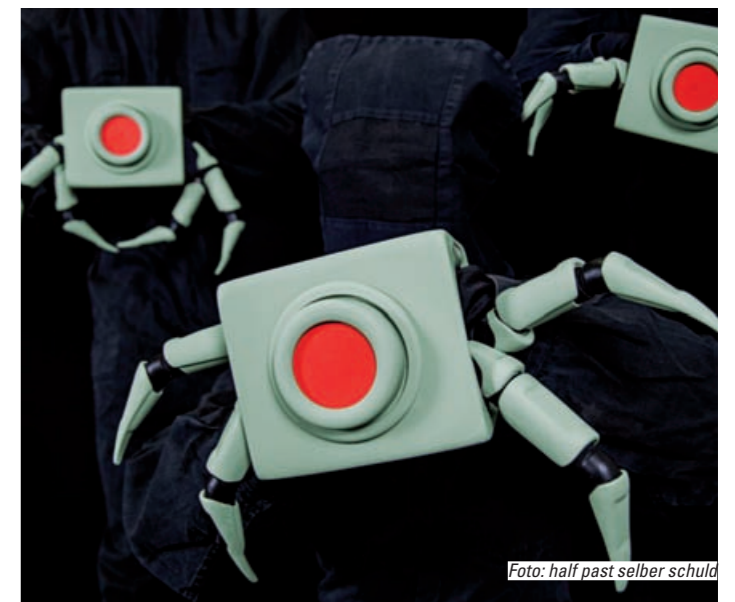


Foto: half past selber schuld

hervorgingen, sind sie weit über die Stadtgrenzen hinaus berühmt. In den letzten Jahren haben sie die Zusammenarbeit mit US-Künstler*innen intensiviert. Gemeinsam mit der Schattenkünstlerin Christine Marie (Los Angeles), dem Co-Writer Eli Presser (Los Angeles) sowie den beiden Varieté-Künstler*innen Roy Tracy (Los Angeles) und Anya Askew (Florida) realisiert half past selber schuld „The Last Mortal“ als ihren ersten englischsprachigen Bühnencomic. //

Bühnencomic von half past selber schuld

THE LAST MORTAL

Uraufführung: 29. 1. - 20.00 Uhr // 31. 1. - 20.00 Uhr // 1./6./8. 2. - jeweils 20.00 Uhr
FFT Kammerspiele - Jahnstraße 3

Komödchen

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| 1 Mi Schlachtplatte | 16 Do Nils Heinrich |
| 2 Do Schlachtplatte | 17 Fr Sebastian Nitsch |
| 3 Fr Quickies/Irgendwas mit ...* | 18 Sa Quickies/Irgendwas mit ...* |
| 4 Sa Irgendwas mit Menschen | 19 So Quickies |
| 5 So Irgendwas mit Menschen | 20 Mo |
| 6 Mo Irgendwas mit Menschen | 21 Di Irgendwas mit Menschen |
| 7 Di Küster und Voltz | 22 Mi Irgendwas mit Menschen |
| 8 Mi Quickies | 23 Do William Wahl |
| 9 Do HG Butzko | 24 Fr Anka Zink |
| 10 Fr Barbara Ruscher | 25 Sa Uta Köbernick |
| 11 Sa Quickies | 26 So Quickies |
| 12 So Quickies | 27 Mo |
| 13 Mo Quickies | 28 Di Irgendwas mit Menschen |
| 14 Di ONKeL fJSCH | 29 Mi Irgendwas mit Menschen |
| 15 Mi | 30 Do Irgendwas mit Menschen |
| | 31 Fr Gerhard Polt |



Frank Küster und Gernot Voltz Die Knaller des Jahres 2019

Die Kabarettisten Frank Küster und Gernot Voltz als Herr Heuser vom Finanzamt halten Rückschau und betrachten satirisch lustvoll Ereignisse und Gestalten des Jahres 2019.

8

20 Uhr



Barbara Ruscher Ruscher hat Vorfahrt

Scharfzüngig, intelligent und charmant hinterfragt Deutschlands Kabarett-Lady Barbara Ruscher den Selbstoptimierungswahn unserer Gesellschaft und ist dabei immer eine Spur voraus.

11

20 Uhr



William Wahl Wahlgesänge

Mitglied und Gründer der a capella Gruppe Basta William Wahl startet solistisch durch und stellt seine melancholischen, heiteren und sarkastischen Befindlichkeiten unter Beweis.

23

20 Uhr

Vorstellungsbeginn:

Mo - Sa 20 Uhr, So + feiertags 18 Uhr

* um 16 & 20 Uhr

Tickets: www.kommoedchen.de, 02 11 - 32 94 43

im Januar

Musik



The Busters

Im November brachte die Band ihr neues Album raus, das sie entschlossen nach sich selbst benannt hat. Sie hatten einfach keinen Bock auf Firlefanzen. Die Ska-Band zeigt mit ihren neuen Songs klare Kante gegen Rechts und für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ganz nach dem Tourmotto: „One for All“. Sa. 18.1. • 21 Uhr • VVK € 20 / AK € 25



A Bowie Celebration

Die Alumni-Band um Bowies Keyboarder Mike Garson präsentiert vor allem Stücke aus dem Album „Diamond Dogs“, einem der größten Alben der Zeit. Die Formation verfügt über mehr als 40 Jahre Erfahrung mit der Aufnahme, dem Schreiben und dem Live-Spiel mit Bowie, einschließl. dem legendären Live Aid Konzert. Mo. 20.1. • 20 Uhr • VVK € 37,80



Yonas

Er gilt als einer der aufregendsten neuen Hip-Hop-Künstler derzeit. Der gebürtige New Yorker Yonas schafft es, seine gewitzten Texte geschickt mit Flow auf die Beats zu packen. Bereits bei seinen bisherigen Auftritten hat er gezeigt, dass er ein echter Performer ist, der das Publikum schnell mitreißt.

Di. 21.1. • 20.30 Uhr • VVK € 17 / AK € 20



Barabasch Session

Der Namensgeber Jens Barabasch und das zakk laden wieder zur gemütlichen Jam-Session ein. Jede*r ist eingeladen, mit Instrument vorbei zu kommen, die unplugged Bühne steht offen für alle. Raus kommt ein musikalischer Rundumschlag: Irish, Balkan, Orient - und was sonst noch so geht. Fr. 24.1. • 20 Uhr • Eintritt frei bis 21.45



Baba Zula

Die Band gilt als die Speerspitze progressiver türkischer Musik. Baba Zula mischt die Tradition der Sufi, türkischer Zigeuner und prä-islamischer Schamanenmusik mit modernem Orient-Dub, anatolischem Folk und 60's Psych-Rock. Ihr Credo: ständige Improvisation und Neuinterpretation des Bestehenden. Mo 27.1. • 20 Uhr • VVK € 20



Kopfecho

Die fünfköpfige Düsseldorfer Band um die charismatische Sängerin Amy kommt mit ihrem neuen Album „Etwas bleibt“ im Rahmen der gleichnamigen Tour ins zakk. Musik von Kopfecho ist mal laut, mal melodios, mal wütend und gesellschaftskritisch, mal zart oder euphorisch und voller Lebensfreude. Fr. 31.1. • 20 Uhr • VVK € 16

Wort & Bühne



WDR 5 Satire Deluxe

Henning Bornemann und Axel Naumer bitten zum Neujahrsempfang der anderen Art. Lustig, schräg, böse: Den Zuhörer*innen wird bereits zum Jahresanfang ein großer Rück-, Aus- und Durchblick geboten. Erhellung garantiert! Mit dabei sind verschiedene Gäste, unter anderem Dietmar Wischmeyer (Foto). Mi. 8.1. • 20 Uhr • VVK € 17 / AK € 20



Axel Hacke

Seine Lesungen sind Unikate. Der Journalist und Autor sitzt auf einem Stuhl, redet über das Leben, erzählt von seiner Arbeit und hat fast alles dabei, was er im Leben geschrieben hat. Unter anderem auch sein neuestes Buch „Wozu wir da sind. Walter Wemuts Handreichungen für ein gelungenes Leben“. Mo. 13.1. • 20 Uhr • VVK € 20 / AK € 24



Fatih Çevikkollu

Sein neues Programm ist eine Einladung zum Perspektivwechsel, in „FatihMorgana“ sticht Fatih Çevikkollu in so manche Filterblase hinein. Das Programm widmet sich dem Schein und dem Sein, den Nachrichten und den Fake-News, den Nullen und den Einsen. Nichts ist, wie es scheint!

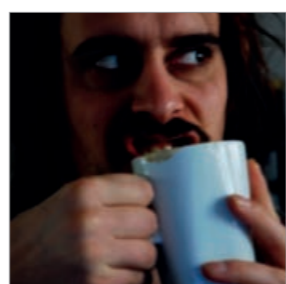
Do. 23.1. • 20 Uhr • VVK € 17 / AK € 20



Johannes Floehr

In „Ich bin genau mein Humor“ trägt Multitalent Floehr genau das vor, was er selber lustig findet. Der sympathisch-freche Zweimeter-Mann mischt in seinem Programm Texte, Stand-Ups, Tweets und Auszüge aus seinen Büchern und bringt sie mit gekonntem Timing auf die Bühne.

So. 26.1. • 20 Uhr • VVK € 11 / AK € 14



Andy Strauß

Mit seinem Programm: Life of Andy Ein Abend so unvorhersehbar wie das Leben selbst. Ob Life-Hörspiel, Erzählungen oder bisher noch nicht dagewesene Bühnenkunst-Form: in allem macht der Vogel eine so gute Figur, wie sie viele Menschen nach sieben Jahren Yoga nicht beherrschen.

Di. 28.1. • 20 Uhr • VVK € 11 / AK € 14



Katinka Buddenkotte

Die Welt ist verrückt, das Leben kompliziert und der Kaffee schmeckt auch irgendwie komisch. Wer jetzt noch hofft, dass ein niedliches Einhorn kommen wird, um uns alle zu retten, liegt leider knapp daneben, sollte aber trotzdem bleiben. Denn an dieser Stelle übernimmt Buddenkotte!

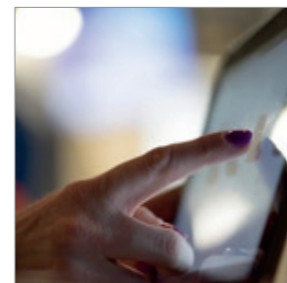
Do. 30.1. • 20 Uhr • VVK € 13 / AK € 16

Politik & Gesellschaft



Straßenleben

Wo übernachten Wohnungslose? Wie strukturiert man seinen Tag, wenn man keine Wohnung hat? Wo befinden sich Anlaufstellen? Bei dieser Straßenführung zeigen fifty-fifty-Verkäufer ihre Lebenswelt. Jetzt Tickets für März oder April kaufen oder individuelle Gruppenführung buchen. Infos: zakk.de Ausgebucht! Sa. 18.1. + 19.1. • 15 Uhr • € 7



Senioren Internet Frühstück

Erst zusammen frühstücken und danach in der Gemeinschaft Computerprobleme lösen. Das offene Treffen ist ein selbst organisierter Kreis älterer Menschen in der nachberuflichen Lebensphase. Interessierte sind immer herzlich willkommen! jeden Do. ab 16.1., Frühstück € 4 • 9 Uhr • Eintritt frei

Mittwochsfrühstück

Seit nunmehr 13 Jahren treffen sich im zakk Erwerbslose mittwochs zum Frühstück. Es findet in Eigenregie statt und richtet sich an Erwerbslose sowie prekär Beschäftigte. Im Anschluss an das gemeinsame Frühstück finden Workshops und Veranstaltungen statt.

Mi. 8.1., 15.1., 22.1., 29.1. • 9:30 Uhr • Eintritt frei

Wege aus der Wohnungsnot

Welche Möglichkeiten gibt es die Wohnungsnot effektiv zu bekämpfen? Dr. Cara Röhner stellt in ihrem Vortrag juristische Handlungsoptionen wie Mietendeckel, Vergesellschaftung, oder kommunale Schutzsatzungen vor deren Durchsetzbarkeit im Anschluss diskutiert werden.

Mi. 22.1. • 19:30 Uhr • Eintritt frei

Demnächst im zakk

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------------|
| 2.2. Millencolin | 17.3. Holy Moly & The Crackers |
| 6.2. Sulaiman Masomi | 21.3. Forever Amy |
| 9.2. Philip Simon | 21.3. Straßenleben |
| 10.2. Apocalyptica | 22.3. Anny Hartmann |
| 12.2. Hot 8 Brass Band | 22.3. Straßenleben |
| 17.2. Pawel Popolski | 24.3. The Regrettes |
| 18.2. Pawel Popolski | 25.3. Dub FX |
| 22.2. Straßenleben | 26.3. Bukahara |
| 23.2. Straßenleben | 27.3. Radio Havana |
| 23.2. Engst | 28.3. CocoRosie |
| 27.2. Voodoo Jürgens | 29.3. Matinee: Mit Mut und List |
| 2.3. X Ambassadors | 29.3. Quichotte |
| 4.3. Ausverkauft! Torsten Sträter | 1.4. Lumpenpack |
| 5.3. Dame | 4.4. Turbostaat |
| 12.3. WDR Kabarettfest | 7.4. Kawus Kalantar |
| 14.3. Fil Bo Riva | 15.4. Nils Frevert |
| 16.3. Helge Timmerberg | 28.4. Ben L Oncle Soul |

Party



Silvester Party

In entspannter Atmosphäre ins neue Jahr tanzen, das geht am besten auf der zakk Silvesterparty. Das Beste - alle Getränke und kleine Snacks sind wie immer im Eintrittspreis enthalten. Getanzt werden kann auf zwei Floors, egal ob in der Halle oder im Club. Es gibt sie also doch noch die guten Partys! Di. 31.12.19 • 22 Uhr • VVK € 63,50 / AK € 65



The Return of Heavy Metal

Wir reden über Old School - hier erobern viele Bands bis heute die Verkaufscharts, touren und füllen die Konzerthallen! Für uns ist das Grund genug dem Heavy Metal eine eigene Party zu geben. Wir sprechen von dem Big Four - Metallica, Slayer, Anthrax und Megadeth. Und auch viele andere, aufgelegt von DJ Ingwart. Fr. 3.1. • 22 Uhr • AK € 7

Schamlos

Die Party für schwule Mädchen und lesbische Jungs Sa. 4.1. • 23 Uhr • AK € 10

Wir können auch anders: 50+ Party

Immer am 2. Freitag des Monats Fr. 10.1 • 19 Uhr • AK € 8 / 5er Ticket € 35

Soul Bowl

Die Soul-Party im zakk Fr. 10.1. • 23 Uhr • AK € 6

Back to the 80s

Die Kult-Party im zakk Fr. 17.1. • 22 Uhr • AK € 7

Subkult Klassix Klub

im Rahmen der 80er Party Fr. 17.1. • 23 Uhr • im Disco-Eintritt enthalten

Barabasch Session

Irish, Balkan und mehr. Live Session ohne Strom. Fr. 24.1. • 20 Uhr • Eintritt frei bis 21.30 Uhr

Die Üblichen Verdächtigen

Party für alle ab 30 Fr. 24.1. • 22 Uhr • AK € 7

Der Rockclub

Die Rockhits der Dekaden Fr. 24.1. • 23 Uhr

Vorverkauf im zakk

TICKETS

Wir wünschen allen Gästen schöne Weihnachtstage und einen guten Übergang ins neue Jahr! Auf ein Wiedersehen in 2020! Während der Weihnachtsferien ist zakk nur zu Veranstaltungen geöffnet. VVK jederzeit unter zakk.de

Kontaktieren Sie uns

Zentrum für Aktion, Kultur und Kommunikation
Fichtenstraße 40 • 40233 Düsseldorf • Telefon 0211. 97 300 10
info@zakk.de • www.zakk.de

In Zusammenarbeit mit:

milo.systems

WingTsun
WT Akademie Neuss & Düsseldorf

FONDS
SOZIOKULTUR

booklooker.de

LEGG

zakk...

D'haus feiert fünfzig Jahre

Düsseldorfer Schauspielhaus Jubiläumsprogramm vom 16. bis 26. Januar 2020

16.1.

18:00 **Festakt zum Jubiläum**
anschl. Jubiläumsempfang für alle im Foyer
Schauspielhaus, Großes Haus

Jubiläumspremiere

19:30 **Leben des Galilei**
von Bertolt Brecht
mit Musik von Hanns Eisler
Schauspielhaus, Großes Haus

Öffentliche Probe/ Voraufführung

19:00 **Blick zurück nach vorn** Familienchroniken gegen das Vergessen
Schauspielhaus, Kleines Haus
BÜRGERBÜHNE

17.1.

Buchpremiere
18:00 **fünfzig – Das Düsseldorfer Schauspielhaus 1970 bis 2020**
Schauspielhaus, Foyer

Premiere 2

19:30 **Leben des Galilei**
von Bertolt Brecht
mit Musik von Hanns Eisler
Schauspielhaus, Großes Haus

20:00 **Ein Blick in die Geschichte**

Düsseldorfer Schauspielhaus-Intendant*innen im Gespräch
Schauspielhaus, Kleines Haus

20:30 **performing/ arts**
Minna Wüdrich und der Fotograf Christoph Westermeier widmen sich dem Schauspielhaus
Schauspielhaus, Unterhaus

18.1.

16:00 **Tag der offenen Tür – Programm auf allen Bühnen** — Entdecken Sie das Haus mit uns neu — für die ganze Familie
Schauspielhaus

20:00 **Christian Friedel & Woods of Birnam** mit Songs aus »Hamlet«, »1984« und »Sandmann« u. a.
Schauspielhaus, Großes Haus

20:00 **Wolfgang Reinbacher »Düsseldorf, mon amour«**
Der Schauspieler erzählt aus seinem Theaterleben
Schauspielhaus, Kleines Haus

20:00 **Spin-off Spezial: Die Rache der Nebenfiguren** mit Judith Bohle, Jonas Friedrich Leonhardi, Alexej Lochmann
Schauspielhaus, Unterhaus

21:30 **Große Jubiläumsparty auf der Bühne**
mit JD Pots, Murat Önen und s.arena
Schauspielhaus, Großes Haus

19.1.

10:30 – 15:30 **Jubiläumsbrunch** in unserem neuen Theaterrestaurant
Schillings im Schauspielhaus

11:00 **Peter Sloterdijk im Gespräch mit Christoph Ingenhoven** »Theater als öffentlicher Raum der Stadtgesellschaft«
Schauspielhaus, Großes Haus

19:00 – 22:30 **Hamlet**
von William Shakespeare
Musik: Woods of Birnam
Schauspielhaus, Großes Haus

19:30 **Blick zurück nach vorn** Familienchroniken gegen das Vergessen
Schauspielhaus, Kleines Haus
BÜRGERBÜHNE

20.1.

Café Eden im Schauspielhaus
16:00 **Schauspielworkshop** mit Ali Aykar
Schauspielhaus, Foyer

Café Eden im Schauspielhaus
19:00 **Bürger-Dinner-Spezial »Wem gehört die Stadt?«**
Schauspielhaus, Foyer

Café Eden im Schauspielhaus
19:00 **Film: Christoph Schlingensiefels »Deutschland-Trilogie«**
Schauspielhaus, Unterhaus

18:30 Einführung Spezial mit Jan Gehler
19:30 – 21:30 **Bilder deiner großen Liebe**
von Wolfgang Herrndorf
Schauspielhaus, Kleines Haus

21.1.

19:30 – 22:45 **Dantons Tod**
von Georg Büchner
Schauspielhaus, Großes Haus

20:00 – 21:45 **Bungalow**
von Helene Hegemann
Schauspielhaus, Kleines Haus

23.1.

19:30 **Düsseldorf 2070 – Reden über die Zukunft der Stadt** Podiumsgespräch
Schauspielhaus, Foyer

19:00 Einführung speziell mit Robert Lehniger
20:00 **Parzival (to go)**
von Tankred Dorst
Mitarbeit Ursula Ehler
Schauspielhaus, Kleines Haus

22.1.

Öffentliche Probe/ Voraufführung
19:00 **I build my time**
Ein Liederabend von André Kaczmarczyk mit dem Ensemble zum 50. Geburtstag des Düsseldorfer Schauspielhauses
Schauspielhaus, Großes Haus

18:30 Einführung Spezial mit Patricia Plummer
19:30 – 21:45 **Ein Blick von der Brücke**
von Arthur Miller
Schauspielhaus, Kleines Haus

Streusalz Vol. 4 – Jubiläum! Die Student*innen des Mozarteums setzen sich mit 50 Jahren Zeitgeschichte auseinander
Schauspielhaus, Unterhaus



24.1.

19:30 **Henry VI & Margaretha di Napoli**
nach William Shakespeare
von Tom Lanoye
Schauspielhaus, Großes Haus

19:00 Einführung Spezial mit Mithu Sanyal
20:00 – 22:45 **Linda**
von Penelope Skinner
Schauspielhaus, Kleines Haus

20:30 **Konzert: Sicker Man**
Folktronica-Duo
Schauspielhaus, Unterhaus

25.1.

14:00 – 18:00 **Architektur und Kultur**
Ein öffentliches Forum mit Vorträgen und Gesprächen
Schauspielhaus, Foyer

Premiere/ Uraufführung
20:00 – 21:30 **I build my time**
Ein Liederabend von André Kaczmarczyk mit dem Ensemble zum 50. Geburtstag des Düsseldorfer Schauspielhauses
Schauspielhaus, Großes Haus

Das Junge Schauspiel zu Gast im Schauspielhaus
19:30 **Antigone**
von Sophokles — ab 14
Schauspielhaus, Kleines Haus

26.1.

10:30 – 15:30 **Jubiläumsbrunch** in unserem neuen Theaterrestaurant
Schillings im Schauspielhaus

Festrede zum Jubiläum
11:00 **Heribert Prantl (Süddeutsche Zeitung) »Widerstand und Ungehorsam als Tugend«**
Von den 68ern bis Fridays for Future
Schauspielhaus, Großes Haus

18:00 – 19:30 **Das Dschungelbuch**
von Rudyard Kipling
Für Erwachsene und Kinder ab 8
Schauspielhaus, Großes Haus

18:00 – 20:15 **Fight Club**
von Chuck Palahniuk
Schauspielhaus, Kleines Haus

50!

50x50 Karten! Anlässlich des Jubiläums laden wir zu 50 ausgewählten Vorstellungen alle Neugierigen ein, das Schauspielhaus (neu oder wieder) zu entdecken. Für alle mit 50 gekennzeichneten Vorstellungen halten wir bis zu 50 Karten zum Sonderpreis von je 2€ bereit. — Karten an den Kassen und unter 50@dhaus.de sowie 0211. 36 99 11 — *In Kooperation mit den Freunden des Düsseldorfer Schauspielhauses*

Sichern Sie sich jetzt Ihre Karten — Kartentelefon 0211. 36 99 11 — www.dhaus.de — **Der Vorverkauf läuft!**

Sa 11.01. 14:00 – 17:00 Teens & Kids
So 12.01. 13:00 – 18:00 Erwachsene

Open Studios

...bevor das Kurssemester startet

Die Akademie des tanzhaus nrw öffnet alle Tanzstudios! Bevor das Kurssemester am 13.01. startet, laden wir alle Interessierten zu einem Streifzug durch das vielfältige Kurs- und Workshop-Programm ein. An zwei Tagen geben mehr als 50 Dozent*innen kostenlos und unverbindlich einen hochlebendigen Einblick in das breite Kursangebot von Steptanz über alle Spielarten des Urban Dance, Flamenco bis zum zeitgenössischen Tanz.

09.01. – 18.01.

Festival TEMPS D'IMAGES

Hier trifft Tanz auf virtuelle Realität und neue Technologien!

09

Do 09.01. 20:00 + Fr 10.01. 20:00

Hiroaki Umeda / S20

»Median« & »vibrance« Dt. Erstaufführung
Festivaleröffnung

Der japanische Allroundkünstler Hiroaki Umeda verbindet Tanz, Visual Arts und Sounddesign auf immer wieder beeindruckende Weise. In seinem Solo »Median« verfolgt er eine persönliche Faszination: Er erforscht die Choreografie von Zellen, von molekularen Formen und organischer Synthese und macht sichtbar, was für das bloße Auge verborgen bleibt. Der zweite Teil des Abends stellt drei weibliche Stars der japanischen Streetdance-Szene in den Mittelpunkt. Die Tänzerinnen gewannen u.a. den renommierten Show Contest »Dance Delight Japan«.

Fr mit Audiodeskription 

Das gesamte Festivalprogramm mit Performances, Konzert, Virtual Reality-Installationen, 1 zu 1-Performances und Dance App unter www.tanzhaus-nrw.de

11

Sa 11.01. 20:00

Brigitta Muntendorf

Ensemble Garage / WARPED TYPE
»Display Songs« Konzert

Wenn Musik für Sekundenbruchteile Bilder, Stimmen und Stimmungen, Projektionen und Situationen vor unserem inneren Auge hervorbringt, befinden wir uns inmitten von Medialität und Magie, inmitten von »Display Songs«. Die Komponistin Brigitta Muntendorf schreibt Musik, die in einer gleichzeitigen Verwendung von Bild, Ton, Sprache, Klang und Neuen Medien über sich selbst hinaus auf ein erweitertes Kunst- und Ausdrucksspektrum verweist. Brigitta Muntendorf präsentiert den Abend gemeinsam mit dem von ihr gegründeten Ensemble Garage und mit WARPED TYPE, dem Düsseldorfer Bewegtbild-Kollektiv.

16

Do 16.01. 20:00 + Fr 17.01. 20:00

Stéphane Gladyszewski

»Corps noir« Dt. Erstaufführung

Der aus Montreal stammende Künstler Stéphane Gladyszewski gibt seinem Unbewussten hier Raum, indem er seinen Körper als Projektionsfläche und Resonanzkörper inszeniert. Dabei verwendet der Erfinder interaktiver Objekte und optischer Installationen eine Wärmebildkamera sowie einen Projektor mit Stroboskop-Effekten. Mithilfe dieser Technik wird der Körper des Künstlers in eine Haut lebendigen Lichts gehüllt.

24

Fr 24.01. 20:00 + Sa 25.01. 20:00

Lisbeth Gruwez / Voetvolk

»The Sea Within« Reihe GROSS TANZEN

Das »Wir« umarmt hier das »Ich«. In »The Sea Within« der belgischen Choreografin Lisbeth Gruwez zelebrieren zehn Performerinnen das Chaos als eine schöpferische Kraft. In einer eindrucksvollen, atmenden Landschaft werden die Körper in Ekstase versetzt, bis sich die Grenzen zwischen ihnen auflösen. Die Tanz- und Performancegruppe Voetvolk, zu Deutsch Fußvolk, wurde 2007 von der Tänzerin und Choreografin Lisbeth Gruwez und dem Musiker und Komponisten Maarten Van Cauwenberghe gegründet.

Fr anschl. Gespräch / Sa 19:00 Physical Introduction


30

Do 30.01. 11:00 + 18:00 & Fr 31.01. 11:00 + 18:00

Sebastian Matthias

»xoxo« Reihe Melancholie & Muskeln

Der Berliner Choreograf Sebastian Matthias präsentiert sein erstes Stück für Jugendliche und spricht gleich am Anfang ein heikles Thema an: Sex. In »xoxo« – das im Chat für »Hugs and Kisses« steht – stellt er gemeinsam mit seinem Publikum Fragen nach Intimität und Begehren: Wie fühlt es sich an, wenn mir jemand so nah kommt, dass ich den Atem spüren kann? Soll ich bleiben oder gehen? Was bedeutet es, jemandem nahe zu sein?

Fr 18:00 mit Audiodeskription 

31

Fr 31.01. 20:00 + Sa 01.02. 20:00 + So 02.02. 18:00

Raimund Hoghe

»Postcards from Vietnam« Uraufführung

Bei einem Straßenverkäufer in Paris entdeckte der international renommierte Choreograf Raimund Hoghe vor einigen Jahren Postkarten aus Vietnam: Hierbei handelt es sich um ausklappbare Karten aus Papier, die Menschen und Landschaften zeigen und fragil wirken. Gemeinsam mit den außergewöhnlichen Tänzer*innenpersönlichkeiten Ji Hye Chung und Takashi Ueno und ausgewählten Musikstücken, die von Protestsongs bis Arien reichen, begibt sich Raimund Hoghe auf die Suche nach den möglichen Erzählungen dazu.

playtime

by biograph

Januar 2020

Das Programm der Filmkunstkinos und der Black Box - Kino im Filmmuseum



Liebe, Sex und Zärtlichkeit

Ein riesengroßer Kaktus teilt sich seinen Topf mit einer Perücke mit rosa Haargummi, zwei ferngesteuerte Autos ruckeln durch den Raum, als überlegten sie sich den nächsten Schritt, eine Kitzelmaschine, eine Schale voll ekliger Würmer. ... Aus einem Archiv von Objekten, die Erzählungen von Intimität, Sex, lustvollen wie auch schmerzhaften Erfahrungen mit sich bringen, schafft der Choreograf Sebastian Matthias eine Begegnung, die nahe geht. Dabei ist „xoxo“ nicht nur ein Stück für Teenager.

Während eines Menschenlebens durchläuft der Körper viele Transformationen. Mitunter die komplizierteste, verwirrendste und intensivste Phase der Veränderung ist dabei wohl die Pubertät: Körperteile wachsen und verändern sich, scheinbar ohne Rücksicht darauf, ob die anderen mitmachen. Vieles kommt aus dem Gleichgewicht und Verhältnismäßigkeit wird unsicherer Grund. Neues Wissen ist verlockend und beängstigend. Es verändern sich der Geruch und die Sinne; und meist kommt alles ungebeten, eingeleitet mit einem „zu ...“: zu laut, zu scheu, zu eklig, zu peinlich, zu nah.

Hugs and Kisses: Sebastian Matthias zeigt sein neues Stück „xoxo“ rund um Intimität und Begehren am Do 30.01. + Fr 31.01. im tanzhaus nrw.
Foto: Thies Rätzke

Spürst du das?

Achterbahn, Schmetterlinge, Weltschmerz, Peinlichkeit – diese Gefühle sind alle da und manchmal sind sie sich ganz ähnlich, denn sie machen unsicher. Genauso wie die Menschen, mit denen wir sie erleben. War das jetzt zu nah? Zu kitschig? Zu hart? Mag ich das? Mögen andere das? Wie macht man das eigentlich? Und werden anderen es weitererzählen?

Viele Teenager kennen nackte Körper in Aktion von Bildschirmen – ob es nun Pornos oder Hollywoodfilme sind. Oft weiß man durch Bilder unglaublich viel über Sex, ohne ein eigenes Körpergefühl oder -gedächtnis dafür zu haben. Denn Räume dafür, Berührung und Vertrauen am eigenen Körper zu erfahren fehlt. Aber was passiert, wenn der eigene Körper einem anderen so nah kommt, dass der Atem sich warm anfühlt, Wimpern kitzeln und sich die Frage stellt: Was würde als nächstes passieren – und mag ich das? Wie prallen Erwartungen, von hyperpotenten Schauspieler*innen kopiert, auf einen Teenager*innen-Körper, der sich gerade erst zusammenfügt? Genau hier setzte Sebastian Matthias mit dem Stück „xoxo“ an.

Sagst du was?

Nicht nur gefühlt ist es eine Frage, wie man wissen kann, was man mag oder was sich gut anfühlt. Es geht auch darum herauszufinden, wie von den sanften bis stürmischen Regungen gesprochen werden kann. Und wie wichtig es ist, genau dann, wenn wir aufeinandertreffen, herauszufinden, bis wohin wir gehen will. Wie ich jemand anderem nahe, vielleicht sehr, sehr nahe komme?

So ist „xoxo“ nicht nur ein Versuch, alle Suchbewegungen und Unsicherheiten, die eine intime Begegnung begleiten, als wichtige Mitspieler*innen zu würdigen. Es ist auch ein Plädoyer für die Frage nach Einverständnis, dafür, den eigenen Körper und sein Empfinden ernst zu nehmen und den Mut zu fassen zu entscheiden, was passieren soll. // //AE

Sebastian Matthias „xoxo“

Reihe Melancholie und Muskeln

Do 30.01. 11:00 & 18:00

Fr 31.01. 11:00 & 18:00

Fr 31.01. 18:00 mit Audiodeskription

tanzhaus nrw - Erkrather Str. 30, 40233 Düsseldorf, 0211 / 17270-0

Weitere Informationen und Tickets unter www.tanzhaus-nrw.de

Düsseldorfer Marionetten-Theater zeigt:

Bilker Str. 7 im Palais Wittgenstein
40213 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 32 84 32 Fax: 0211 - 13 36 80

Kartenvorverkauf:

Di bis Sa 13 - 18 Uhr und eine Stunde vor Vorstellungsbeginn



www.marionettentheater-duesseldorf.de
info@marionettentheater-duesseldorf.de

bis 25. Januar:

Mi - Sa 20 Uhr, Sa auch um 15 Uhr,
Fr 03.01. auch um 16 Uhr,
So 05. und 12.01. um 14 und 17 Uhr



für Erwachsene und Kinder ab 8 Jahren

ab 30. Januar:

Mi - Sa 20 Uhr, Sa auch um 15 Uhr

Die unendliche Geschichte

für Erwachsene und Kinder ab 8 Jahren



LINDENBERG!

MACH DEIN DING

EIN FILM VON HERMINE HUNTGEBURTH



Als Hitler das rosa Kaninchen stahl

Im letzten Jahr gelang Oscar-Preisträgerin Caroline Link mit der Verfilmung von Hape Kerkelings Jugendbiografie „Der Junge muss an die frische Luft“ ein regelrechter Hit bei Kritik und Publikum. Auch ihr neuer, sehr bewegender Film ist eine Romanadaptation, in dem das Leben eines jungen Mädchens skizziert wird, das mit seinen Eltern aus Nazideutschland fliehen muss.

Im Jahr 1933 ergreift Hitler die Macht in Deutschland. Auch für die kleine Anna Kemper bedeutet die politische Zäsur das Ende eines Lebensabschnitts. Ihr Vater ist nämlich ein berühmter Theaterkritiker und auch erklärter Feind der Nationalsozialisten. Er, seine Frau Dorothea und Annas Bruder Max müssen in die Schweiz flüchten. Zum Packen bleibt wenig Zeit, und so passiert es, dass Anna ausge-rechnet ihr rosa Stoffkaninchen vergisst. Über die Schweiz und Paris geht es dann nach London, wo sie endlich ankommen können. Basierend auf Judith Kerrs Roman erzählt Caroline Link mit viel Sensibilität von einem Leben auf der Flucht aus der Perspektive unschuldiger Kinderaugen. So gelingt es ihr, der harten Thematik auch weiche Züge abzugewinnen und einen Film zu zaubern, der trotz der ihm behandelten Tragik stets auch die positiven Aspekte schwieriger Situationen im Blick behält. //

ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL Ab 25.12.
Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de
Deutschland 2019 - 119 Min. - Regie: Caroline Link. Mit Oliver Masucci, Carla Juri, Riva Krymalowski, Marinus Hohmann u.a.



Der geheime Roman des Monsieur Pick

In der „Bibliothek der abgelehnten Bücher“ entdeckt eine ehrgeizige, junge Verlagslektorin ein Manuskript, das sie umgehend veröffentlichen lässt. Es wird zum Bestseller, doch ein misstrauischer Literaturkritiker wittert Betrug. Hat der verstorbene Pizzabäcker Henri Pick den Erfolgsroman tatsächlich selbst geschrieben?

Es genügt nicht, so die These des Films, literarische Qualität zu produzieren, sondern das, was eigentlich zählt, ist die originelle und möglichst emotionale Geschichte dahinter. Ein Romanerstling, geschrieben von einem einfachen Menschen ohne Vorbildung, der nie eine Neigung zum Schreiben hatte und von dem man bisher nur die eine oder andere Postkarte und ein paar Einkaufszettel kannte, ist für den Verlag der ganz große Wurf.

Fabrice Luchini spielt hier den Literaturkritiker als Musterbeispiel eines professionellen Besserswissers mit dem schmallippigen Charme eines Schwerintellektuellen, der sowieso schon alles weiß und jeden kennt. Seine Beharrlichkeit ist ebenso komisch wie seine schier unerschöpfliche Kreativität bei allen Versuchen, den Betrug hinter dem Manuskript zu entlarven. Die herrliche Landschaft der Bretagne, ein paar originelle Nebenfiguren und ein inspirierter Soundtrack machen das leichtfüßige Vergnügen komplett. //

DER GEHEIME ROMAN DES MONSIEUR PICK Ab 26.12.
Vorpremiere in der frz. Originalfassung mit dt. Untertiteln am 23.12. im Cinema
(Le Mystère Henri Pick) Frankreich 2018 - 111 Min. - Regie: Rémi Bezançon.
Mit Fabrice Luchini, Camille Cottin, Alice Isaaz, Hanna Schygulla u.a.

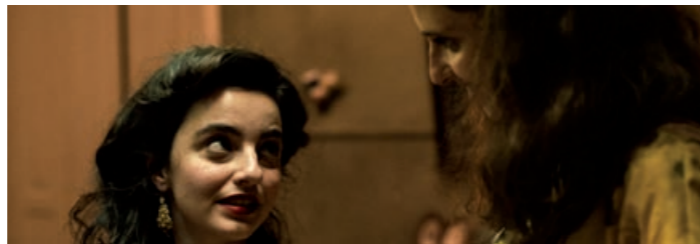


7500

Eine Flugzeug-Entführung im Film verspricht immer Spannung und Action. „7500“ verlagert diese Handlung rein ins Cockpit und trimmt sie stark in Richtung psychologische Spannung. Das erstaunliche Spielfilm-Debüt von Patrick Vollrath überrascht nicht zuletzt durch Hollywood-Star Joseph Gordon-Levitt als Pilot sehr positiv.

Die Zahl „7500“ steht in der Luftfahrt für eine Flugzeugentführung. Es ist also klar, wohin der Flug von Berlin nach Paris steuern wird. Doch intensiv ist diese Inszenierung schon vor dem Abheben. Die einzelnen Schritte vom Checken des Flugmaterials bis zum Bestellen des Menüs, das Gespräch vom amerikanischen Ko-Piloten Tobias Ellis mit seinem Kapitän und der heimlichen Freundin hinten im Passagierabteil... Niemals verlässt der Film diesen engen Raum. Mit dem Essen für die beiden Flugzeug-Führer brechen Gewalt und Action in die Kabine ein. Zwei Männer versuchen, in die Kanzel einzudringen, verletzen den Kapitän schwer und den Ko-Piloten am Arm. Doch Tobias drängt einen wieder hinter die Sicherheitstüre und schlägt den anderen ohnmächtig. Während weitere Entführer nervierend auf die Türe hämmern, drohen sie über Kamera und Sprechanlage, Passagiere zu ermorden, wenn man sie nicht in die Kabine lässt. Derweil steuert Tobias Hannover für eine Notlandung an... //

7500 Ab 26.12.
Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de
Österreich 2019 - 92 Min. - Regie: Patrick Vollrath. Mit Joseph Gordon-Levitt, Aylin Tezel, Omid Memar, Carlo Kitzlinger, Murathan Muslu, Paul Wollin u.a.



Die Sehnsucht der Schwestern Gusmão

Die Schwestern Euridice und Guida wachsen bei ihren streng katholischen Eltern auf. Keine Seltenheit im Brasilien der 1930er Jahre. Als die beiden älter werden, beginnt ihr Schicksal die Einheit der Familie auf die Probe zu stellen. Die zwei Jahre ältere Guida verliebt sich in einen Matrosen, wird schwanger und merkt, dass ihr Liebhaber sie ständig betrügt. Als sie so vor der Tür der Eltern steht, wirft der Vater seine Tochter hinaus. Euridice hingegen möchte unbedingt ans Konservatorium in Wien, um eine Konzertpianistin zu werden. Doch sie wird verheiratet, und es beginnt für sie eine Ehe voller Gewalt und Übergriffe, die den Traum von der Musik unerreichbar macht.

Karim Aïnouz erzählt das Schicksal der Gusmão-Schwester als sehnsuchtsvolles Melodram im Stile eines Douglas Sirk-Films. „Die Sehnsucht der Schwestern Gusmão“ ist ein Denkmal für unzählige Frauenschicksale des 20. Jahrhunderts. Unterdrückt vom Patriarchat, ausgestoßen und verachtet, verlieren die beiden Frauen dennoch nie ihren Lebensmut. Über mehrere Jahrzehnte zieht sich die Erzählung, mit ausgezeichneten Kostümen und einem tollen Szenenbild, durch die wir auch mitbekommen, wie sich die brasilianische Gesellschaft langsam verändert. Damit öffnet Aïnouz den Blick für eine rein weibliche Perspektive auf ein ganzes Jahrhundert. Der Film wurde dafür bereits mit dem Prix Un Certain Regard auf dem Festival de Cannes ausgezeichnet und geht für Brasilien 2020 ins Oscar-Rennen. //

DIE SEHNSUCHT DER SCHWESTERN Ab 26.12.
(A Vida Invisível De Euridice Gusmão) Brasilien, Deutschland 2019 - 139 Min.
Regie: Karim Aïnouz. Mit Carol Duarte, Julia Stockler u.a.



Pavarotti

Mit seiner einzigartigen Stimme begeisterte Luciano Pavarotti Millionen. Wie kein Zweiter brachte der legendäre italienische Tenor aus Modena den Menschen die Magie der Oper nahe. Regisseur und Oscar-Gewinner Ron Howard setzt dem charismatischen Künstler ein großartiges, filmisches Denkmal, das nicht nur Operfans begeistern wird. Ganz im Sinne des Maestros, der nicht umsonst den Spitznamen „Tenor des Volkes“ trug, zeigt sein feinfühliges Porträt, dass er die Grenzen der klassischen Musik und Gesangskunst sprengte.

„Der Sound wird die Zuschauer umhauen“, verkündet Hollywood-Regisseur Ron Howard vollmundig, „denn er trifft mitten ins Herz“. Und tatsächlich schafft es seine einzigartige Doku mithilfe moderner Technik den unverfälschten Klang eines Live-Erlebnis zu vermitteln. Gleichzeitig gelingt dem Oscar-Preisträger der Drahtseilakt, Pavarotti-Fans und Opernlaien gleichermaßen zu begeistern. War doch für den legendären Künstler aus einfachen Verhältnissen die Oper Volksmusik, weil sie die Schönheit und das Chaos des Lebens spiegelt. „Genieße, was du tust“, war sein Motto, so seine Witwe Nicoletta Mantovani. Und so ist die grandiose Doku über das Phänomen Pavarotti wahrhaftig ein leidenschaftlicher Genuss für alle Sinne, wie geschaffen fürs Kino. //

PAVAROTTI Ab 26.12.
Vorpremiere am 14.12. im Atelier
Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de
Großbritannien, USA 2019 - 114 Min. - Regie: Ron Howard.



Buñuel im Labyrinth der Schildkröten

Paris, 1930. Luis Buñuel, der eines Tages der unangefochtene König des surrealistischen Films sein wird, ist noch ganz am Anfang seiner Karriere. Die Premiere seines zweiten Films „L'Âge d'Or“ gerät zum Skandal, niemand ist bereit, seine blasphemischen Experimente weiter zu finanzieren. Da gewinnt ein Freund von ihm im Lotto. Kurzerhand macht Buñuel ihn zum Produzenten...

Eine haarsträubende aber wahre Geschichte, erzählt als Trickfilm für Erwachsene – eine Form, die sich spätestens auszahlt, wenn Buñuel immer wieder heimge-sucht wird von Visionen aus dem malerischen Werk von Dalí. Mit ihm hatte Buñuel seine ersten filmischen Gehversuche gemacht und nun droht er in dessen immen-sen Schatten zu verschwinden. Als Gegenentwurf wird der Film immer wieder durchbrochen von wirklichen Szenen aus Buñuels Filmen, allen voran natürlich die Doku, von deren Entstehung wir hier Zeuge werden: „Land ohne Brot“, eine Reportage über einen verarmten Landstrich in der spanischen Provinz, der angeblich so abgeschnitten ist vom Rest der Welt, dass seine Einwohner noch nicht einmal Brot kennen. Wo die Gerüchte nicht stimmen, ist Buñuel ohne Weiteres bereit, nachzuhelfen... //

BUÑUEL IM LABYRINTH DER SCHILDKRÖTEN Ab 26.12.
Am 29.12. zeigen wir einmalig im Anschluss den Film „Land ohne Brot“
(Las Hurdes), Spanien 1933, 27 Min., OmU
(Buñuel en el Laberinto de las Tortugas) Spanien, Niederlande 2018 - 80 Min. - OmU - Trickfilm - Regie: Salvador Simó.

öö / Aus dem Innenleben eines Staubsaugerbeutels
kollektiv.plakativ / All I need
Locu&Ruth / Still Standing



WEST
OFF
2019



Theaternetzwerk
Rheinland

FFT Düsseldorf / 9. – 11.1.2020

west-off.de

Bürgerhaus Reisholz

Fr., 10. Januar, 19.30 Uhr, Eintritt frei

Ausstellungseröffnung

Hartmut Gahmann: Colours of ICE – Fotografien

Sa., 18. Januar, 14 bis 16 Uhr, Eintritt frei

Trödel- & Kindersachenmarkt

So., 19. Januar, 11 bis 13 Uhr, Einlass: 10.30 Uhr

Jazz-Frühstück Jazzweberei

Do., 23. Januar, 20 Uhr, Eintritt: 10/8 Euro

Café KULT Leslie Sternenfeld: Das liegt alles am Wetter, mein Sonnenschein!

So., 26. Januar, 15 Uhr, Eintritt: 3,50/3 Euro

Haste Töne: Wind & Wetter

Do., 30. Januar, 20 Uhr, Eintritt: 6 Euro

JazzBar The Happy Gangstas



Bürgerhaus Reisholz
Kappeler Straße 231, 40599 Düsseldorf
Telefon 0211 746695

Vorschau

Mi., 12. Februar, 15 Uhr
**Kleine Hexe Siebenreich –
Figurentheater Ambrella**
Kindertheater ab 4 Jahren,
Eintritt: 3,50/3 Euro



Judy

Die Rolle der Dorothy in „Der Zauberer von Oz“ und ihre Interpretation des Filmsongs „Over the Rainbow“ verhalf Judy Garland 1939 im zarten Alter von 17 Jahren zu Weltruhm. Doch der Erfolg hatte seinen Preis. Das berührende und brillante von Renée Zellweger verkörperte Filmporträt „Judy“ konzentriert seinen Blick auf das letzte Lebensjahr der amerikanischen Schauspielerinnen und Sängerin, die 1969 mit nur 47 Jahren an einer Schlafmittel-Überdosis starb.

Das wirkliche Leben des als Frances Ethel Gumm geborenen Multi-Talents verlief weitaus weniger märchenhaft als es ihr kometenhafter Aufstieg vermuten ließe. Fünf gescheiterte Ehen, verbunden mit Sorgerechts-Streitigkeiten, immer wieder auftretende finanzielle Probleme, vor allem aber eine jahrelange Alkohol- und Tablettenabhängigkeit hinterließen ihre Spuren. Ihre Karriere war von einem ständigen Auf und Ab geprägt. Nach ihrem Durchbruch trat sie in mehreren MGM-Musicals auf, verlor aber ihren Vertrag, als es, bedingt durch ihre persönlichen und gesundheitlichen Krisen, immer wieder zu Drehverzögerungen kam. Der Erfolg kehrte Mitte der fünfziger Jahre zurück, als sie mit einer Gesangsshow quer durch die USA tourte, mit ihren Darbietungen ihr Publikum mitriss, und auch in den Musik-Charts Erfolge verbuchen konnte. Auch ihre Filme waren wieder erfolgreich, für ihre Leistungen in „Ein neuer Stern am Himmel“ und „Das Urteil von Nürnberg“ erhielt sie Oscar-Nominierungen. Der Film rückt das letzte Lebensjahr Garlands in den Fokus, beleuchtet mit Rückblenden auf die Dreharbeiten zum „Zauberer von Oz“, aber auch ihre Zeit bei MGM. Unter anderem durch Fehlspekulationen ihrer Manager und erheblichen Steuerschulden ist die Mittvierzigerin ziemlich abgebrannt und auf jedes Engagement angewiesen. Da erhält sie ein Angebot des Londoner Nachtclub-Besitzers Bernard Delfont, der ihr ein mehrwöchiges Gastspiel als Sängerin in seinem angesagten Etablissement „Talk of the Town“ anbietet. Notgedrungen nimmt sie an, auch wenn die Gage weit unter dem liegt, was sie früher gewohnt war. Denn sie hat zu dieser Zeit nicht einmal mehr ein Dach über dem Kopf, ist sie doch unlängst wegen Zahlungsunfähigkeit aus ihrer Hotel-Suite geflogen, in der sie mit ihren beiden Kindern Lorna und Joey aus der geschiedenen Ehe mit Sydney Luft lebte. Keine gute Position im Streit mit Ehemann Nr. 3, der sich einiger Zeit bereits um das alleinige Sorgerecht bemüht. Was ihr den Aufenthalt versüßt, ist die uneingeschränkte Zuneigung der Engländer für den Star aus Übersee. Hier ist sie noch wer, ihre Auftritte sind ausverkauft, doch jeden Abend droht auch die Katastrophe, der Abbruch, wenn sie es überhaupt auf die Bühne schafft. Schwer gezeichnet von ihrem jahrelangen Missbrauch von Aufputsch- und Schlafmitteln, ist jeder ihrer Auftritte ein Kraftakt. An guten Tagen jedoch reißt ihre ungeheure Bühnenpräsenz ihr Publikum zu Begeisterungstürmen hin. Mit nahezu atemberaubender Intensität verkörpert Zellweger, die übrigens alle Lieder selbst singt, diese Frau am Rande des Nervenzusammenbruchs, ja sie verschmilzt geradezu mit ihrer Rolle und hat sich mit dieser oscar-reifen Leistung, nach der selbst gewählten Auszeit vom Filmgeschäft, in die Top-Riege der Schauspiel-Garde zurückkatapultiert. Wir fühlen mit, wenn sie unter der Trennung von ihren Kindern leidet, freuen uns, wenn sie sich wieder hochgerappelt hat und auf der Bühne aufblüht. Auch ihr jugendliches Pendant überzeugt. In Rückblenden auf die Dreharbeiten zum „Zauberer von Oz“ erleben wir mit, wie der Teenager gnadenlos vom MGM-Boss manipuliert und zur Einnahme von Aufputsch- und Schlafmitteln gezwungen wird, damit sie die anstrengenden Dreharbeiten übersteht. Das galt damals noch als unbedenklich, legte aber letztlich den Grundstein für ihre spätere Abhängigkeit. // ANNE WOTSCHKE

JUDY

Ab 2.1.

Am 26.12. Vorpremiere dt. Fsg. im Atelier, 30.12. Vorpremiere in OmU im Atelier Großbritannien 2019 - 118 Min. - Regie: Rupert Goold. Mit Renée Zellweger, Rufus Sewell, Michael Gambon, Bella Ramsey, Lewin Lloyd, Finn Wittrock u.a.



Knives Out – Mord ist Familiensache

Harlan Thrombey (Christopher Plummer), renommierter Krimiautor und Familienpatriarch, lädt zu seinem 85. Geburtstag die ganze Familie auf sein fürstliches Anwesen. Doch er überlebt seinen Geburtstag nicht, und da weder einer der Familienmitglieder noch das Hauspersonal etwas gesehen haben will, stehen die ermittelnden Polizeibeamten vor einem Rätsel und ziehen den Privatermittler Benoit Blanc (Daniel Craig) zu Rate.

Zunächst hält sich der lässig-elegante Privat-Detektiv vornehm zurück, lauscht lediglich den Verhören der Kriminalbeamten und macht sich ein Bild von dieser Party, dieser Familie und der Hausangestellten. Als dann noch der Notar Thrombeys letzten Willen verliest und sein ganzes Vermögen an seine junge Krankenpflegerin Marta geht, liegen die Nerven blank und die Fassade dieser scheinbar so einträchtigen Familie beginnt zu bröckeln. Denn alle sind mit dem Erfolg des Bestseller-Autors verknüpft, entweder arbeiten sie für ihn im Marketingbereich, in der weltweiten Distribution seiner Bücher oder überwachen die Übersetzung seiner Romane. Auch weiß er von allerlei Verfehlungen seiner Familienmitglieder, von Unterschlagungen, Seitensprüngen und Ähnlichen. Doch der Patriarch ist in die Jahre gekommen und sein Gesundheitszustand nicht unbedingt stabil, weshalb er 'tabula rasa' machen will. Marta hat er dafür ins Vertrauen gezogen, sie kümmert sich längst schon nicht mehr nur um seine Gesundheit, sondern ist auch seine intime Beraterin in allen privaten und geschäftlichen Dingen. So wird aus der Geburtstagsparty ein Mystery Dinner, bei dem Thrombey allen Familienmitgliedern reinen Wein einschenkt und sie enterben will. Am anderen Morgen wird er mit durchgeschnittener Kehle aufgefunden, das Messer in seiner Hand. Während die beiden Detectives bald von Selbstmord ausgehen, hakt Blanc nach, schließlich profitiert jeder vom Tod des Patriarchen. Da Marta sich immer übergeben muss, wenn sie lügt, wählt er sie als seine besondere Vertraute, nutzt ihr Wissen als Vertrauensperson des Verschiedenen und bezieht sie in seine Ermittlungs-Theorien mit ein, was Marta zunehmend unangenehm wird, denn so ein ganz reines Gewissen hat sie auch nicht. Soweit erinnert die Geschichte an einen Krimi von Agatha Christie und tatsächlich kann man einige Ähnlichkeiten mit der Neuverfilmung von MORD IM ORIENTEXPRESS erkennen, die vor zwei Jahren in unsere Kinos kam und in dem Kenneth Branagh den Chefermittler gab. Doch „Star Wars“-Regisseur Rian Johnson, der sich diesen Whodunit-Krimi ausdachte und mit einem hochkarätigen Ensemble inszenierte, setzt noch einen drauf. Denn als Blanc am Ende nicht nur jede Menge Familienmitglieder mit starkem Motiv, sondern auch ein Geständnis von Marta hat, ist er immer noch nicht überzeugt und dreht den ganzen Fall noch einmal von links nach rechts. Mit dem Erfolg, dass die Dinge plötzlich völlig anders liegen und selbst die, die sich selber für schuldig halten, am Ende freizusprechen sind. Dass diese Wendung funktioniert und aus diesem Krimi eine atemberaubende ermittlungstechnische Achterbahnfahrt macht, liegt an einem genialen Drehbuch, dass nicht nur mit Raffinesse und überraschenden Wendungen zu überzeugen weiß, sondern auch streng logisch aufgebaut und dennoch emotional tiefgreifend ist und einen ganz feinen, aber auch leicht abgründigen Humor zeigt. Auch wenn es sich um eine amerikanische Produktion handelt, ist dies alles very british und es macht richtig Spaß, einem gut aufgelegten Ensemble hochkarätiger Stars bei ihrer jeweiligen Tour de Force zuzusehen. // KALLE SOMNITZ

KNIVES OUT – MORD IST FAMILIENSACHE

Ab 2.1.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de USA 2019 - 130 Min. - Regie: Rian Johnson. Mit Daniel Craig, Chris Evans, Ana de Armas, Jamie Lee Curtis, Toni Colette, Michael Shannon, Don Johnson, Christopher Plummer u.a.

Freizeitstätte Garath

Programmauszug

Fr., 10. Januar, 20 Uhr, 22,40 Euro

Wilfried Schmickler: Kein Zurück!

Sa., 18. Januar, 20 Uhr, 17 Euro

Das Geld liegt auf der Fensterbank, Marie: Gleich knallt's

Di., 21. Januar, 20 Uhr, 13,80 Euro

Oliver Steller spricht und singt Robert Gernhardt: hell & schnell

Sa., 25. Januar, 14 und 16 Uhr, 4 Euro, ab 4 Jahren

Theater Zitadelle/Theater Anna Rampe: Bei Vollmond spricht man nicht

Auftaktveranstaltung der Düsseldorfer Märchenwoche

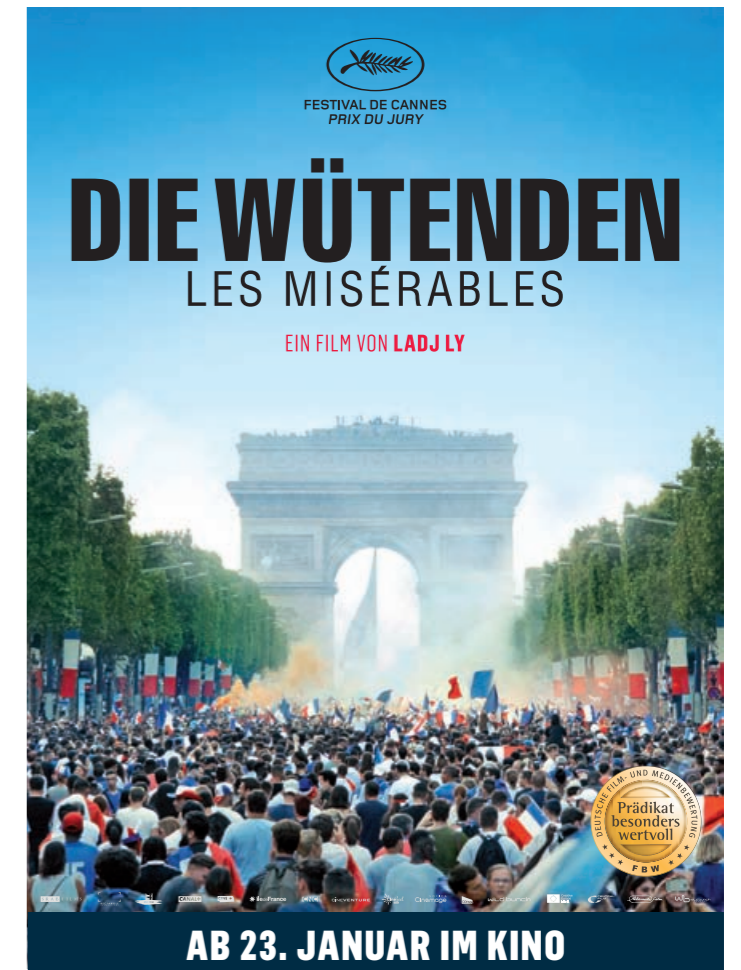


Freizeitstätte Garath

Fritz-Erler-Straße 21
40595 Düsseldorf
Telefon 0211 89-97551

Vorschau

Sa., 1. Februar, 20 Uhr, 20,30 Euro
Wildes Holz: Höhen und Tiefen
Sa. 15. Februar, 20 Uhr, 17 Euro
Christoph Fritz: Das Jüngste Gesicht
Mi., 11. März, 20 Uhr, 17 Euro
**Duo luna tic HELDINNEN! –
Olli & Claire spielen Antigone. Fast.**





Una Primavera

Im Persönlichen das Universelle zu finden, wird jungen Regisseuren oft geraten. Eine Empfehlung, die Valentina Primavera in ihrem Debüt „Una Primavera“ bravourös einlöst. Sie beobachtet den Versuch ihrer Mutter, sich von ihrem gewalttätigen Mann zu lösen und erzählt damit von den verknöcherten patriarchalischen Strukturen Italiens. In Berlin beginnt der Abnabelungsprozess von Fiorella Primavera, der ein Versuch bleibt: Hier lebt ihre Tochter Valentina, die vielleicht auch aus dem Versuch heraus, sich aus der Enge der Familie zu lösen, ins Ausland gegangen ist. Über 60 Jahre alt ist die Mutter schon, doch erst jetzt hat sie es gewagt, sich von ihrem gewalttätigen Mann Bruno zu lösen, der jahrzehntlang Zentrum ihres Leben war. Mit 19 haben sie geheiratet, schnell wurden drei Kinder geboren: Fiorella war fest und unausweichlich in der Rolle gefangen, die ihr Leben prägen sollte: Hausfrau und Mutter. Ein Leben außerhalb der Familie gab es offenbar kaum, was den Versuch Fiorellas, nun ein eigenständiges, unabhängiges Leben zu führen, so schwierig und schmerzhaft macht. Nach ein paar Wochen in Berlin fährt sie nach Italien zurück, um die Scheidung einzureichen, nun begleitet von ihrer Tochter Valentina, die mit ihrer Kamera stets dabei ist. Eine oft schwer zu ertragende Zustandsbeschreibung einer Gesellschaft ist „Una Primavera“, eine Welt, in der Frauen sich den Männern unterzuordnen haben und dieses Verhalten zu weiten Teilen so verinnerlicht zu haben scheinen, dass selbst Frauen wenig Solidarität zu ihren eigenen Geschlechtsgenossinnen empfinden. // PROGRAMMKINO.DE

UNA PRIMAVERA

Ab 2.1.

Italien 2018 - 80 Min. - Regie: Valentina Primavera.



Jam

Die Absurdität der menschlichen Existenz, von Zufällen geprägt und geleitet: Das ist die Welt, in der der japanische Regisseur Sabu seine Geschichten ansiedelt. Auch sein neuer Film „Jam“ erzählt von mehreren Figuren in den Rändern der Gesellschaft, die auf lange mysteriöse Weise verbunden sind, bis sich am Ende der pointierten und originellen Geschichte ihre Wege kreuzen.

Hiroshi ist Schnulzensänger, der seine überaus kitschigen Liebeslieder vor einem ausschließlich weiblichen Publikum vorträgt. Sein größter Fan ist die 55jährige Masako, die kein Konzert ihres Idols verpasst. Mit generativer Freundlichkeit nimmt Hiroshi ihre Geschenke an, würgt sogar einen Schluck Suppe runter, die sie ihm nach einem Konzert anbietet. Ein großer Fehler, denn die folgenden Magenkrämpfe setzen ihn außer Kraft. Gefesselt und geknebelt wacht er auf und findet sich in Masakos Wohnung wieder, wo er für seinen Fan ein ganz persönliches Lied schreiben soll. Takeru arbeitet als Chauffeur, macht sich jedoch vor allem Gedanken darüber, wie er drei gute Taten vollbringen kann. Die wären nämlich laut eines Wahrsagers notwendig, um seine Freundin aus dem Koma zu wecken. Und schließlich Tetsuo, der gerade aus dem Gefängnis entlassen wurde und nun Rache bei seinen halbstarren Ex-Freunden sucht, die ihn haben sitzen lassen. // PROGRAMMKINO.DE

JAM

Ab 2.1.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de. Japan, Deutschland 2018 - 102 Min. - OmU - Regie: Sabu. Mit Shō Aoyagi, Mariko Tsutsui, Keita Machida, Nobuyuki Suzuki, Hayato Onozuka, Kanta Satō u.a.



Miles Davis – Birth of the Cool

Kaum ein Musiker des 20. Jahrhunderts war auch über sein Genre hinaus so einflussreich wie der Jazz-Trompeter Miles Davis. Wie seine Versuche, die Grenzen des Jazz zu überwinden, spätere Generationen beeinflusste, ist einer der vielen Aspekte von Stanley Nelsons im Ansatz zwar klassisch-konservativer, durch das zusammengetragene Material aber dennoch herausragender Dokumentation. Fast hätte Miles Davis die Violine gespielt. Seine Mutter wollte dem 13jährigen dieses klassische Instrument schenken, doch der Vater bestand auf einer neuen Trompete: und der Rest ist Geschichte. Diese Episode ist eine von vielen, die das zwar nicht sehr lange – Davis starb 1991 mit nur 65 Jahren – aber enorm abwechslungsreiche, vielfältige, von Erfolgen und Krisen geprägte Leben des Musikers säumte. Unvermeidlicherweise rasant bewegt sich Stanley Nelson durch das bewegte Leben seines Subjekts, doch Nelson, der sich mit Filmen über unterschiedlichste Aspekte der afroamerikanischen Kultur einen Namen gemacht hat, versteht es, Akzente zu setzen, im richtigen Moment innezuhalten, so dass sein selbst mit 115 Minuten viel zu kurz wirkender Film nie wie ein bloßes Abhaken wirkt. Als Einführung in Leben und Kunst von Miles Davis ist Stanley Nelsons „Miles Davis: Birth of the Cool“ uneingeschränkt zu empfehlen, aber auch Kenner eines der einflussreichsten Musiker des 20. Jahrhunderts werden viel Neues entdecken können. // PROGRAMMKINO.DE

MILES DAVIS – BIRTH OF THE COOL

Ab 2.1.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de. USA 2019 - 115 Min. - Dokumentarfilm von Stanley Nelson.



Queen & Slim

Die Regisseurin Melina Matsoukas hatte zuletzt durch das Musikvideo zu Beyoncé's „Formation“ für Aufsehen gesorgt und wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Grammy. In ihrem Spielfilmdebüt führt sie diese Ästhetik zu neuen Ufern und schafft mit „Queen & Slim“ eine schwarze Version von „Bonnie & Clyde“. Packend und mit der nötigen Provokation gelingt ihr damit ein hochaktueller Kommentar zur Polizeigewalt in den USA.

Ein unspektakuläres Tinder-Date in einem Diner endet auf der Heimfahrt in einer blutigen Katastrophe: Als ein Polizist das schwarze Paar anhält und der jungen Frau nach einer Diskussion einfach ins Bein schießt, zieht ihr Begleiter seine Waffe aus Notwehr. Auf der Kamera des Streifenwagens ist am Ende nur ein vermeintlicher Mord an einem weißen Polizisten zu erkennen. Queen und Slim werden zu einem Paar wider Willen, fliehen in die Südstaaten, und lösen landesweit durch ihre ikonisch gewordene Tat politischen Aufruhr aus. Ähnlich wie viele andere berühmte Road-Movies („True Romance“, „Thelma & Louise“) zeigt auch „Queen & Slim“ eine schwierige Freiheit zwischen Selbstermächtigung und Gewalt. Matsoukas findet darüber hinaus jedoch zu einer außergewöhnlichen Filmsprache, die sich der verletzenden Kraft der Bilder und Stereotype bewusst ist. // SILVIA.BAHL

QUEEN & SLIM

Ab 9.1.

Vorpremiere im engl. Original mit dt. Untertiteln am 6.1. im Atelier. USA 2019 - 132 Min. - Regie: Melina Matsoukas. Mit Daniel Kaluuya, Jodie Turner-Smith u.a.

Neue Filme in den Filmkunstkinos



Milchkrieg in Dalsmyrni

Dass auch im beschaulichen, malerischen Island die Folgen des Kapitalismus immer deutlicher zu spüren sind, war schon in „Gegen den Strom“ zu sehen. Auch Grímur Hákonarson zeigt in seinem wunderbar lakonischen Film „Milchkrieg in Dalsmyrni“ eine starke Frau, die sich allein gegen die männliche Übermacht zu Wehr setzt. Inga und ihr Mann betreiben in der isländischen Provinz eine hochverschuldete Milchfarm. Den Schuldigen für die Probleme hat sie längst ausgemacht: die lokale Kooperative, die ihre Monopolstellung gnadenlos ausnutzt und die Bauern mit mafiösen Methoden drangsaliert. Mit Einsatz von sozialen Medien, mutigen Mitstreitern und sogar stinkender Gülle macht die patente Kämpferin ihren Standpunkt klar. Dabei legt sie sich mit der alles beherrschenden, scheinbar übermächtigen Kooperative an, um ihr Ziel zu erreichen: die Gründung einer Gegengenossenschaft. Vor der malerischen Kulisse Islands beweist MILCHKRIEG IN DALSMYRNI, dass es manchmal nur einer Person bedarf, um Änderungen zu bewirken. Nach seinem internationalen Erfolg STURE BÖCKE hat Regisseur Grímur Hákonarson in seinem neuen Film mit Inga (großartig verkörpert von der isländischen Schauspielerin Arndís Hrönn Egilsdóttir) diesmal eine starke weibliche Hauptfigur erschaffen. //

MILCHKRIEG IN DALSMYRNI

Ab 9.1.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de. (The County) Island, Dänemark, Deutschland, Frankreich 2019 - 92 Min. - Regie: Grímur Hákonarson. Mit Arndís Hrönn Egilsdóttir, Sveinn Ólafur Gunnarsson, Sigurdur Sigurjónsson u.a.



Freies Land

Zwei sehr unterschiedliche Kommissare ermitteln gemeinsam im Wilden Osten. Sie finden die Spur eines Serienmörders und geraten dabei selbst in Gefahr. Die schauspielerischen Leistungen der beiden Hauptdarsteller und ihre lakonischen Dialoge, großartige Bilder und gut dosierte Spannungsmomente formen den Film zu einem hochspannenden Krimi.

Ein Kommissar aus dem Westen, Patrick Stein, und sein Kollege aus dem Osten, Markus Bach, sollen im Oderbruch den Fall zweier vermisstter Schwestern aufklären. Die Gegend ist dünn besiedelt, die Landschaft ist karg und nass, es gibt nur ein paar heruntergekommene Dörfer – die Bezeichnung „Einöde“ wäre für diese gottverlassene Region noch deutlich zu positiv. Hier geht man nicht hin, hier geht man weg. Und so sind sich auch die Einheimischen einig darin, dass die beiden Mädchen einfach abgehauen sind, nach Berlin oder irgendwohin in den Westen, wo man gutes Geld verdienen kann und wo was los ist. Die beiden Polizisten werden hellhörig, als sie erfahren, dass es noch weitere Mädchen gibt, die verschwunden sind. Könnte es sich hier um mehr handeln, als um einen Vermisstenfall? Doch die Ermittlungsarbeit ist mühsam. Stein und Bach müssen um jede einzelne Information kämpfen, denn wer hier lebt, redet nicht gern und schon gar nicht mit Fremden. // PROGRAMMKINO.DE

FREIES LAND

Ab 9.1.

Deutschland 2019 - 127 Min. - Regie: Christian Alvart. Mit Felix Kramer, Trystan Pütter, Nora Waldstätten, Ben Hartmann, Ludwig Simon u.a.



Januar 2020

Graf-Adolf-Str. 47, 40210 Düsseldorf

Samstag 4. Januar	20.00 Uhr	NEW YORK GOSPEL STARS Tournée 2019/2020
Donnerstag 9. Januar	20.00 Uhr	THE CAVERN BEATLES Tour 2020
Samstag 11. Januar	20.00 Uhr	ILKA BESSIN Abgeschminkt – und trotzdem lustig
Montag 13. Januar	20.00 Uhr	THEES UHLMANN „Die Toten Hosen“- Lesung
Mittwoch 15. Januar	20.00 Uhr	WILLY ASTOR UND FREUNDE The Sound of Islands
Donnerstag 16. Januar	20.00 Uhr	KLÜPFEL & KOBR Draussen – Die Thriller Tour
Freitag 17. Januar	20.00 Uhr	GERNOT HASSKNECHT Jetzt wird's persönlich
Samstag 18. Januar	20.00 Uhr	KONRAD BEIKIRCHER #Beethoven Dat dat dat darf
Sonntag 19. Januar	19.00 Uhr	MATHIAS FISCHEDICK Überleben unter Kollegen
Dienstag 21. Januar	20.00 Uhr	THE SIMON & GARFUNKEL REVIVAL BAND Tour 2020
Mittwoch 22. Januar	20.00 Uhr	DIE MAGIER 3.0 Comedy Magic Show
Donnerstag 23. Januar	20.00 Uhr	DAS GLASBLASSING QUINTETT Flashmob
Samstag 25. Januar	22.00 Uhr	MARTIN REINL & CARSTEN HAFFKE Unter Puppen
Sonntag 26. Januar und Montag 27. Januar	16.00/20.00 Uhr 20.00 Uhr	E.O.F.T Tour 19/20
Mittwoch 29. Januar	20.00 Uhr	PISTORS FUSSBALLSCHULE Vollposten Reloaded
Donnerstag 30. Januar	20.00 Uhr	HENNES BENDER Ich hab nur zwei Hände!
Freitag 31. Januar	20.00 Uhr	SCHMIDBAUER & POLLINA & KÄLBERER Süden 2 – Tour 2020

Vorverkauf: Hollmann Presse: 0211 32 91 91,
Ticket Shop Kautz, Tel. 0211 - 37 30 70, sowie alle bekannten VVK-Stellen.
Karten im Internet: www.savoytheater.de



Little Joe – Glück ist ein Geschäft

Bei den diesjährigen Filmfestspielen in Cannes gehörte Jessica Hausners Wettbewerbsbeitrag „Little Joe“ zu den stilvollsten und vielschichtigsten im Programm. In beunruhigend schönen Pastelltönen erzählt sie von Ambivalenzen der Mutterschaft, den Folgen von unterdrückten Gefühlen und neoliberaler Optimierungswahn. Eine genmanipulierte Pflanze wird dabei für die Wissenschaftlerin, die sie erschaffen hat, zum Objekt vielfältiger Projektionen und lässt sie immer mehr an ihrer eigenen (Selbst-)Wahrnehmung zweifeln. Für ihr nuanciertes Spiel wurde Emily Beecham mit dem Preis als Beste Darstellerin ausgezeichnet.

Überwachungskameras rotieren über einem Hochsicherheitsbereich, der jedoch keine Staatsgeheimnisse umfasst, sondern leuchtend bunte Pflanzensetzlinge. Fein säuberlich aufgereiht blühen sie in einem Forschungslabor, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Botanik zu revolutionieren. Genetische Modifikationen gehören in dieser Disziplin seit Anbeginn zum Wissensrepertoire. Doch nicht die Schönheit und Form der Pflanzen steht nun im Vordergrund, sondern ihre psychotrope Wirkung auf den Menschen. Um sich gewinnbringend auf dem Markt zu platzieren, soll eine Züchtung geschaffen werden, die bei Depression und Burn-Out, den Nebeneffekten neoliberaler Ausbeutung, Abhilfe schaffen soll. Und tatsächlich präsentiert die perfektionistische Wissenschaftlerin Alice (Emily Beecham) ihren Kollegen ein erstaunliches Ergebnis. Blutrot sind die Blüten ihrer Schöpfung und lassen von Anfang an nichts Gutes ahnen. Über hormonelle Botenstoffe sollen die Pollen auf das menschliche Gehirn einwirken und dort Oxytocin freisetzen, ein Stoff, der auch für die Mutter-Kind-Bindung zuständig ist, und beruhigend wirkt.

Ein wenig ironisch ist es da schon, dass Alice als alleinerziehende Mutter nicht sehr viel mit ihrem kleinen Sohn Joe anfangen kann, der sie oft ins Labor begleitet. Eigentlich findet sie ihn eher hinderlich, denn er stiehlt ihr wertvolle Arbeitszeit. Da sie ihre negativen Gefühle ängstigen, sucht sie regelmäßig eine Psychotherapeutin auf, doch es scheint etwas in ihr zu geben, zu dem sie einfach keinen Zugang findet. Ihr attraktiver Kollege Chris (Ben Wishaw) hat schon mehrfach versucht, sie zu einer Verabredung zu bewegen, doch Alice blockt grundsätzlich mit dem Hinweis auf ihren Sohn ab. Ist der kleine Joe eine Belastung, oder doch eher ein Vorschub, um keine Nähebeziehungen eingehen zu müssen? Heimlich nimmt Alice die rote Blume mit nach Hause und überreicht sie dem Jungen als Beweis ihrer Mutterliebe. Das revolutionäre Gewächs soll seinen Namen tragen. Doch im Labor häufen sich plötzlich unheimliche Vorfälle. Wer in Kontakt mit „Little Joes“ Pollen kommt, verhält sich irrational aggressiv und scheint die eigene psychische Struktur zu verlieren. Haben die Pflanzen ein geheimes Eigenleben entwickelt? Jessica Hausner spielt geschickt mit Konventionen des Genre-Films, um Spannung zu erzeugen und falsche Fährten zu legen. Doch anders als der Body-Horror in „Die Körperfresser kommen“ oder in Filmen von David Cronenberg geht es hier nicht um die Angst-Lust der physischen Überwältigung. Die Oberfläche aus Pastellfarben bleibt opak und bietet eher auf intellektueller Ebene vielfältige Lesarten an. Die neoliberale Optimierungslogik bricht sich hier an einer „Working-Mom“, die mit ihrer Selbstverwirklichung ebenso ringt, wie der Angst vor Kontrollverlust. Ein wenig erinnert „Little Joe“ in solchen Momenten an Filme von Alfred Hitchcock. Das perfekte Setdesign und Emily Beechams unterkühltes Spiel tragen zu diesem Suspense bei. // **SILVIA BAH**

Ab 9.1.
LITTLE JOE – GLÜCK IST EIN GESCHÄFT
Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de (Little Joe) A, GB, D 2019 - 105 Min. - Cannes 2019: Beste Darstellerin - Regie: Jessica Hausner. Mit Emily Beecham, Ben Wishaw, Kerry Fox, Kit Connor u.a.



1917

Sam Mendes kann Arthouse („American Beauty“) und Blockbuster („Skyfall“, „Spectre“). Jetzt hat er ein Kriegsdrama inszeniert. In den Wirren des Ersten Weltkriegs schickt er zwei britische Soldaten tief in Feindesland, um eine schriftliche Botschaft zu überreichen. Ein Brief, der 1.600 Leben retten kann. Das Besondere: Mendes hat seinen Film in einer einzigen Aufnahme gedreht – ohne Pause, ohne Schnitt. So gleitet die elegante Kamera durch die Schützengräben und nimmt den Zuschauer quasi direkt mit. Das ist ebenso spannend wie bildstark, außergewöhnlich und überwältigend.

Dies ist der Film, über den im Vorfeld schon jeder Kinoliebhaber spricht, nicht so sehr seines Themas wegen oder der Stars, sondern wegen seiner Machart. „1917“, der neue Film von Sam Mendes, ist in einer einzigen Aufnahme und damit in Echtzeit gedreht. Es gibt also keinen Schnitt, Handlung und Zeit bilden eine unverbrüchliche Einheit. „Slice of time“ nennt Sam Mendes das – ein Ausschnitt der Zeit, bei der die Kamera (und mit ihr der Zuschauer) immer ganz nah bei den Charakteren ist. Das ist eigentlich nichts Neues: 2015 führte uns Sebastian Schipper in „Victoria“ in einer einzigen Einstellung durch das Nachtleben von Berlin, 2002 erkundete Alexander Sokurov auf dieselbe Weise die 35 Säle der Eremitage in St. Petersburg, nicht zu vergessen „Cocktail für eine Leiche“ von Alfred Hitchcock. Mendes hat die One-Shot-Einstellung nun perfektioniert. Dadurch, dass die Figuren ständig in Bewegung sind, ändern sich die Bilder und die Landschaft erscheint wie ein endloser Hintergrund, der dem Auge keine Ruhe lässt.

1917, in Frankreich tobt der Erste Weltkrieg. Die britischen Soldaten Schofield (George Mackay) und Blake (Dean Charles Chapman) erhalten von einem Colonel (Colin Firth) einen höchst wichtigen Auftrag: Hinter der Front ist einige Kilometer weiter eine zweite Frontlinie entstanden, die die Engländer unter Colonel Mackenzie (Benedict Cumberbatch) am nächsten Morgen stürmen sollen. Doch das ist eine Falle der Deutschen, die 1.600 britischen Soldaten das Leben kosten kann. Schofield und Blake müssen also in aller Eile einen schriftlichen Gegenbefehl überbringen, um ihre Kameraden zu retten – ein Himmelfahrtskommando. Von nun an verfolgt die Kamera die zwei Soldaten unablässlich, rückt ihnen auf die Pelle, umkreist sie, geht wie schwerelos hoch und hinunter, etwa beim Auf- und Absteigen auf einen Laster, sie nimmt den Zuschauer mit in die Kommandozentralen, auf die Schlachtfelder und, wie Stanley Kubrick in „Wege zum Ruhm“, in die Schützengräben und macht sie so quasi erlebbar.

Dabei zeigt Mendes immer wieder die Grauen des Krieges: Einmal muss einer der beiden beim Überqueren eines Fluss über einen Haufen angeschwemmter Leichen robben, ein anderes Mal fassen sie versehentlich in die offenen Wunden von Toten. Ratten und Vögel machen sich an den Leichen zu schaffen, tote Pferde und Kühe überall. Nach der realistischen ersten Hälfte nimmt der Film einen anderen, fast schon mythischen Ton an. Maßgeblichen Anteil an diesen sensationellen Bildern hat auch die perfekt gestaltete Ausstattung, von den langen Schützengräben bis zu den unterirdischen Wohnräumen der Deutschen, vom verwüsteten Schlachtfeld bis zum einsam dastehenden, kahlen Baum. Das alles ist, unterstützt durch ein beängstigendes Sounddesign, auch ungemein spannend, etwa, weil die Deutschen Sprengfallen in ihrer verlassenen Unterkunft aufgestellt haben oder die Zeit bis zum Erreichen von Mackenzie immer knapper wird. Der Graben, der zu ihm führt, will einfach kein Ende nehmen. // **PROGRAMMKINO.DE**

Ab 16.1.
1917
Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de Großbritannien, USA 2019 - 110 Min. - OmU - Regie: Sam Mendes. Mit George MacKay, Dean-Charles Chapman, Colin Firth, Benedict Cumberbatch, Mark Strong u.a.



Lindenberg! – Mach dein Ding

Leider liegt auf dem Film eine Sperfrist bis 7.1.2020 – obwohl vorab schon so viel verraten sein darf: „Ein starker Film über eine starke Persönlichkeit mit viel Zeitkolorit, Musik und tollen Darstellern. Lohnt.“ (Programmkino.de) Man darf also sehr gespannt sein auf das Biopic über einen der coolsten, legendärsten Charakterköpfe der deutschen Musiklandschaft.

Udo Lindenberg feierte seinen Durchbruch zwar erst 1973, doch auch vor den über 4,4 Millionen verkauften Tonträgern und supererfolgreichen Liveshows kann der Rockmusiker mit einer spannenden Vita aufwarten: Lange Haare, Hut und lässiger Habitus lassen ihn zwar zum Idol für Ost- und West-Deutschland werden, doch auch er hatte es anfangs gar nicht mal so einfach. Eigentlich chancenlos begann es für Udo als Jazz-Schlagzeuger in diversen Bands. Dort erlitt er immer wieder Rückschläge. Einmal trat er sogar in einer US-amerikanischen Militärbasis inmitten der libyschen Wüste auf. Doch er glaubte an seinen Traum, und viel wichtiger: er glaubte an sich. Mit seinen Markenzeichen und der unvergleichlichen Art zog Udo schlussendlich einfach sein Ding durch. Jan Bülow in der Hauptrolle darf hiermit wohl seinen Durchbruch auf der Leinwand feiern und auch sonst verspricht der Film nicht nur tolle Songs, sondern auch großes Kino! //

Ab 16.1.
LINDENBERG! – MACH DEIN DING
Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de Deutschland 2019 - 135 Min. - Regie: Hermine Huntgeburth. Mit Jan Bülow, Detlev Buck, Max von der Groeben, Charly Hübner, Julia Jentsch u.a.



Crescendo – #makemusicnotwar

Ist es möglich, dass junge Israelis und Palästinenser zusammen ein Konzert geben, um ein Zeichen für den Frieden zu setzen? „Crescendo – #makemusicnotwar“ führt den unüberwindbar scheinenden Konflikt zwischen Israel und Palästina in den Mikrokosmos eines Orchesters und erdet ihn auf sehr menschliche Art und Weise. Ein rührendes und packendes Plädoyer für die Möglichkeit eines friedlichen Miteinanders.

Der weltberühmte Dirigent Eduard Spörck (Peter Simonischek) soll in Tel Aviv ein Orchester mit jungen Israelis und Palästinensern zusammen stellen. Schon beim ersten Vorspielen überschatten die Ressentiments zwischen den Nachwuchsmusikern das Projekt. Doch Spörck, selbst ein gebranntes Kind durch die Nazivergangenheit seiner Eltern, nutzt seine Autorität und die Kraft der Musik, um die scheinbar unüberwindbaren Gräben von Hass, Intoleranz und Terror zu überbrücken. Der aus Tel Aviv stammende und in Berlin lebende Regisseur und Co-Autor Dror Zahavi hat schon in „Alles über meinen Vater“ den Israel-Palästina-Konflikt thematisiert und weiß aus eigener Erfahrung um die scheinbare Unmöglichkeit einer friedlichen Lösung. Umso wichtiger, dass er mit dem Film zeigt, dass Menschen Grenzen überwinden können. Was im ersten Moment vielleicht etwas konstruiert daher kommt, entwickelt sich zu einem emotionalen Diskurs, dem man sich als Zuschauer kaum entziehen kann. // **ERIC HORST**

Ab 16.1.
CRESCENDO – #MAKEMUSICNOTWAR
Deutschland 2019 - 102 Min. - Regie: Dror Zahavi. Mit Peter Simonischek, Bibiana Beglau, Daniel Donskoy, Sabrina Amali u.a.



Vom Gießen des Zitronenbaums

Der palästinensische Filmemacher Elia Suleiman (gespielt von ihm selbst) hat das beschauliche Landleben in Nazareth satt – samt dem Nachbarn, der sich immer wieder an seinem Zitronenbaum vergreift. Er beschließt, in den Westen zu gehen, die freie Welt, in der Künstler wie er machen können, was sie wollen, und die Frauen selbstbestimmt sind und leicht bekleidet. Er versucht es in Paris und New York, doch das Leben dort birgt ganz eigene Schwierigkeiten...

Durch die malerische Altstadt rollen Panzer, Polizisten patrouillieren auf futuristischen Segway-Einrädern, junge Leute schnappen alten den Sitzplatz vor der Nase weg – mal absurd, mal surrealistisch sind die wunderbaren Karikaturen auf unsere heutige Welt, durch die Suleiman auf seiner Reise stolpert. Wie ein moderner Buster Keaton spricht er dabei (fast) kein Wort und zeigt kaum eine Gefühlsregung auf all das, was da auf ihn einstürzt, und dennoch lädt er uns unmissverständlich dazu ein, sich mit ihm gemeinsam über all die Dinge zu wundern, die unser Leben heute ausmachen. Die beste Gelegenheit, einen der spannendsten und kompromislosesten Autorenfilmer unserer Tage kennenzulernen, der schon seit Mitte der Neunziger dabei ist, dessen Filme es aber bislang kaum in unsere Kinos geschafft haben. Nicht verpassen! // **DANIEL BÄLDLE**

Ab 16.1.
VOM GIEßEN DES ZITRONENBAUMS
(It Must Be Heaven) Frankreich, Deutschland, Kanada, Türkei, Palästina 2019 - 97 Min. - Buch u. Regie: Elia Suleiman. Mit Elia Suleiman, Tarik Koptay, Gael García Bernal u.a.

Ratingen-Kultur

Januar 2020 (Auswahl)

08.01.2020	20.00 Uhr	New York Gospel Stars Stadttheater
15.01.2020	20.00 Uhr	Monsieur Claude und seine Töchter Theateradaption nach dem gleichnamigen Kinofilm Stadttheater
24.01.2020	20.00 Uhr	Musical Highlights Das Beste aus 20 Musicals Stadttheater
25.01.2020	20.00 Uhr	Kom(m)ödchen „Quickies.“ Schnelle Nummern zur Lage der Nation“ Stadttheater
28.01.2020	19.30 Uhr	Schwanensee Klassisches Russisches Ballett Moskau Stadttheater
29.01.2020	20.00 Uhr	W. Haverkamp & E. Grosche „Und ich mach dummes Zeug“ Hommage an Hanns Dieter Hüsch Stadttheater
31.01.2020	20.00 Uhr	Tino Bomelino „Man muss die Dinge nur zu Ende“ Freizeithaus West

Das gesamte Monatsprogramm unter www.ratingen.de
Info/Vorverkauf: Amt für Kultur und Tourismus, Rathaus, Minoritenstraße 3 a.
Tel.: 02102 / 550-4104/05
sowie alle bekannten Vorverkaufsstellen,
Karten im Internet: www.westticket.de





JoJo Rabbit

Sie ist wieder da: Die Komödie über Hitler. Diesmal begibt sich der jüdisch-maoristämmige Regisseur Taika Waititi in die großen Fußstapfen von Chaplin und Lubitsch. Er selbst verkörpert den „Gröfaz“ als vertrottelten Clown, der einem Knirps als Fantasie-Freund erscheint. Waititi versteht sein Werk ganz allgemein als „Anti-Hass-Satire“ und die gelingt allen Befürchtungen zum Trotz absolut grandios mit sehr guten Pointen samt bewegender Momente. Ein Film, der mit den Beatles beginnt und mit Bowie samt Rilke endet, kann ohnehin kaum schlecht sein.

Die berühmte Fox-Fanfare ist durch deutsches Liedgut ersetzt. Zum Vorspann (in Fraktur!) tönen die Beatles germanisch mit „Komm gib mir deine Hand“. Dazu gibt es NS-Propaganda aus alten Wochenschau-Aufnahmen mit frenetischen Massen und „Sieg Heil“-Rufen. Mit dieser provokativen Ouvertüre im „Monty Python“-Stil beginnt der Neuseeländer Taika Waititi seine Hitler-Groteske. Er selbst gibt den Diktator als vertrottelten Clown, der als imaginärer Fantasie-Freund dem zehnjährigen JoJo Betzler (Roman Griffin) erscheint. Der Knirps ist fanatisch begeistert vom Führer und dem Nationalsozialismus. Euphorisch nimmt er am Erziehungslager der Hitler-Jugend teil. Bei der Mutprobe, dem Töten eines Hasen, scheitert der Junge jedoch, was ihm unter Gespött den titelgebenden Spitznamen einbringt. Selbst der Unfall mit einer Handgranate, der sein Gesicht entstellt, bringt JoJo nur kurzfristig von seinem Fanatismus ab.

Erschüttert wird das Weltbild des Mini-Nazis erst, als er im trauten Heim das jüdische Mädchen Elsa (Thomasin McKenzie) entdeckt, welches seine Mutter Rosie (Scarlett Johansson) dort heimlich versteckt. Plötzlich stehen alle antisemitischen Vorurteile, die dem Jungen erfolgreich eingepfropft wurden, auf dem Prüfstand der Wirklichkeit. Beim Filmfestival Toronto wurde „JoJo Rabbit“ mit dem Publikumspreis ausgezeichnet und gilt seit dem als Oscar-Favorit. So eindeutig wie das Votum der Zuschauer fällt jenes der Kritiker dabei nicht aus. Darf man über Nazi-Terror lachen, fragen Bedenkenträger wie einst vor 20 Jahren bei „Das Leben ist schön“ von Roberto Benigni. Faschisten als vertrottelte Knallchargen würden der grausam perfiden Wirklichkeit kaum gerecht. Die Auseinandersetzung mit dieser Ideologie auf bloßem Cartoon-Niveau reiche bei weitem nicht aus, um zu begreifen, was den gewöhnlichen Faschismus und die Banalität des Bösen ausmachen. Mit einem cleveren Schachzug nimmt Waititi solch berechtigten Vorwürfen den Wind aus den Segeln, indem er seine Groteske ganz allgemein und ohne ideologischen Ballast als bloße „Anti-Hass-Satire“ präsentiert (und so auch plakatiert!). Mit den Kinderdarstellern Roman Griffin Davis (der als junger Chaplin taugen könnte) und der wunderbaren Thomasin McKenzie bietet die Satire eine überzeugende Besetzung. Über die Qualitäten von Scarlett Johansson als zerbrechlich resolute Mutter und Sam Rockwell als durchgeknallten Offizier, muss man gar nicht erst reden. Am visuellen Stil hätte Wes Anderson gewiss sein Vergnügen. Wer darüber staunt, dass ein Neuseeländer zum Abspann David Bowie seine „Heroes“ auf Deutsch singen lässt, wird noch mehr verwundert sein, dass eine Texttafel dazu Rilles Stundenbuch zitiert: „Lass dir Alles geschehn: Schönheit und Schrecken. Man muss nur gehn: Kein Gefühl ist das fernste.“

Man darf gespannt sein, ob der neuseeländische Tausendsassa bei seiner wohl sehr wahrscheinlichen Oscar-Rede jenen legendären Auftritt von Roberto Benigni in den Schatten stellt. // PROGRAMMKINO.DE

JOJO RABBIT

Ab 23.1.

Spiegel-Preview am 13.1. im Atelier (Nur Restkarten an der Abendkasse)
Vorpremiere im engl. Original mit dt. Untertiteln am 20.1. im Atelier

USA 2019 - 108 Min. - Toronto 2019: Publikumspreis. Regie: Taika Waititi.
Mit Roman Griffin Davis, Thomasin McKenzie, Taika Waititi, Sam Rockwell, Scarlett Johansson u.a.



Die Wütenden

„Es gibt keine schlechten Menschen, wie es auch keine schlechten Pflanzen gibt, es gibt nur schlechte Gärtner.“ Mit diesem Zitat von Victor Hugo endet Ladj Ly Debütfilm, der von den Aufständen in der Pariser Banlieue 2005 inspiriert wurde und auf dem Filmfest in Cannes mit dem Preis der Jury ausgezeichnet wurde.

Der französisch-malische Regisseur Ladj Ly folgt dabei einer Anti-Kriminalitäts-Brigade, bestehend aus drei französischen Polizisten, die versuchen, ihren Bezirk irgendwo in der Pariser Banlieue sauber zu halten oder zumindest das Schlimmste zu verhindern. Die multikulturelle Bevölkerung hat sich hier längst eine Parallelwelt geschaffen, in der sie selbst für Recht und Ordnung sorgt. Probleme gibt es immer dann, wenn unterschiedliche Ethnien aneinandergerahten oder die Polizei eingreifen will. Widerstand gegen die Staatsgewalt ist hier kein Verbrechen, sondern bürgerliche Pflicht. Das erfahren die Polizisten, als sie in einem Streit zwischen Sinti und Muslimen vermitteln wollen, der entstand, weil dem Zirkus ein Löwenbaby gestohlen wurde. Die Ermittlungen der Polizisten führen sie tief in die muslimische Gemeinschaft, wo sie auf viele gewaltbereite Jugendliche treffen, bei denen sie sich erst einmal Respekt verschaffen müssen. Dabei kommt es zu einem nicht korrekten Einsatz, bei dem ein Junge schwer verletzt wird. Das ganze Szenario hat ein junger Amateurfotografen mit seinem Handy aufgenommen, für das er eine Sonde gebaut hat, mit der er eigentlich heimlich den Mädchen aus dem Block nachspioniert, jetzt aber Zeuge dieses unkorrekten Polizei-Einsatzes wird und diesen auf seinem Kamera-Chip gespeichert hat. Fortan gilt das erste Interesse der Polizisten nicht mehr dem Löwenbaby, sondern dem Speicherchip des Jungen. Eine Verfolgungsjagd beginnt, die uns immer tiefer in den Dschungel dieser Community und ihrer wenig transparenten Macht-Hierarchie führen.

Dabei gelingt es Ly, beinahe beliebig Spannungsbogen und Tempo anzuziehen, so dass selbst der Zuschauer droht, außer Atem zu kommen. Vielleicht sind es seine Abstammung und seine eigenen Erfahrungen, die diesen Film so authentisch werden lassen. Keinen Moment hat man Zweifel an dem Verhalten seiner Protagonisten, kann ihre Lebensumstände und ihre Reaktionen darauf nachvollziehen und meint, ihren Atem spüren zu können. Begriffe wie Recht und Unrecht lösen sich auf. Hier sind alle Opfer, Opfer eines Systems, das seine zivilisatorischen Wurzeln längst verloren hat. Und so ist das Leben in diesem Bezirk zu einem täglichen Kampf ums Überleben geworden. Hierzu haben sich längst Parallelgesellschaften gebildet, Familienclans übernehmen die Macht, und das Wort des Imams steht über dem der Polizisten. Li zeigt aber auch die Spannungen innerhalb dieser Community, zeigt den Aufstand der Jugendlichen gegen die verkrustete und stark religiös geprägte Ordnung der Einwanderer. Der Job der Polizisten wird dabei zur Farce, und wenn am Ende der Diebstahl des Löwenbabys aufgeklärt und der Speicherchip sichergestellt ist, ist die öffentliche Ordnung längst noch nicht wiederhergestellt. Die Jugendlichen rebellieren nicht nur gegen die Polizeigewalt, sondern auch gegen die Machtstrukturen der Erwachsenen und das mit einer Brutalität, die tatsächlich an Victor Hugos Straßenkämpfe in „Les Misérables“ – so der Originaltitel – erinnern. // KALLE SOMNITZ

DIE WÜTENDEN

Ab 23.1.

Vorpremiere in der frz. Originalfassung mit dt. UT am 30.12. im Atelier
Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de
(Les Misérables) Frankreich 2019 - 100 Min. - Preis der Jury, Cannes 2019 -
Regie: Ladj Ly. Mit Damien Bonnard, Alexis Manenti, Djebri Zonga, Issa Perica, Al-Hassan Ly, Steve Tientcheu, Jeanne Balibar u.a.

Neue Filme in den Filmkunstkinos



Das Vorspiel

Nach einigen Jahren filmischer Abwesenheit war Nina Hoss beim Filmfest Hamburg gleich in zwei Filmen zu sehen, beide Male als Mutter, die an ihrem Ehrgeiz zu scheitern droht. In Ina Weisses „Das Vorspiel“ verkörpert Hoss mit großer Eindringlichkeit eine Musiklehrerin, deren uneingelöste Lebensträume auf Kosten ihrer Schüler gehen und auch das Verhältnis zu ihrem eigenen Kind herausfordern.

Für eine eigene musikalische Karriere hat es für die Violinistin Anna nicht gereicht: Im entscheidenden Moment lagen die Nerven blank, das Spiel misslang und die Chance war vertan. Doch inzwischen hat sie sich eine in jederlei Hinsicht funktionierende bürgerliche Existenz aufgebaut. Ihren Mann Philippe, der im eigenen kleinen Geschäft Musikinstrumente restauriert, liebt sie über alles und auch der gemeinsame Sohn Jonas ist leidlich wohl geraten. Auch an der Musikschule, an der Anna unterrichtet, ist sie beliebt, besonders beim Cellisten Christian, mit dem sie eine Affäre hat. Mit Alexander bekommt Anna einen neuen Schüler, ein junges Talent. Voller Elan beginnt sie mit dem Unterricht, versucht Alexander zu formen, ihn zu dem zu machen, was sie nie war. Immer intensiver, immer exzessiver wird der Unterricht, was bald vielfältige Konsequenzen nach sich zieht. // PROGRAMMKINO.DE

DAS VORSPIEL

Ab 23.1.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de
Deutschland 2019 - 90 Min. - ausgezeichnet in San Sebastian 2019 -
Regie: Ina Weisse. Mit Nina Hoss, Simon Abkarian, Jens Albinus, Ilja Monti u.a



Das geheime Leben der Bäume

Unter Umweltschützern ist er bereits prominent: Peter Wohlleben. Der Förster, der nunmehr auch Buchautor des Bestsellers „Das geheime Leben der Bäume“ ist, schafft es, zahllose Menschen in den Bann zu ziehen. Sein Spezialgebiet sind Wälder. Diese schöne Dokumentation der erfahrenen Naturfilmer Jan Haft und Jörg Adolph lässt Wohlleben das Ökosystem des Waldes erklären und wartet mit einer klaren Message auf: Wenn es den Bäumen gut geht, werden auch die Menschen überleben.

Dass das Verhältnis zwischen Mensch und Natur gegenwärtig ziemliche Risse aufweist, muss wohl kaum erwähnt werden. Überall auf der Welt werden die Folgen des Klimawandels sichtbar. Peter Wohlleben ist neben Greta Thunberg und anderen prominenten Umwelt-Aktivisten jemand, der versucht, die Menschen für ein Thema zu sensibilisieren, das für viele noch alltagsfern erscheint. Sein Buch stürmte die Bestsellerlisten und ließ die Leser neben der enormen Rolle, die Bäume für unser Ökosystem spielen, auch an anderen Erkenntnissen teilhaben: wie zum Beispiel, dass Bäume in der Lage sind, miteinander zu kommunizieren. Weiterhin hält Peter Wohlleben auch Waldführungen und Lesungen, bei denen er die Menschen der Natur näherbringen möchte. Mit Demonstranten machte er sich gegen die Rodung des Hambacher Forstes stark. In dieser Dokumentation erklärt er das komplexe System des Waldes und gibt faszinierende Einblicke. //

DAS GEHEIME LEBEN DER BÄUME

Ab 23.1.

Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de
Deutschland 2019 - 101 Min. - Dokumentarfilm von Jan Haft und Jörg Adolph.



EMILY BEECHAM

BEN WHISHAW

KERRY FOX



LITTLE JOE
GLÜCK IST EIN GESCHÄFT



„Jessica Hausners außergewöhnlicher Thriller
"Little Joe - Glück ist ein Geschäft" katapultierte Beecham
mit aller Wucht zu höchstem internationalen Weltruhm"
Frankfurt Allgemeine Quartier



Little Women

„Lady Bird“ avancierte 2017 zum sensationellen Überraschungserfolg für Greta Gerwig und bescherte ihr auch gleich mehrere Oscar-Nominierungen. Für die Adaption des Klassikers von Louisa May Alcott schrieb sie nicht nur erneut das Drehbuch, sondern nahm auch wieder auf dem Regiestuhl Platz. Vor der Kamera versammelt sie dafür die herausragendsten Jungstars Hollywoods. Ihr gelingt eine vergnügliche und intelligente Verfilmung, die Klassikerqualitäten hat und die sich auch gleich für die beginnende Oscar-Saison empfiehlt. Im Zentrum des Geschehens befinden sich die vier March-Schwwestern Jo (Saoirse Ronan), Meg (Emma Watson), Amy (Florence Pugh) und Beth (Eliza Scanlen). Sie wachsen in der Mitte des 19. Jahrhunderts in ländlichen Gefilden der Vereinigten Staaten auf. Starre Geschlechterrollen dominieren zu jenen Zeiten noch das Gemeinwesen. Für die vier Schwwestern ist das oft ein Kampf der Selbstbehauptung als Frauen, bei dem ihnen gerne Steine in den Weg gelegt werden. Die stolze Jo träumt von der Schriftstellerei und Emanzipation, Meg hingegen sehnt sich nach einer konventionellen Heirat. Und auch die anderen beiden Schwwestern haben ihre eigenen Vorstellungen vom Leben. Das Zusammenleben, man kann es sich vorstellen, verläuft turbulent. //

LITTLE WOMEN Ab 30.1. Am 31.12. als Silvesterpremiere und am 27.1. als Vorpremiere in OmUm im Cinema USA 2019 - 135 Min. - Regie: Greta Gerwig. Mit Saoirse Ronan, Florence Pugh, Timothée Chalamet, Bob Odenkirk, Laura Dern, Meryl Streep, Eliza Scanlen u.a.



Sorry, we missed you

Neben Mike Leigh ist nach wie vor Ken Loach einer der wichtigsten sozialrealistischen Filmemacher Europas. Hatte er früher dabei noch auf sentimentale Noten der Hoffnung gesetzt, bieten seine aktuellen Arbeiten keine Utopien mehr, sondern bittere Zustandsbeschreibungen des Neoliberalismus. Nach „I, Daniel Blake“ widmet er sich erneut dem Schicksal eines Arbeiters, der an den Auswüchsen eines Systems zu Grunde geht, das sich der Gewinnmaximierung einiger weniger verschrieben hat. Die Familie Turner kämpft im englischen Newcastle mit prekären Lebensumständen. Während die Mutter Abbie (Debbie Honeywood) sich als mobile Krankenschwester aufreißt, schlägt sich ihr Mann Ricky (Kris Hitchen) mit Aushilfsjobs durch. Trotz der vielen Arbeit reicht das Geld hinten und vorne nicht. Ein Jobangebot als Paketlieferant scheint eine Wende zu bringen, zumal eine Selbstständigkeit in Aussicht gestellt wird. Doch im Klartext bedeutet das weder Privilegien noch Freiheit, sondern vor allem Eigenhaftung und erzwungene Verschuldung. Rick muss einen Lieferwagen mieten, auf Zeit arbeiten und für jedes zu spät zugestellte Paket sogar Strafe zahlen. Messerscharf zeigt Loach auf, wie neoliberale Strukturen immer mehr zur Minderung der Sozialstandards und Arbeiterrechten führen. Mit seinen über 80 Jahren ist ihm einer der relevantesten Filme des Jahres gelungen. //

SORRY, WE MISSED YOU Ab 30.1. Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de Großbritannien 2019 - 100 Min. - Cannes 2019 - Regie: Ken Loach. Mit Kris Hitchen, Debbie Honeywood, Rhys Stone u.a.



Die Kunst der Nächstenliebe

Mit seiner preisgekrönten Hauptdarstellerin Agnès Jaoui kann der französische Regisseur Gilles Legrand einiges riskieren. Sie verhindert, dass die Gratwanderung seiner raffinierten Tragikomödie über das „Helfersyndrom“ ins Zynische abgleitet und die Macht der Vorurteile zementiert, statt sie zu entlarven. Nicht umsonst hat die wunderbare Autorin und Filmemacherin zusammen mit ihrem Partner Jean-Pierre Bacri die französische Sittenkomödie mit schlagfertigen Spitzfindigkeiten und einem Röntgenblick auf menschliche Eitelkeiten und Schwächen wiederbelebt. Die 50jährige Isabelle engagiert sich unermüdlich. Sie hilft bei gemeinnützigen Einrichtungen, rennt von der Kleiderspende zur Suppenküche und verteilt in Obdachlosen-Camps Handzettel, um Migranten für ihren kostenlosen Sprachkurs zu gewinnen. Leider landen ihre Flyer nicht selten zum Aufwärmen in den Feuertonnen. Doch davon lässt sich die Pariserin nicht entmutigen. In ihrem Sprachkurs versucht sie ihren Schützlingen so gut wie möglich zu helfen. Isabelles Lebenskonzept bekommt jedoch Risse, als Konkurrenz auftaucht. Ausgerechnet eine Deutsche soll plötzlich Französisch unterrichten. Plötzlich verliert Isabelle Schüler. Gleichzeitig steigt die Angst, nicht mehr gebraucht zu werden. //

DIE KUNST DER NÄCHSTENLIEBE Ab 30.1. Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de Frankreich 2018 - 103 Min. - Regie: Gilles Legrand. Mit Agnès Jaoui, Tim Seyfi, Alban Ivanov, Tim Seyfi, Claire Sermonne, Michèle Moretti, Philippe Torreton u.a.



Ein verborgenes Leben

Mit großer Spannung wurde im Wettbewerb von Cannes der neue Film von Terrence Malick erwartet. Anders als seine vorherigen Werke ist „Ein verborgenes Leben“ jedoch weniger spirituelle Selbstfindung als eine Erkundung des politischen Gewissens im Angesicht einer aufstrebenden Diktatur. Die wahre Geschichte des österreichischen Widerstandskämpfers Franz Jägerstätter wird unter seiner Regie zu einem zeitlosen und zutiefst berührenden Plädoyer für Zivilcourage. Als im idyllischen St. Radegund um 1940 herum die Männer zum Kriegsdienst eingezogen werden, ist der Großteil des Dorfs für den Faschismus. Doch einer kann den Eid auf Hitler nicht mit seinem Gewissen vereinbaren und verweigert sich. Franz sucht sogar beim Bischof Rat, doch die Kirche stellt sich nicht gegen das Regime. Statt dessen wird der einfache Bauer mit der vermeintlichen Aussichtslosigkeit seines Opfers konfrontiert, der Ächtung seiner geliebten Frau und ihrer gemeinsamen Kinder. Doch eine Gewissensentscheidung ist niemals opportun, sie basiert auf einer unhintergehbaren ethischen Überzeugung. Mit bedrückender Intensität zeigt Malick, wie eine Gesellschaft sich aufgeladen durch Hetze und Hass einen Sündenbock erschafft und schließlich hinrichtet. Ihr steht ein mutiges Leben gegenüber, das den Geschichtsbüchern verborgen geblieben ist, aber dennoch einen Unterschied gemacht hat. //

EIN VERBORGENES LEBEN Ab 30.1. Die Spielzeiten finden Sie kurzfristig unter filmkunstkinos.de und biograph.de (A Hidden Life) USA 2019 - 173 Min. - Regie: Terrence Malick. Mit August Diehl, Valerie Pachner, Bruno Ganz u.a.



Darkroom – Tödliche Tropfen

Basierend auf einer realen Mordserie, die 2012 die Berliner Schwulenszene erschütterte, inszeniert Rosa von Praunheim seinen neuen Film „Darkroom – Tödliche Tropfen“, der einmal mehr zeigt, dass der schwule Kultregisseur in ganz eigenen Sphären arbeitet. Drei Männer tötete der ehemalige Krankenpfleger Dirk P. im Sommer 2012. Seine Opfer fand er in Saunas und Darkrooms, verabreichte ihnen eine tödliche Dosis K.O.-Tropfen und raubte sie aus. Schnell wurde er gefasst und zu lebenslanger Haft verurteilt, bald danach nahm sich der Täter selbst das Leben. Streng hält sich Rosa von Praunheim in seinem Film an die Tatsachen des Falls, die auf Grund ihrer Umstände in den Berliner Medien ausführlich behandelt wurden. In langen Rückblenden lässt er seine Hauptfigur, die hier Lars heißt, aus der Haft auf sein Leben zurückblicken, das im beschaulichen Saarbrücken begann. Dort wächst der junge Lars bei seiner Großmutter auf, die ihn sexuell missbraucht, lernt in einem Club Roland kennen, mit dem er eine scheinbar harmonische Beziehung führt. Bald zieht das Paar nach Berlin und genießt die Freiheit der Hauptstadt. Doch Lars' Wunsch, Macht über seine Sexpartner auszuüben, artet bald in Extreme aus... //

DARKROOM – TÖDLICHE TROPFEN Ab 30.1. Am 31.1. in Anwesenheit des Regisseur Rosa von Praunheim im Bambi Deutschland 2019 - 89 Min. - Regie: Rosa von Praunheim. Mit Bozidar Kocovski, Heiner Bomhard, Katy Karrenbauer, Christiane Ziehl, Oliver Sechting u.a.



Intrige

Bei den Filmfestspielen von Venedig gab es Standing Ovations für Roman Polanskis neuen Film, der sich mit der Dreyfus-Affäre auseinandersetzt. Der Hauptpreis des Festivals ging zwar an „Joker“, der bereits sehr erfolgreich im Kino lief, doch „Intrige“ gewann immerhin den großen Preis der Jury und konnte die Kritik gleichermaßen begeistern. Mit Verve und einem famosen Jean Dujardin in der Hauptrolle des Geheimdienstchefs Marie-Georges Picquart gelingt Polanski ein beeindruckendes Meisterwerk, dessen gesellschaftliche Aktualität ihn zu einem der wichtigsten Filme des Jahres macht. Paris zum Ende des 19. Jahrhunderts: Alfred Dreyfus (Louis Garrel), französischer Artillerie-Hauptmann, ist Jude und damit vielen ein Dorn im Auge. Im Generalstab ist er damit alleine. Am 22. Dezember 1884 können sich seine Gegner gegen ihn durchsetzen: angeblich hat Dreyfus Militärgeschichte preisgegeben und Landesverrat begangen, wegen dem er vor einem nicht-öffentlichen Militärgericht zu lebenslanger Haft verurteilt und auf die sogenannte Teufelsinsel vor der Küste Französisch-Guayana verbannt wird. Dreyfus beteuert seine Unschuld und gibt an, dass das zentrale Schriftstück in der Affäre nicht von ihm stammt. Der neue Geheimdienstchef (Jean Dujardin) wittert eine Intrige und nimmt die Ermittlungen auf. Damit bringt er sich selbst in Gefahr... //

INTRIGE Am 3.2. Vorpremiere im frz. Original mit dt. Untertiteln im Bambi (J' accuse) Frankreich, Großbritannien, Polen 2019 - 132 Min. - Regie: Roman Polanski. Mit Jean Dujardin, Louis Garrel, Emmanuelle Seigner u.a.

JANUAR HÖHEPUNKTE

04 Samstag 20:00 Uhr

Gernot Voltz + Frank Küster
„Der satirische Jahresrückblick“
Kabarett
€ 16,- VVK/18,- AK

SCHAU STALL

05 Sonntag 18:00 Uhr

it's teatime Die Glühwürmchen
Neujahrskonzert
€ 12,- VVK/14,- AK

SCHAU PLATZ (kleiner Saal)

11 Samstag 20:00 Uhr

basta
„In Farbe“
A-capella-Konzert
€ 24,- VVK/28,- AK

SCHAU PLATZ

16 Donnerstag 20:00 Uhr

Sebastian Pufpaff
„Wir nach“
Kabarett
€ 23,- VVK/28,- AK

SCHAU PLATZ

17 Freitag 20:00 Uhr

Stefan Verhasselt
„Kabarett 5.0 – Zwischen den Zeilen“
Kabarett
€ 18,- VVK/20,- AK

SCHAU STALL

25 Samstag 20:00 Uhr

Annette Kruhl
„Eigentlich wollte ich Filmstar werden“
Musik-Comedy
€ 16,- VVK/18,- AK

SCHAU STALL

Samstag 16:00 Uhr

Bibi Blocksberg: Alles wie verhext! – Das Musical
Familienmusical ab 4 Jahren vom Cocomico Theater
€ 18,- VVK/21,- AK

SCHAU PLATZ

31 Freitag 20:00 Uhr

Lisa Eckhart
„Die Vorteile des Lasters“
Kabarett
€ 22,- VVK/25,- AK

SCHAU PLATZ RESTKARTEN!

SCHAUPLATZ LANGENFELD GMBH

Schaustall Winkelsweg 38 40764 Langenfeld
Schauplatz Hauptstraße 129 40764 Langenfeld

Info: 02173 - 794 46 00
facebook.com/SchauplatzLangenfeld

€ 3,- Ermäßigung für Schüler, Studenten, Auszubildende, FSJler bis 30 Jahre sowie Sozialpassinhaber. Vorverkaufspreise zzgl. Gebühren. www.schauplatz.de

Mit der Sehnsucht fing es an...

Lasst uns ein Theater gründen, das zu träumen wagt, aber nicht abgehoben ist. Wo die Sehnsucht eine Heimat findet, die für alle offen ist. Und wo Menschen sich zu Hause fühlen und neue Menschen kennenlernen können. Diesen Traum haben wir mit der Theaterkantine wahr gemacht und leben ihn seit genau 20 Jahren. Unglaublich, oder? Danke, liebe Gäste, dass sie das mit ermöglicht haben. Alles Liebe im Jubiläumsjahr!

Termine Januar
07.01. MS Amenita
08.01. Ueli im Glück
09.01. Ueli im Glück
11.01. Bleibt Liebe
14.01. Bleibt Liebe
15.01. Bleibt Liebe
17.01. Rosa
18.01. Rosa
21.01. Carmen - Gastspiel
22.01. Carmen - Gastspiel
25.01. Trattoria
28.01. Trattoria
29.01. Mensch Viktor
31.01. Mensch Viktor

Tickets gibt's wieder für Stücke ab Mai. Termine erfahren Sie telefonisch oder auf unserer Homepage.

Ronsdorfer Straße 74
40233 Düsseldorf
www.theaterkantine.de
Reservierung:
Telefon 0211 5989 60 60

THEATERKANTINE

QUEERFILMNÄCHTE**WILD NIGHTS WITH EMILY**

USA 2018 - 84 Min. - OmU -

Regie: Madeleine Olnek. Mit Molly

Shannon, Amy Seimetz, Susan Ziegler u.a.

Emily Dickinson (1830-1886) gilt als eine der wichtigsten Dichterinnen der Weltliteratur - und als eine mysteriöse, zurückgezogen lebende Frau, die zu sensibel für die Welt war. Dass Emily über Jahrzehnte eine leidenschaftliche Liebesbeziehung mit ihrer Jugendfreundin und späteren Schwägerin Susan Gilbert führte, wussten zu ihrer Lebzeit nur wenige. Auch nach Emilys Tod wurde die Beziehung streng geheim gehalten - u.a. von Emilys ehrgeizigen Verlegerin Mabel, die sogar die postum veröffentlichten Gedichte manipulierte und Emilys feurige Liebesbriefe an Susan an Männer umadressierte. Basierend auf Dickinsons rekonstruierten Briefen, handelt Madeleine Olneks lustvolle Komödie von der leidenschaftlichen lesbischen Liebe einer quicklebendigen Dichterin, die ihrer Zeit und vor allem der männlich dominierten Literaturwelt um Längen voraus war. **WILD NIGHTS WITH EMILY** erzählt aber auch beispielhaft, wie eine deziert weibliche, homosexuelle Lebensgeschichte bewusst manipuliert wurde, um in ein hetero-normatives Narrativ zu passen. 30.12. & 06.01. gegen 21 Uhr im Bambi

JONATHAN AGASSI SAVED MY LIFE

Italien, Deutschland 2019 - 106 Min. - OmU - Dokumentarfilm von Tomer Heymann.

Mitwirkende: Jonathan Agassi u.a.

Yonatan aus Tel Aviv ist einer der bekanntesten Porno-Darsteller der Welt: Unter dem Künstlernamen Jonathan Agassi ist er der Star Dutzender schwuler Hardcore-Pornos und hat Fans auf der ganzen Welt. Zwischen den Drehs tritt er in seinem neuen Zuhause Berlin in Live-Sex-Shows auf und arbeitet als Escort. Der israelische Regisseur Tomer Heymann hat ihn über einen Zeitraum von acht Jahren mit der Kamera begleitet, auf Pornosets, zu Familientreffen und zum Hustler Ball. Obwohl Yonatan erfolgreich ist und behauptet, dass er den tollsten Job der Welt hat, wirkt er sehr unglücklich und muss seine Gefühle immer stärker mit Drogen dämpfen. Ohne die Bühnenfigur Jonathan Agassi, erklärt er, wäre er schon längst verzweifelt. Tomer Heymanns Film bietet nicht nur einen ungewohnt tiefen Einblick in die Welt schwuler Pornos und Escorts, sondern ist auch ein berührend aufrichtiges Porträt eines getriebenen jungen Mannes, der mit seiner Vergangenheit und den komplexen Beziehungen zu seiner Mutter und seinem Vater ringt. Am 13.1. gegen 21 Uhr im Bambi

THEMA AFRIKA**MEIN VATER, MEIN SOHN UND DER KILIMANDSCHARO**

Deutschland 2019 - 88 Min. -

Dokumentarfilm von Aaron Moser.

Achill Moser war sein Leben lang unterwegs. Lange Zeit lebte er bei Nomaden in Afrika und Asien. Zu Fuß und mit Kamelen wanderte er durch 28 Wüsten der Erde. Woher rührt die Faszination für die Ferne? Das wird ihm klar, als er mit 28 Jahren seinen leiblichen Vater kennenlernt, der von einem großen Traum erfüllt ist: Einmal im Leben zum Kilimandscharo, dem höchsten Berg Afrikas. Die Geschichte eines Vaters und

seines Sohnes, die mit Massai-Nomaden durch die Wildnis Ostafrikas wandern und zum schneebedeckten Gipfel des Kilimandscharo aufsteigen wollen. Schon vor 30 Jahren wollte Achill Moser jene Reise mit seinem Vater unternehmen. Doch als er sich einen Kreuzbandriss zuzog, ging der Vater schweren Herzens allein. Kurz vor seinem Tod schenkte er seinem Sohn eine Tonbandkassette, auf der er von seiner Ostafrika-Reise erzählt. Mit dieser Aufnahme im Gepäck macht sich Achill Moser nun mit seinem Sohn Aaron nach Tansania auf, um den Spuren des Vaters und Großvaters zu folgen. Sie erleben die großen Tierparadiese Serengeti und Ngorongoro-Krater, ziehen durch atemberaubende Landschaften, ehe es zum fast 6000 Meter hohen Kilimandscharo geht, einer der sagenumwobenen Berge der Erde. Eine unvergessliche Reise, die von Abenteuern, Freundschaft und Selbstfindung erzählt. Und eine unglaubliche Familiengeschichte im Herzen Afrikas, die drei Generationen verbindet - über den Tod hinaus.

Am 11. + 18.1. ca. 12 Uhr im Atelier

Vorverkauf unter www.filmkunstkinos.de**OSTAFRIKA**

Deutschland 2019 - 90 Min. - Dokumentation von Michael Scharl.



Der spektakuläre Film zeigt eine umfassende 8.000 km lange Reise vom Hochland Kenias, durch das geheimnisvolle Uganda und die Tierparadiese Tansanias bis zur sagenumwobenen Gewürzinsel Sansibar. Startpunkt der Reise ist Nairobi und direkt anschließend das etwa 350 km nördlicher liegende Samburu National Reserve, dessen trockene Landschaft mit ihrem rötlichen Schimmer an die Weiten Namibias erinnert. Hier gehen wir das erste Mal auf Pirschfahrt und lassen uns von Oryxantilopen, Grevyzebras, Gerenuks und auch Leoparden inmitten einer atemberaubenden Szenerie verzaubern. Hier im Norden Kenias lebt auch das nilotische Volk der Samburu, die ähnllich wie die Masai, farbenprächtige Gewänder tragen und als nomadische Viehzüchter leben. Nach diesem imposanten Auftakt fahren wir, vorbei am mächtigen Mount Kenya, in das Sweetwater Game Reserve, wo wir eindrucksvolle Nacht Game Drives erleben. Weiter Richtung Westen passieren wir den mit zahlreichen Flamingos und vielen anderen Wasservögeln bevölkerten Lake Nakuru Nationalpark, bevor wir in die legendäre Maasai Mara einfahren. Am 12.1. ca. 12 Uhr im Bambi Vorverkauf unter www.filmkunstkinos.de

NAMIBIA

Deutschland 2019 - 90 Min. - Dokumentation von Michael Scharl.

Der Film „Namibia“ beleuchtet alle touristisch relevanten Ecken des Landes. Er bietet einen einzigartigen Einblick in die Schönheit dieses atemberaubenden Landes. Die Reise beginnt ganz im Nordosten Namibias, am Sambesi. Der viertälteste Fluss Afrikas bildet seit dem „Helgoland-Sansibar Vertrages 1890“ die östlichste Grenze des Landes. Dieses während der Kolonialzeit getroffene Abkommen mit England, sollte strategisch eine schiffbare Verbindung mit Deutsch-Ostafrika möglich machen. Die Verhandlungen

führte der damalige deutsche Reichskanzler Leo von Caprivi, dem zu Ehren der dorthin führende Landstreifen auch heute noch seinen Namen trägt. Eben jenen legendären Caprivi Streifen durchqueren wir als nächstes. Unzählige afrikanische Wildtiere bevölkern diese Region, die von den Wasserläufen Chobe, Kwando und Okavango geprägt wird. Das zentrale Gebiet für Tierbeobachtungen in Namibia ist jedoch der Etosha Nationalpark, wo auf einer Fläche so groß wie Hessen, ausgegibt nach jedem afrikanischen Wildtier Ausschau gehalten werden kann.

Am 19.1. ca. 12 Uhr im Bambi

Vorverkauf unter www.filmkunstkinos.de**SÜDAFRIKA**

Deutschland 2019 - 90 Min. - Dokumentation von Michael Scharl.



Der Film startet im Osten des Landes im bekanntesten Wildschutzgebiet Südafrikas dem Krüger Nationalpark. Das bereits 1898 unter Schutz gestellte Gebiet erstreckt sich auf einem riesigen Areal mit einer Länge von etwa 350 km und einer durchschnittlichen Breite von rund 54 km. Der Park beherbergt eine immense Anzahl an afrikanischen Wildtieren und mit ein bisschen Geduld und Glück sind auch die Big Five ... Löwe, Büffel, Elefant, Leopard und Nashorn ... zu sehen. Für südafrikanische Verhältnisse direkt vor der Haustür des Nationalparks erstreckt sich der Blyde River Canyon, eine 26 km lange spektakuläre Schlucht, die sich teils 800 m tief in roten Sandstein hineingegraben hat. Hier gehen wir wandern, bewundern die grandiosen Ausblicke von den Abbruchkanten und schippern auf dem Wasser des Blyde Rivers mit einem Boot umher. Über den Zwergenstaat Swasiland tingeln wir an die Südküste Südafrikas und verbringen unvergessene Tage am paradiesischen Thonga Beach. Wir können uns an den kilometerlangen menschenleeren Sandstränden, an denen malerisch die Wellen der Indischen Ozeans auslaufen, kaum satt sehen.

Am 26.1. ca. 12 Uhr im Bambi

Vorverkauf unter www.filmkunstkinos.de**AfricaFutura präsentiert:****Auftaktveranstaltung****AFROFUTURISMUS IN DÜSSELDORF****Filmfestival im CINEMA**

Am 25. Januar 2020 startet mit dem AfricaFutura Filmfestival im Düsseldorfer CINEMA die Reihe „Afrofuturismus in Düsseldorf“. Es werden drei Kurzfilme gezeigt. Im Anschluss gibt es eine Diskussionsrunde und Party mit dem AfricaFutura DJ-Team. Im Laufe des Jahres werden weitere Veranstaltungen in KIT Cafe, Zakk und Tonhalle folgen. Carmen Guiba alias Gata Misteriosa ist die Frontfrau der mittlerweile international gefeierten Band Gato Preto. Gemeinsam mit ihrem Band-Partner David Micah alias Lee Bass betreiben sie den Blog www.africanfuturism.com. Dort zeigen sie Einblicke in die kulturelle Ästhetik afrikanischer Kunst und Künstler. Mit AfricaFutura schafft Carmen Guiba die Möglichkeit, sie auf ihrer Spurensuche nach ihren afrikanischen Wurzeln ein Stückweit zu begleiten. Nach einem Besuch eines afro-

Sonderprogramme in den Filmkunstkinos

turistischen Kurzfilmabends in Johannesburg vor einigen Jahren war für sie klar, etwas Vergleichbares müsse sie auch in ihre Heimatstadt, nach Düsseldorf bringen. So entstand die Idee und so startet sie 2020 eine Reihe von afrofuturistischen Events. Die Auftaktveranstaltung wird im CINEMA, im Herzen der Düsseldorfer Altstadt, stattfinden. Es wird ein Abend ganz im Zeichen des afrikanischen Science-Fictions. Es werden ausgewählte Kurzfilme von Pumzi, Afronauts und weitere Filme gezeigt. Nach den Filmen folgt eine kleine Diskussionsrunde. Im Anschluss findet eine Aftershowparty mit verschiedenen DJs vom AfricaFutura DJ-Team Lee Bass, Matt Flores & Klaus Insehau (Flora Beats) statt.

Veranstalter:

AfricaFutura Damgaard Music GmbH

Am 25.1. ab 21.30 Uhr im Cinema

Karten nur über den Veranstalter

MUSIKFILME IM ATELIER**SWANS – WHERE DOES A BODY END?**

Kanada 2019 - 124 Min. - Dokumentarfilm von Marco Porsia.

Die Anfang der 80er Jahre in New York gegründete Band „Swans“ gilt als eine der härtesten, lautesten Live-Bands der Welt. Einen Einblick in ihre Intensität, ihre wechselhafte Geschichte liefert Marco Porsia mit seiner intimen Dokumentation „Swans - Where Does a Body End?“, für die der Regisseur jahrelang Teil des inneren Zirkels der Band war.

Am 12. + 20.1. im Atelier

ROLLING STONE: LIFE AND DEATH OF BRIAN JONES

USA 2019 - 96 Min. - DV - Dokumentarfilm von Danny Garcia. Mitwirkende: Volker Schlöndorff, Zouzou, Terry O'Neil u.a.

VOM von den Toten Hosen hat im letzten Jahr Danny Garcias Musik-Doku über Stiv Bator im Metropol präsentiert. Nun hat sich Danny Garcia bei uns gemeldet, um erstmalig in Deutschland seinen neuen Film „Rolling Stone: Life and Death of Brian Jones“ zu zeigen. Dem kommen wir natürlich gerne nach. „Rolling Stone: Life and Death of Brian Jones“ is the first documentary to be produced about the founder and original leader of The Rolling Stones. In the mid 60's, Brian Jones emerged as 'the face' and poster boy of the Bohemian Swingin' London scene, topping the charts with The Rolling Stones and dating model/actress Anita Pallenberg. However, his excessive lifestyle and his reputation as 'the original bad boy of Rock & Roll' was to cost him dearly. As the scene descended into the acid ridden year of 1967 so did Brian. Targeted by the authorities and media, he spiralled out of control losing both Anita and the respect of the Stones. Two years later, Brian was found at the bottom of his swimming pool, the verdict: death by misadventure. During the last 50 years many theories have emerged, claiming that Brian was murdered and that it was covered up at high level, as this film discovers - the evidence for this is extremely compelling.

Am 25.1. um 14 Uhr im Atelier

Vorverkauf unter www.filmkunstkinos.de**FORTSETZUNG DER MUSIKFILME AUF SEITE 34**

2 GOLDEN GLOBE NOMINIERUNGEN
DARÜBER
BESTER FILM & BESTER HAUPTDARSTELLER
MUSICAL ODER KOMÖDIE

PEOPLE'S CHOICE AWARD
GEWINNER
TORONTO INTERNATIONAL FILM FESTIVAL
2019



JOJO RABBIT
AB DONNERSTAG,
23. JANUAR NUR IM KINO

FOX SEARCHLIGHT PICTURES PRÄSENTIERT EINE DEFENDER UND PIKI FILMS PRODUKTION EIN TAIKA WAITITI FILM
"JOJO RABBIT" ROMAN GRIFFIN DAVIS THOMASIN MCKENZIE TAIKA WAITITI REBEL WILSON MIT SAM ROCKWELL UND SCARLETT JOHANSSON KOSTÜME MAYES C. RUBELO
MUSIK MICHAEL GIACCHINO SCHNITT TOM EAGLES PRODUKTIONS-DESIGN RA VINCENT KAMERA MIHAI MALAIMARE, JR. AUSFÜHRENDE PRODUZENT KEVAN VAN THOMPSON PRODUZENTEN CARTHEW NEAL, P.G.A.
TAIKA WAITITI, P.G.A. CHELSEA WINSTANLEY BASIEREND AUF DEM BUCH "CAGING SKIES" VON CHRISTINE LEUNENS DREHBUCH TAIKA WAITITI REGIE TAIKA WAITITI

Düsseldorfer Film Festival

Jetzt Ticket sichern auf DeinTicket.de

YouTube / FoxKino

www.JoJoRabbit-derFilm.de

#JoJoRabbit

[@foxkino](https://www.instagram.com/foxkino)[f/20thCenturyFoxGermany](https://www.facebook.com/20thCenturyFoxGermany)

25th Anniversary

EIGENTUM VON BUENA VISTA INTERNATIONAL. NUR ZUM GEBRAUCH IN DER WERBUNG. VERKAUF, VERVIELFÄLTIGUNG ODER WEITERGABE STRENG VERBOTEN.

DIE SONDERVERANSTALTUNGEN DER FILMKUNSTKINOS

Das volle **Programm**, unseren **Newsletter** und viele weitere Informationen finden Sie auf www.filmkunstkinos.de

ATELIER	
Bollywood Fr 27.12. bis So 29.12. um 11.00 Uhr	GOOD NEWWZ hindi mit engl. UT
Musikfilme So 12.01. um 11.30 Uhr Sa 25.01. um 14.00 Uhr So 02.02. um 12.00 Uhr	SWANS Wdh. am 20.01. um 21.30 Uhr LIFE AND DEATH OF BRIAN JONES MYSTIFY
Special Screening Do 11.01. um 12.00 Uhr	MEIN VATER, MEIN SOHN UND DER KILIMANDSCHARO Wdh. 18.01. um 12.00 Uhr
Vorpremieren Do 26.12. um 14.00 Uhr Mo 30.12. um 18.00 Uhr Mo 30.12. um 21.00 Uhr Mo 06.01. um 19.00 Uhr Mo 13.01. um 20.00 Uhr Mo 20.01. um 19.00 Uhr Mo 27.01. um 19.00 Uhr	JUDY DF JUDY engl. OmU DIE WÜTENDEN - LES MISÉRABLES frz. OmU QUEEN & SLIM engl. OmU JOJO RABBIT Spiegel-Preview / nur Restkarten an der Abendkasse JOJO RABBIT engl. OmU LITTLE WOMEN engl. OmU
Klassik Sa 11.01. um 19.00 Uhr Mi 29.01. um 20.45 Uhr Sa 01.02. um 19.00 Uhr	WOZZECK live aus der Metropolitan Opera LA BOHEME live aus der Royal Opera THE GERSHWIN'S PORGY & BESS live aus der Metropolitan Opera
BAVBI	
Premiere mit Gast Fr 31.01. um 21.15 Uhr	DARKROOM Premiere in Anwesenheit von Rosa von Praunheim
Queer Film Nacht Mo 30.12. um ca. 21.15 Uhr Mo 13.01. um ca. 21.00 Uhr	WILD NIGHTS WITH EMILY engl. OmU / Wdh. am 06.01. ca. 21.00 Uhr JONATHAN AGASSI SAVED MY LIFE engl. OmU
Vorpremiere Mo 03.02. um 19.00 Uhr	INTRIGE frz. OmU
Reisefilme aus Afrika So 12.01. ca. 12 Uhr So 19.01. ca. 12 Uhr So 26.01. ca. 12 Uhr	OSTAFRIKA NAMIBIA SÜDAFRIKA
Kinderkino So 29.12. So 05.01. So 12.01. So 19.01. So 26.01. So 02.02.	FRITZI - EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE BENJAMIN BLUMCHEN 2019 ROCCA VERÄNDERT DIE WELT KOMMISSAR GORDON UND BUFFY SUPA MODO MEIN LOTTALEBEN
CINEMA	
Ballett Do 26.12. um 13.30 Uhr Do 16.01. um 20.15 Uhr So 26.01. um 16.00 Uhr	DER NUSSKNACKER live aus dem Bolschai in Moskau DORNRÖSCHEN live aus der Royal Opera GEISELLE live aus dem Bolschai in Moskau
Silvester-Premiere Di 31.12. um 20.00 Uhr	LITTLE WOMEN engl. OmU
Klassik-Konzert So 05.01. um 17.00 Uhr	ANDRÉ RIEU: 70 JAHRE - EIN FEUERWERK DER MUSIK
Aus London's Garrick Theatre Mo 13.01. um 20.00 Uhr	Kenneth Branagh's WINTERTALE engl. OmU
Special Screening Sa 25.01. um 21.30 Uhr	AFROFUTURISMUS IN DÜSSELDORF Veranstalter: AfricaFutura Damgaard Music GmbH
Musical Di 04.02. um 20.00 Uhr	KINKY BOOTS engl. OmU
METROPOL	
Mitternachtskino Fr 27.12. ca. 23.30 Uhr Fr 24.01. ca. 23.30 Uhr	LITTLE SHOP OF HORRORS USA 1986 IT CAME FROM OUTER SPACE 3D
Bunuel-Double Feature So 29.12. um 16.30 Uhr	LAS HURDES 25 Min. BUNUEL - IM LABYRINTH DER SCHILDKRÖTEN 79 Min. MY FAIR LADY DF & engl. OmU
Silvester-Gala Di 31.12. um 19.00 Uhr	ALBRECHT SCHNIDER - WAS BLEIBT anschl. Filmgespräch mit Regisseurin Rita Ziegler, Künstler Stefan à Wengen und der Fotografin Jennifer Rumbach NUR DIE FÜSSE TUN MIR LEID mit der Regisseurin Gabi Röhl BUTENLAND mit dem Regisseur im Filmgespräch ROMYS SALON mit anschließendem Filmgespräch
Premieren mit Gästen Fr 17.01. um 19.00 Uhr	EINE TOTAL, TOTAL VERRÜCKTE WELT
Sa 01.02. um 16.30 Uhr So 02.02. um 14.30 Uhr So 02.02. um 16.30 Uhr	
Klassiker Mo 20.01. um 19.00 Uhr	
Flussfilmfestival Sa 25.01. von 13.00 - 21.30 Uhr und So 26.01. von 10.30. - 14.00 Uhr	
SOUTERRAIN	
Filmreihe: Künstlerbiographien (Musiker) Di 14.01. um 19.00 Uhr	SEARCHING FOR SUGARMAN
In memoriam Judy Garland: Sa 18.01. um 14.00 Uhr Mo 20.01. um 19.00 Uhr	DER ZAUBERER VON OZ DF THE WIZARD OF OZ engl. OmU
Kinderkino So 29.12. So 05.01. So 12.01. So 19.01. So 26.01. So 02.02.	JIM KNOPF UND LUKAS DER LOKOMOTIVFÜHRER ROCCA VERÄNDERT DIE WELT KOMMISSAR GORDON UND BUFFY SUPA MODO MEIN LOTTALEBEN THILDA UND DIE BESTE BANDE DER WELT

DF = deutsche Fassung OV = Originalversion ohne Untertitel OmU = Original mit Untertiteln OmeU = Original mit engl. Untertiteln

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie: per Telefon-Ansage im jeweiligen Kino oder für das Programm aller Kinos unter **0211 - 836 99 73**, in jeder Tageszeitung oder im Internet auf www.filmkunstkinos.de oder auf www.biograph.de.

Sie können unsere Kinos auch mieten! Preis ab 150,- € (Kindergeburtstag ab 100,- €).

Schulvorstellungen sind zu all unseren Filmen ab 150,- € möglich. Ab 50 Schülern zahlt jeder nur 4,- € Eintritt. Vereinbaren Sie mit uns einen Termin. Natürlich können wir Ihnen auch Filme anbieten, die derzeit nicht in unserem Programm sind, dabei können jedoch Mehrkosten entstehen. Bitte schicken Sie Ihre Anfrage an: playtime@filmkunstkinos.de



UNSERE GÄSTE

ALBRECHT SCHNIDER - WAS BLEIBT

Scheitern und Neuschaffung sind seit jeher Teil des künstlerischen Arbeitsprozesses von Albrecht Schnider. Der in Luzern geborene Maler und Zeichner, der seit 30 Jahren in international bekannten Galerien ausstellt, steht für ein spontanes, unverfälschtes Erzeugen von Kunst. Die einfühlsame, besonnen erzählte Doku **ALBRECHT SCHNIDER - WAS BLEIBT** beobachtet den Künstler während einer neuen Schaffensphase und zeigt einen Mann, der an die Magie des Moments glaubt.

Zur Düsseldorfer Premiere am 17.01. um 19.00 Uhr im Metropol sind die Regisseurin Rita Ziegler, der Künstler Stefan à Wengen und die Fotografin Jennifer Rumbach zum Filmgespräch vor Ort.



DARKROOM - TÖDLICHE TROPFEN

Basierend auf einer realen Mordserie, die 2012 die Berliner Schwulenszene erschütterte, inszeniert Rosa von Praunheim seinen neuen Film **DARKROOM - TÖDLICHE TROPFEN**, der einmal mehr zeigt, dass der schwule Kultregisseur in ganz eigenen Sphären arbeitet.

Am 31.01. kommt Rosa um 21.15 Uhr persönlich ins Bambi, um seinen Film dem Düsseldorfer Publikum vorzustellen.

NUR DIE FÜSSE TUN MIR LEID

Der Jakobsweg: Seit Hape Kerkeling mit dem Bestseller „Ich bin dann mal weg“ seine Selbstfindung beschrieb, zieht es immer mehr Deutsche in den Norden Spaniens auf die berühmten Pilgerstrecke. Viele bringen Blog-Artikel oder Bücher von der Wanderung mit, die aus Bayern stammende Gabi Röhl gleich einen Film. Ihre Dokumentation **NUR DIE FÜSSE TUN MIR LEID** erzählt auf humorvolle Weise von der Sinnsuche und Blasen an den Füßen.

Am 01.02. um 16.30 Uhr ist Gabi Röhl persönlich anwesend.



BUTENLAND

BUTENLAND erzählt die Geschichte einer kleinen Utopie, nämlich von zwei Menschen, die in Harmonie und Eintracht mit ihren Tieren fernab von wirtschaftlichen Interessen auf einem Hof residieren. Regisseur Marc Pierschel begleitete das Paar über zwei Jahre hinweg mit der Kamera.

Am 02.02. um 14.30 Uhr stellt er seinen Film persönlich dem Düsseldorfer Publikum im Metropol vor.



UNSERE ERSTAUFFÜHRUNGEN

Die Spielzeiten und das Starkino unserer Erstaufführungen entnehmen Sie dem aktuellen Wochenprogramm, das immer dienstags erscheint.

25.12.2019

Als Hitler das rosa Kaninchen stahl

26.12.2019

7500
Bunuel - Im Labyrinth der Schildkröten

Der geheime Roman des Monsieur Pick

Die Sehnsucht der Schwestern Gusmao

Pavarotti

Jam

02.01.2020

Judy
Knives Out
Miles Davis - Birth of the Cool
Una Primavera

09.01.2020

Freies Land
Little Joe
Mein Vater, mein Sohn und der Kilimandscharo
Milchkrieg in Dalsmynni
Queen & Slim
Swans - Where does a body end?

16.01.2020

1917
Albrecht Schnider - Was bleibt
Bad Boys for Life
Crescendo - #makemusicnotwar
Lindenberg! Mach Dein Ding
Vom Gießen des Zitronenbaums

23.01.2020

Das geheime Leben der Bäume
Das Vorspiel
Die Wütenden
Jojo Rabbit

30.01.2020

Darkroom - Tödliche Tropfen
Die Kunst der Nächstenliebe
Ein verborgenes Leben
Little Woman
Mystify
Romys Salon
Sorry we missed You

UNI-KINO

In den Düsseldorfer Filmkunstkinos gibt es einmal im Monat einen Kinoabend, bei dem jeder Studierende jemanden einladen kann, sich mit ihm oder ihr einen aktuellen Film anzusehen – und das mit demselben Kinoticket! Dafür genügt ein Studentenausweis, sowie die Einladung der HHU, die man sich ausdrucken oder auch auf dem Smartphone an der Kinokasse vorzeigen kann. Kombination mit anderen Ermäßigungen wie dem Gilde-Pass ist dabei nicht möglich.

Im Januar zeigt das UNI-Kino am 21.1.: 1917 Die genaue Uhrzeit und das Kino werden eine Woche vorher bekannt gegeben. Besuchen Sie unsere Website www.filmkunstkinos.de oder www.kultur.hhu.de unter dem Link „Film des Monats“.

DIE WACHE

(Au poste!) Frankreich 2018 - 73 Min. - Drehbuch u. Regie: Quentin Dupieux. Mit Benoît Poelvoorde, Grégoire Ludig u.a. Ein französisches Polizeirevier mitten in der Nacht. Ein Kommissar verhört einen Zeugen, der eine Leiche gefunden hat. Für den Zeugen ist eigentlich alles gesagt, er hat Hunger, ist müde und möchte gerne gehen, doch der Kommissar ist noch nicht zufrieden. Für ihn ist der Zeuge der Hauptverdächtige und wieder und wieder kauen sie seine Geschichte durch – bis die Grenzen zwischen seiner Erzählung und der Gegenwart zu verschwimmen beginnen und keiner mehr weiß, wo er eigentlich ist...

Weiterhin im Programm. Spielzeiten unter filmkunstkinos.de und biograph.de

WILD ROSE

Großbritannien 2019 - 101 Min. - Regie: Tom Harper. Mit Jessie Buckley, Matt Costello, Jane Patterson, Lesley Hart Aktuell wartet alle (Film-)Welt gespannt auf Tom Harpers Fliegerdrama „The Aeronauts“. Von diesem Film erhofft sich manch ein Insider diverse Awardnominierungen. Nicht zuletzt, weil hier einmal mehr Felicity Jones und Eddie Redmayne gemeinsam vor der Kamera stehen. Hoffen wir, dass dabei Harpers Indie-Drama „Wild Rose“ nicht untergeht. Denn die Geschichte rund um eine auf die schiefe Bahn geratene Country-Sängerin besticht mit Anarchie, Aufrichtigkeit und einer meisterhaften Hauptdarstellerin.

Weiterhin im Programm. Spielzeiten unter filmkunstkinos.de und biograph.de

THE WIZARD OF OZ

In memoriam Judy Garland (Dt. Titel: Der Zauberer von Oz / Das wunderbare Land) USA 1938 - 98 Min. - Technicolor - Regie: Victor Fleming. Mit Judy Garland, Frank Morgan u.a. Das bekannteste Lied des Films, „Over the Rainbow“, sollte zunächst aus der Endfassung herausgeschnitten werden, da die Produzenten fanden, die Nummer klinge zu erwachsen und reif für einen Kinderfilm. Die homosexuelle Community des Landes empfand den Song später als perfekten Ausdruck ihrer eigenen Sehnsüchte nach einer toleranteren und besseren Welt und „adoptierte“ ihn wie eine Hymne. Auch die Regenbogenfahne empfing hier ihre erste Anregung. Wir zeigen den Klassiker ergänzend zum Start des Judy-Garland-Biopic JUDY.

Am 18.1. um 14.00 Uhr in der deutschen Fassung und am 20.1. um 19 Uhr im engl. Original mit dt. Untertiteln im Souterrain

KINDERKINO

FRITZI – EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE

Deutschland, Luxemburg, Belgien, Tschechien 2019 - 86 Min. - ab 6 - Regie: Ralf Kukula & Matthias Bruhn Pünktlich zum 30. Jahrestags des Mauerfalls kommt ein Film ins Kino, der die Ereignisse vom Herbst 89 aus der Perspektive eines Kindes imaginiert. Der Animationsfilm „Fritzi - Eine Wendewundergeschichte“ überzeugt dabei vor allem durch seine optische Gestaltung.

Am 29.12. im Bambi

JIM KNOPF UND LUKAS DER LOKOMOTIVFÜHRER

Deutschland 2018 - 105 Min. - ohne Altersbeschränkung - Regie: Dennis Gansel. Mit Henning Baum, Solomon Gordon, Annette Frier, Uwe Ochsenknecht, Milan Peschl, Christoph Maria Herbst u.a.



Im Zuge der Neu- und Erstverfilmungen deutscher Kinder- und Jugendbuchklassiker kommt nun auch „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ in einer Realverfilmung ins Kino. Dennis Gansels Film ist dabei deutlich dem Geist der Augsburger Puppenkiste treu, deren Version der Geschichte ganze Generationen prägte. Eine gute Entscheidung, die zum Charme dieser Verfilmung beiträgt.

Am 29.12. im Souterrain

BENJAMIN BLÜMCHEN

Deutschland 2019 - 91 Min. - ohne Altersbeschränkung - Regie: Tim Trachte. Mit Manuel Santos, Jürgen Kluckert, Friedrich von Thun, Uwe Ochsenknecht, Heike Makatsch u.a.

Seit gut 40 Jahren gibt es den sprechenden Elefanten Benjamin Blümchen schon. Von Elfie Donnelly erfunden, erlebte er seine ersten Abenteuer in Hörspielform. Später gesellte sich noch eine Zeichentrickserie hinzu und dann gab es sogar einen Zeichentrickfilm. An einen Realfilm hatte aber lange niemand gedacht – mit Ausnahme des Produzenten Christian Becker, der sich einen Film à la Disneys „Elliot, das Schmunzelmonster“ vorstellte, aber die Rechteinhaber lange umwerben musste, bis er seine Vision umsetzen konnte. Herausgekommen ist ein knallbunter Film mit skurrilen Figuren für das ganz junge Publikum.

Am 5.1. im Bambi

ROCCA VERÄNDERT DIE WELT

Deutschland 2019 - 101 Min. - ohne Altersbeschränkung - Regie: Katja Benrath. Mit Luna Marie Maxeiner, Marta Laubinger, Barbara Sukowa u.a. Es ist ein zauberhafter Film, den Katja Benrath mit ihrem Langfilmdebüt abliefern, denn „Rocca verändert die Welt“ ist eine zu Herzen gehende, aber auch inspirierende Geschichte, in der es darum geht, dass ein junges Mädchen mit ihrer unkonventionellen Art das Mobbing an ihrer Schule stoppt, aber auch ein Hilfsprojekt für Obdachlose startet, derweil das Jugendamt sie in eine Pflegefamilie stecken will. Diese moderne Version

von Astrid Lindgrens Pippi Langstrumpf ist ein perfekter Film für die ganze Familie und bietet beste Unterhaltung.

Am 5.1. im Souterrain, 12.1. im Bambi

KOMMISSAR GORDON & BUFFY

(Gordon & Paddy) Schweden 2017 - 65 Min. - ohne Altersbeschränkung - Animationsfilm - Regie: Linda Hambäck.



Auch in Deutschland sind die Kinderbücher des schwedischen Autors Ulf Nilsson bekannt und beliebt und das nicht nur bei der eigentlichen Zielgruppe. Denn „Kommissar Gordon & Buffy“, den Linda Hambäck nun liebevoll verfilmt hat, spielt auf originelle Weise mit den Mustern des Krimis und ist geradezu eine kindgerechte Einführung in dieses allseits beliebte Genre.

Am 12.1. im Souterrain, 19.1. im Bambi

DER ZAUBERER VON OZ

USA 1938 - 98 Min. - Technicolor - Regie: Victor Fleming. Mit Judy Garland, Frank Morgan, Ray Bolger, Bert Lahr u.a.



Das bekannteste Lied des Films, „Over the Rainbow“, sollte zunächst aus der Endfassung herausgeschnitten werden, da die Produzenten fanden, die Nummer klinge zu erwachsen und reif für einen Kinderfilm. Die homosexuelle Community des Landes empfand den Song später als perfekten Ausdruck ihrer eigenen Sehnsüchte nach einer toleranteren und besseren Welt und „adoptierte“ ihn wie eine Hymne. Auch die Regenbogenfahne empfing hier ihre erste Anregung. Wir zeigen den Klassiker ergänzend zum Start des Judy-Garland-Biopic JUDY.

Am 18.1. um 14.00 Uhr im Souterrain

SUPA MODO

Kenia, Deutschland 2018 - 71 Min. - ohne Altersbeschränkung - Regie: Likarion Wainaina. Mit Stycie Waweru, Marianne Nungo, Nyawara Ndamba u.a.

Die Liste an Preisen für den kenianischen Superheldenfilm „Supa Modo“, vor allem bei Kinder- und Jugendfilmfestivals, ist lang. Auch in Berlin, Hamburg und Emden räumte die Geschichte eines todkranken afrikanischen Mädchens und ihres Traums von der Retterin ihres Dorfes im Jahr 2018 einige Auszeichnungen ab. Außerdem stand die Produktion als Vertreter Kenias auf der Liste der besten fremdsprachigen Filme für die Oscar-Verleihung 2019, wurde letztlich aber nicht nominiert. Größter Trumpf ist neben einer sympathischen Hauptdarstellerin der Glaube an die Kraft der Phantasie.

Am 19.1. im Souterrain, 26.1. im Bambi

Filmindex der Filmkunstkinos

MEIN LOTTA-LEBEN - ALLES BINGO MIT FLAMINGO

Deutschland 2019 - 94 Min. - ohne Altersbeschränkung - Regie: Neele Leana Vollmar. Mit Meggy Hussong, Yola Streeze, Levi Kazmaier, Lukas Rieger, Laura Tonke, Carolin Kebekus u.a.

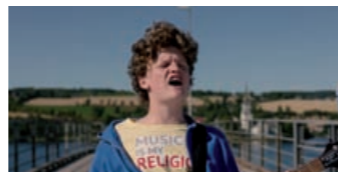
Basierend auf der gleichnamigen Kinderbuchreihe von Alice Pantermüller und Daniela Kohl erscheint mit „Mein Lotta-Leben – Alles Bingo mit Flamingo“ nun der erste Film rund um die elfjährige Titelheldin Lotta, die ein aufregendes Abenteuer nach dem anderen erlebt. Mit viel Witz und Charme und der notwendigen Portion an Ernsthaftigkeit inszenierte „Rico, Oscar...“-Regisseurin Neele Leana Vollmar diesen herausragenden Kinderfilm.

Am 26.1. im Souterrain, 2.2. im Bambi

THILDA &

DIE BESTE BAND DER WELT

(Los Bando) Norwegen 2018 - 94 Min. - ohne Altersbeschränkung - Regie: Christian Lo. Mit Jonas Hoff Ottebro, Stig Henrik Hoff, Tage Johansen Hogness u.a.



Ein bisschen märchenhaft, ein bisschen realistisch, aber auf jeden Fall temporeich und witzig – so sehen familienfreundliche Filme aus, besonders wenn sie aus Skandinavien kommen. Auf der Berlinale 2018 feierte THILDA UND DIE BESTE BAND DER WELT unter dem Titel LOS BANDO in der Jugendsektion Generation seine Weltpremiere, und nun kommt das musikalische Road Movie in die deutschen Kinos. Die Geschichte von den Kids, die – allen Hindernissen zum Trotz – durch Norwegen reisen, um an einem Bandwettbewerb teilzunehmen, ist eine gelungene Komödie für Groß und Klein.

Am 22. im Souterrain

playtime by biograph

Büro der Düsseldorfer Filmkunstkinos
Brachtstr. 15, 40223 Düsseldorf
Tel: 0211/171 11 94 – Fax: 0211/171 11 95
e-mail: playtime@filmkunstkinos.de
Website: www.filmkunstkinos.de

Das Programm der Düsseldorfer Filmkunstkinos erhalten Sie:
- per automatischer Programmansage unter 0211/836 99 73
- per Fax-Abwurf unter 0211/171 11 96 zum Ortstarif
- im Internet unter www.filmkunstkinos.de

Schicken Sie uns Ihre e-mail-Adresse und Sie erhalten unseren wöchentlichen Newsletter, der Sie über neue Filme, Events und alle Termine informiert.

Unsere Kinos können Sie auch mieten!
Preise ab 150 €
(Kindergeburtstag ab 100 €).
Infos unter 0211/171 11 94!

Redaktion: Kalle Somnitz, Anne Wotschke, Eric Horst, Silvia Bahl, Nathanael Brohammer, Daniel Bädle, Ngoc Bich Luong
Programmänderungen und Irrtümer vorbehalten

JANUAR 2020

BLACK BOX



PISMA MYORTVOGO CHELOVEKA



HANSEKAI



TŌKYŌ NAGAREMONO



FIRST BLOOD



DER GEIGER VON FLORENZ

BLACK BOX – Kino im Filmmuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf
Schulstraße 4 · 40213 Düsseldorf
Telefon 0211.89-92232
filmmuseum@duesseldorf.de



Filmmuseum
Düsseldorf

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

KEINE VORSTELLUNG AM 1.1.

DO 02 Griechischer Filmclub
20:00 **GREEK ROCK REVOLUTION**
Miguel Angel Cano Santizo · GR-ES-D 2019 · mit Einführung

FR 03 42nd Street Düsseldorf
20:30 **MACISTE IL GLADIATORE PIÙ FORTE DEL MONDO · DIE GEWALTIGEN SIEBEN**
Michele Lupo · I 1962

42nd Street Düsseldorf
22:30 **THE SAVAGE SEVEN**
DIE GRAUSAMEN SIEBEN
Richard Rush · USA 1967

SA 04 Neu restauriert
18:00 **FIRST BLOOD · RAMBO**
Ted Kotcheff · USA 1982

Neu restauriert
20:00 **RAMBO: FIRST BLOOD PART II**
RAMBO II – DER AUFTRAG
George Pan Cosmatos · USA 1985

Neu restauriert
22:00 **RAMBO III**
Peter MacDonald · USA 1987

SO 05 1980er-Jahre: Sowjet-Kino im Lichte von Glasnost
15:00 **ZVEZDOPAD · STERNENREGEN**
Igor Talankin · UDSSR 1981

1980er-Jahre: Sowjet-Kino im Lichte von Glasnost
17:00 **PROSHCHANIE**
ABSCHIED VON MATJORA
Elem Klimov, Larisa Shepitko · UDSSR 1983

MONTAGS KEINE VORSTELLUNG

DI 07 Filmklassiker am Nachmittag
15:00 **SUSANNE MACHT ORDNUNG**
Eugen Thiele · D 1930

Stationen der Filmgeschichte
20:00 **WITNESS FOR THE PROSECUTION**
ZEUGIN DER ANKLAGE
Billy Wilder · USA 1957 · mit Einführung

MI 08 1980er-Jahre: Sowjet-Kino im Lichte von Glasnost
20:00 **OCI CIORNI · SCHWARZE AUGEN**
Nikita Mikhalkov · I-UDSSR 1987

DO 09 Spanischer Filmclub
20:00 **FAMILIA SUMERGIDA**
DIE UNTERGEGANGENE FAMILIE
María Alche · ARG-NW-D-BR 1952

FR 10 Eyes on Japan
19:00 **Eröffnung der Filmtage**
Europa-Premiere:
PIA - MACHI O TSUNAGU MONO
THE PEERS: CONNECTING THE PEOPLE
Shinya Ayabe · J 2019

SA 11 Eyes on Japan – Anime
14:00 **WAKA OKAMI WA SHŌGAKUSEI!**
OKKO UND IHRE GEISTERFREUNDE
Kitarō Kōsaka · J 2018

Eyes on Japan – Anime
17:00 **SAYONARA NO ASA NI YAKUSOKU NO HANA O KAZARŌ · MAQUIA – EINE UNSTERBLICHE LIEBESGESCHICHTE**
Mari Okada · J 2018

Eyes on Japan – Tokyo
20:00 **VOIDORE TENSHI**
ENGEL DER VERLORENEN
Akira Kurosawa · J 1948

SO 12 Eyes on Japan – Tokyo
11:30 **NORA INU · EIN STREUNENDER HUND**
Akira Kurosawa · J 1949

Eyes on Japan – Anime
14:30 **MIRAI NO MIRAI**
MIRAI – DAS MÄDCHEN AUS DER ZUKUNFT
Mamoru Hosoda · J 2018

Eyes on Japan – Anime
17:00 **PENGIN HAIWEI · PENGUIN HIGHWAY**
Hiroyasu Ishida · J 2018

Eyes on Japan – Teezeremonie & Esskultur
20:00 **PAPA NO OBENTŌ WA SEKAI ICHI**
DAD'S LUNCH BOX
Masakazu Fukatsu · J 2017

MO 13 Eyes on Japan – Tokyo
19:00 **WARUI YATSU HODO YOKU NEMURU**
DIE BÖSEN SCHLAFEN GUT
Akira Kurosawa · J 1960

DI 14 Stationen der Filmgeschichte
20:00 **VALKEUNEN PEURA**
DAS WEISSE RENTIER
Erik Blomberg · FIN 1952
Im Vorprogramm:
LAULU TUNTURILLE
SONG FOR TUNTUR
Aimo Jäderholm · FIN 1949 · mit Einführung

MI 15 1980er-Jahre: Sowjet-Kino im Lichte von Glasnost
20:00 **PISMA MYORTVOGO CHELOVEKA**
BRIEFE EINES TOTEN (MANNES)
Konstantin Lopushanskiy · UDSSR 1986

DO 16 Italienischer Filmclub
20:00 **TUTTO QUELLO CHE VUOI**
ALLES WAS DU WILLST
Francesco Bruni · I 2017 · mit Einführung

FR 17 Eyes on Japan – Anime
18:00 **RIZU TO AOI TORI**
LIZ UND DER BLAUE VOGEL
Naoko Yamada · J 2018

Eyes on Japan
20:30 **HANSEKAI · ANOTHER WORLD**
Junji Sakamoto · J 2018

SA 18 Eyes on Japan – Anime
14:30 **MIRAI NO MIRAI**
MIRAI – DAS MÄDCHEN AUS DER ZUKUNFT
Mamoru Hosoda · J 2018

Eyes on Japan – Anime
17:15 **PENGIN HAIWEI · PENGUIN HIGHWAY**
Hiroyasu Ishida · J 2018

Eyes on Japan – Tokyo
20:00 **TOKYO NAGAREMONO · TOKYO DRIFTER**
Seijun Suzuki · J 1966

SO 19 Eyes on Japan – Tokyo
11:30 **VOIDORE TENSHI**
ENGEL DER VERLORENEN
Akira Kurosawa · J 1948

Eyes on Japan – Anime
14:30 **RIZU TO AOI TORI**
LIZ UND DER BLAUE VOGEL
Naoko Yamada · J 2018

Eyes on Japan – Anime
17:00 **HIROYASU ISHIDA: ANIMATION SHORTS**
Hiroyasu Ishida · J 2009-2014
TAIFŪ NO NORUDA · TYPHOON NORUDA
Yōjirō Arai · J 2015

Eyes on Japan
19:30 **MANBIKI KAZOKU**
SHOPLIFTERS – FAMILIENBANDE
Hirokazu Koreeda · J 2018

MO 20 Eyes on Japan – Tokyo
19:00 **NORA INU · EIN STREUNENDER HUND**
Akira Kurosawa · J 1949

DI 21 Stationen der Filmgeschichte
20:00 **LA CHAIR DE L'ORCHIDÉE**
DAS FLEISCH DER ORCHIDEE
Patrice Chéreau · F-I-BRD 1975 · mit Einführung

MI 22 Eyes on Japan – Tokyo
19:00 **WARUI YATSU HODO YOKU NEMURU**
DIE BÖSEN SCHLAFEN GUT
Akira Kurosawa · J 1960

DO 23 Französischer Filmclub
20:00 **LES COMBATTANTS**
LIEBE AUF DEN ERSTEN SCHLAG
Thomas Cailley · F 2014 · mit Einführung

FR 24 Eyes on Japan – Tokyo
17:00 **DESU NŌTO · DEATH NOTE**
Shūsuke Kaneko · J 2006

Eyes on Japan – Tokyo
20:00 **DESU NŌTO THE LAST NAME**
DEATH NOTE: THE LAST NAME
Shūsuke Kaneko · J 2006

SA 25 Stummfilm + Musik
20:00 **DER GEIGER VON FLORENZ**
Paul Czinner · D 1926

SO 26 Eyes on Japan – Teezeremonie & Esskultur
11:30 **NICHINICHI KORE KŌJITSU**
EVERY DAY A GOOD DAY
Tatsushi Ōmori · J 2018

Eyes on Japan – Anime
14:30 **WAKA OKAMI WA SHŌGAKUSEI!**
OKKO UND IHRE GEISTERFREUNDE
Kitarō Kōsaka · J 2018

Eyes on Japan – Anime
17:15 **SAYONARA NO ASA NI YAKUSOKU NO HANA O KAZARŌ · MAQUIA – EINE UNSTERBLICHE LIEBESGESCHICHTE**
Mari Okada · J 2018

Eyes on Japan
20:00 **PIA - MACHI O TSUNAGU MONO**
THE PEERS: CONNECTING THE PEOPLE
Shinya Ayabe · J 2019

MO 27 Eyes on Japan
19:00 **HANSEKAI · ANOTHER WORLD**
Junji Sakamoto · J 2018

DI 28 Stationen der Filmgeschichte
20:00 **EASY RIDER**
Dennis Hopper · USA 1969 · mit Einführung

MI 29 Eyes on Japan – Teezeremonie & Esskultur
19:00 **NICHINICHI KORE KŌJITSU**
EVERY DAY A GOOD DAY
Tatsushi Ōmori · J 2018
Um 19:00 Uhr: kurze Einführung in die Teezeremonie mit Soetsu Mukai (Urasenke Tankōkai Düsseldorf)

DO 30 1980er-Jahre: Sowjet-Kino im Lichte von Glasnost
20:00 **ZAVTRA BYLA VOYNA**
... UND MORGEN WAR KRIEG
Yuriy Kara · UDSSR 1987

FR 31 Psychoanalyse & Film
19:00 **YESTERDAY**
Danny Boyle · GB-RU-CH 2019
Mit Vortrag und Diskussion

Sie möchten regelmäßig den Newsletter der Black Box erhalten? Anmeldung unter:
florian.deterding@duesseldorf.de

BLACK BOX –
Kino im Filmmuseum
der Landeshauptstadt Düsseldorf
Schulstraße 4 · 40213 Düsseldorf
Telefon 02 11.8992232
filmmuseum@duesseldorf.de

www.duesseldorf.de/filmmuseum

Eintritt:
Sofern nicht anders angegeben pro Person 7,00 € / ermäßigt 5,00 € / mit Black-Box-Pass 4,00 €

Ab sofort erhalten Sie Kinokarten auch im Vorverkauf! Die Karten sind jeweils ab dem 15. des Vormonats ganztägig an der Kasse erhältlich. Telefonisch reservierte Karten müssen spätestens 20 Minuten vor Filmbeginn abgeholt werden. Die Kinokasse öffnet 45 Minuten vor Filmbeginn.

[facebook](https://www.facebook.com/FilmmuseumDuesseldorf) /FilmmuseumDuesseldorf
[twitter](https://twitter.com/filmmuseum_due) /filmmuseum_due



Shoplifters – Familienbande

EYES ON JAPAN – 14. JAPANISCHE FILMTAGE DÜSSELDORF

Filmreihe vom 10.1. bis 7.2.

Wir begrüßen Sie im Januar und Februar 2020 zu den 14. Japanischen Filmtagen Düsseldorf, die das Filmmuseum Düsseldorf gemeinsam mit dem Japanischen Generalkonsulat Düsseldorf und dem Japanischen Kulturinstitut Köln (The Japan Foundation) veranstaltet. Fans des japanischen Kinos und solche, die es werden möchten, erwarten vielfältige Einblicke in die Filmlandschaft Japans. Das Programm reicht von Klassikern von Akira Kurosawa und Seijun Suzuki bis zu aktuellen Produktionen. Es umfasst unterschiedliche Genres vom gesellschaftlichen Drama über die Detektivgeschichte, den Coming-of-Age-Film bis zur Komödie, bietet Spielfilme ebenso wie Dokumentationen. Anlässlich der diesjährigen Olympischen und Paralympischen Sommerspiele in Tokyo widmen wir uns u.a. der japanischen Hauptstadt und dem Thema Sport. Ein weiterer Schwerpunkt liegt diesmal auf Anime. Sonderveranstaltungen, bei denen Filme durch Vorträge, kulturelle oder sportliche Vorführungen ergänzt werden, runden das Programm ab.

Alle Filme werden, sofern nicht anders angegeben, in der japanischen Originalfassung mit deutschen oder englischen Untertiteln gezeigt. Eintritt frei! Weitere Vorstellungen finden im Ibach-Saal des Stadtmuseums, in der Volkshochschule und im Haus der Universität statt. Entsprechende Informationen entnehmen Sie bitte dem Sonderflyer.

Hinweise:

Prinzipiell ist keine Kartenreservierung möglich. Karten (max. 2 Karten pro Person) werden jeweils ab 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn ausgegeben.

An zwei Sonntagen, dem 12. und 19. Januar 2020, bietet der japanische Food Truck DONTAK vor dem Filmmuseum warme Snacks an.

Filmauswahl & Texte: Ruth Jäschke (Japanisches Generalkonsulat)

PIA – MA CHI O TSUNAGU MONO | THE PEERS: CONNECTING THE PEOPLEEG

J 2019, Regie: Shinya Ayabe

FR 10.1. 19:00 Eröffnung - Europa-Premiere

VOIDORE TENSHI | ENGEL DER VERLORENEN

J 1948, Regie: Akira Kurosawa

SA 11.1. 20:00 | SO 19.1. 11:30

NORA INU | EIN STREUNENDER HUND

J 1949, Regie: Akira Kurosawa

SO 12.1. 11:30 | MO 20.1. 19:00

WARUI YATSU HODO YOKU NEMURU | DIE BÖSEN SCHLAFEN GUT

J 1960, Regie: Akira Kurosawa

MO 13.1. 19:00 | MI 22.1. 19:00

TOKYO NAGAREMONO | TOKYO DRIFTER

J 1966, Regie: Seijun Suzuki

Sa 18.1. 20:00

DESU NOTO | DEATH NOTE

J 2006, Regie: Shusuke Kaneko

Fr 24.1. 17:00

DESU NOTO: THE LAST NAME | DEATH NOTE: THE LAST NAME

J 2006, Regie: Shusuke Kaneko

Fr 24.1. 20:00

WAKA OKAMI WA SHOGAKUSEI! | OKKO UND IHRE GEISTERFREUNDE

J 2018, Regie: Kitaro Kosaka

SA 11.1. 14:00 | SO 26.1. 14:30

SAYONARA NO ASA NI YAKUSOKU NOHANA O KA ZARO | MAQUIA – EINE UNSTERBLICHE LIEBESGESCHICHTE

J 2018, Regie: Mari Okada

SA 11.1. 17:00 | SO 26.1. 17:15

MIRAI NO MIRAI | MIRAI – DAS MÄDCHEN AUS DER ZUKUNFT

J 2018, Regie: Mamoru Hosoda

SO 12.1. 14:30 | SA 18.1. 14:30

RIZU TO AOI TORI | LIZ UND DER BLAUE VOGEL

J 2018, Regie: Naoko Yamada

FR 17.1. 18:00 | SO 19.1. 14:30

PENGIN HAIWEY | PENGUIN HIGHWAY

J 2018, Regie: Hiroyasu Ishida

SO 12.1. 17:00 | SA 18.1. 17:15

HIROYASU ISHIDA: ANIMATION SHORTS

J 2009-2014, Regie: Hiroyasu Ishida

zusammen mit:

TAIFU NO NORU DA | TYPHOON NORUDA

J 2015, Regie: Yojiro Arai

SO 19.1. 17:00

PAPA NO OBENTO WA SEKAI ICHI | DAD'S LUNCH BOX

J 2017, Regie: Masakazu Fukatsu

SO 12.1. 20:00

NICHINICHI KORE KOJITSU | EVERY DAY A GOOD DAY

J 2018, Regie: Tatsushi Omori

SO 26.1. 11:30 | MI 29.1. 19:00

HANSEKAI | ANOTHER WORLD

J 2018, Regie: Junji Sakamoto

FR 17.1. 20:30 | MO 27.1. 19:00

SHOPLIFTERS – FAMILIENBANDE

J 2018, Regie: Hirokazu Koreeda

SO 19.1. 19:30

WEITERE INFOS FINDEN SIE IM FILMINDEX

1980ER-JAHRE: SOWJET-KINO IM LICHT VON GLASNOST

Filmreihe vom 5.1. bis 30.1.

Tarkovsky verlässt in den 1980er-Jahren nach vielen Disputen mit der sowjetischen Filmbranche und politischen Autoritäten das Land, um seine beiden letzten Filme in Italien und Schweden zu drehen. Er stirbt 1986. Er war damals einer der kontroversesten und gleichzeitig revolutionärsten Figuren des sowjetischen Kinos. Politisch beginnt sich das Land zu verändern und spätestens ab 1985 mit der Glasnost-Politik von Gorbatschow zu öffnen. Die Lockerung von Meinungs- und Pressefreiheit ist die Basis für die Perestroika, eine Reform des politischen und wirtschaftlichen Systems. Diese Maßnahmen führen zunächst zur Demokratisierung der Sowjetunion und schließlich zum Zusammenbruch des gesamten Ostblocks. Bereits vor Glasnost verhandeln Filme soziale Themen mit einem abgeschwächten sozialistischen Duktus und konzentrierten sich auf den Realismus-Aspekt. Die Filmemacher sind bereit für Glasnost und gerade die Kinoindustrrie ist eine der ersten kulturellen Rezipienten der politischen Umwälzungen im Land. Die zuvor herrschende Ära der Stagnation und Zensur in der Filmindustrie endet mit dem 5. Kongress des Verbandes der Filmschaffenden im Mai 1986, wo mit dem neuen Vorsitzenden Elem Klimov verbotene Werke gesichtet werden und endlich ihren Weg in die Moskauer Kinos finden. Er ist entscheidend daran beteiligt, den Sowjet-Film in all seiner Formelhaftigkeit beiseite zu schieben. Die Zeit von Glasnost ist geprägt von der Wiederentdeckung zahlreicher bisher verbotener Filme und zeigt die Reichhaltigkeit des sowjetischen Kinos auch in Zeiten der Stagnation. Aber nicht nur die verbotenen Filme vergangener Tage werden nun endlich auf die Leinwand gebracht, auch streben junge Regisseur*innen in die Industrie, um im Film die Veränderungen in der Gesellschaft abzubilden und die gelockerten Verhältnisse dafür zu nutzen, kritischer auf die eigene Geschichte und Zukunft zu blicken. Die Reihe zeigt einen Ausschnitt von Produktionen aus den 1980er-Jahren, die unmittelbar vor Glasnost und in dessen früher Phase wegweisend waren.

ZVEZDOPAD | STERNENREGEN

UDSSR 1981, Regie: Igor Talankin

SO 12.1. 11:30 | MO 20.1. 19:00

PROSHCHANIE | ABSCHIED VON MATJORA

UDSSR 1983, Regie: Elem Klimov, Larisa Shepitko

SO 5.1. 17:00



OCI CIORNE | SCHWARZE AUGEN

I/UDSSR 1987, Regie: Nikita Mikhalkov

MI 8.1. 20:00

PISMA MYORTVOGO CHELO VEKA | BRIEFE EINES TOTEN (MANNES)

UDSSR 1986, Regie: Konstantin Lopushanskiy

MI 15.1. 20:00

ZAVTRA BYLA VOYNA | ... UND MORGEN WAR KRIEG

UDSSR 1987, Regie: Yuriy Kara

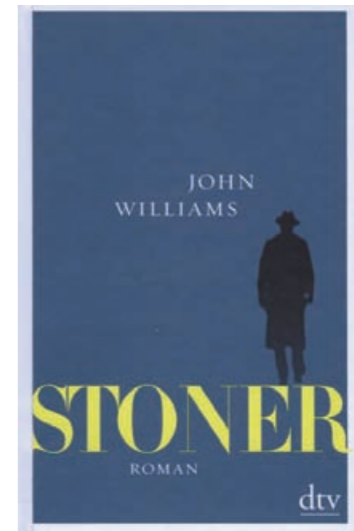
DO 30.1. 20:00

WEITERE INFOS FINDEN SIE IM FILMINDEX

Ein Mann beinharder Prinzipien

Die biograph Buchbesprechung von Thomas Laux

Der Anfang des Romans ist schon mal bemerkenswert: Da schickt ein Vater, ein Farmer, seinen Sohn zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf eine Uni, auf dass er dort Landwirtschaft studiere und sich Methoden aneigne, damit dem Vater und seiner Farm später damit irgendwie geholfen sei. Die üblichen zu erwartenden Vorbehalte gegen das intellektuelle Leben finden hier gar nicht erst statt. Doch der Sohn, William Stoner, wird den elterlichen Willen gründlich ignorieren und nach dem anfänglich aufgenötigten Studium der Landwirtschaft seinen eigenen, nämlich schöpferischen, Vorstellungen folgen, sich für das Fach Englisch einschreiben, seinen Doktor ablegen und Professor werden.



JOHN WILLIAMS: STONER. ROMAN.

Aus dem amerikanischen Englisch von Bernhard Robben.

dtv
München 2019, 380 S., 18.-€

Williams schrieb den Roman, der zu seinen berühmtesten zählt, Mitte der 1960er-Jahre. Die Geschichte ist angelegt als ein klassischer Entwicklungsroman, man folgt quasi einem ganzen Leben. Stoners Konturen erscheinen zunächst blass. Als er eine gewisse Edith kennenlernt, da wirkt das sich anbahnende Verhältnis schnell verkrampft und seltsam distanziert, und, man ahnt es – Edith könnte die einzige Frau in seinem Leben sein, „unschuldig“ und „jungfräulich“ begehren beide die Ehe (und nach dem ersten Geschlechtsverkehr läuft sie ins Badezimmer und übergibt sich). Von einer starken oder funktionierenden Beziehung wird da nie die Rede sein können. „Nach einem Monat wusste er, dass seine Ehe scheitern würde“. Stoners idealisierte Vorstellungen von Liebe orientieren sich freilich auch an Vorbildern der Literatur, nicht am Leben. Man folgt nun Stoners weiterem Werdegang, und da nimmt der Roman unversehens an Fahrt auf. Großartig gelungen erscheint der gesamte Mittelteil, der vornehmlich das Campus-Leben an der Uni von Missouri beschreibt und diese gesellschaftliche Parallelwelt in all ihren (manchmal auch hässlichen, aber nach wie vor gültigen) Facetten zeigt: die Eifersüchteleien innerhalb des Lehrkörpers, die unbemäntelten Eitelkeiten der Professoren, das Schikanieren von Andersdenkenden, das Ausnutzen von Machtpositionen. Stoner ist da keinesfalls nur das Opfer; er selbst kann seine Positionen beinhard verteidigen und erweist sich als prinzipientreuer Gelehrter, der Schwächen nicht duldet. Ihm stellt sich plötzlich der hochintelligente Student und Promotionsanwärter Charles Walker entgegen, der, körperlich ein Krüppel, sich als eine Art Antagonist aufspielt, ein zwar überaus arroganter und heuchlerisch daherkommender, aber auch genial erscheinender Bessermensch. Bisweilen begegnen sich da zwei Champions auf Augenhöhe. In einem Vorbereitungskurs zur Promotion versucht Walker, Stoner mit einer geschliffenen Rhetorik beizukommen, doch Stoner durchschaut den Bluff und brüskiert Walker vor versammelter Mannschaft, indem er ihn Basiswissen abfragt, das er nicht liefern kann. Mit diesem Affront legt sich Stoner nun mit Walkers Doktorvater, Professor Lomax, an, die Auseinandersetzungen werden bissiger, es herrscht bis zum Ende eine Art Krieg zwischen beiden... Und dann gibt es in Stoners Leben unerwarteter Weise doch noch einen amourösen Vorfall, eine Affäre mit der Studentin Katherine Driscoll, die zumindest solange halten wird, bis das Gerede auf dem Campus einen Grad erreicht, an dem er sich entscheiden muss. Man wohnt der geradewegs klassischen Verschränkung von Liebe, gesellschaftlichem Druck und Liebesverzicht bei. Die Entwicklungen setzen Stoner allerdings auch zu, er baut ab, wird zusehends lethargisch und endet schließlich als „zuinnerst zerrissener Mann“. Williams erzählt diese atmosphärisch dichte Geschichte sehr gradlinig und lässt jedewedes Brimborium weg. Ein immer noch (und immer wieder) schön zu lesender Klassiker. //

Premiere
Opernhaus Düsseldorf
Sa 25.01.2020

Anke Krabbe
Wolfgang Reinbacher



DIE FLEDERMAUS

Johann Strauß (Sohn)

Foto: Andreas Endermann

operamrhein.de



Mozah
KIT
Fr 24.1.

24.1. Mozah

Im O ihres Namens hat diese Band ein fettes Nashorn hinterlegt. In dessen kräftigem Geist rennen sie gegen alles Erstarre an, vermischen den Sound ihrer sieben Bläser mit exzellenten Rap-Spielereien und einer fundierten Rhythmussektion. Eintritt frei.

// KIT, Mannesmannufer

25.1. Joan Chavez Trio

Der lateinamerikanische Background von Joan Chavez ist schwer zu überhören. Immer wieder streift er auf der Suche nach seinen Wurzeln die Grenzbereiche zwischen Jazz und Traditionsmusik.

// Jazz Schmiede

26.1. Kettcar

Vor der nächsten Pause geht es noch einmal in die Vollen. Live und unbändig. Besser als vorher. So geht es zu, wenn Literatur Musik wird.

// Stahlwerk



Foto: Levan Uzbay
27.1. Baba Zula

Es gibt progressive türkische Musik, und wenn man welche hört, dann sagt man „Aha“ und freut sich. So wie das passiert, wenn man Baba Zula begegnet und erlebt, wie die Vier zwischen Orient-Dub, Psychrock und anatolischem Folk zu pendeln verstehen und dabei einen Höllentanz veranstalten, der sich mindestens dreimal gewaschen hat.

// Zakk

30.1. Jetzt!

Michael Girke war immer der Fixstern, um den sich im Hamburger Kosmos alles drehte, von Spilker und Begemann bis Distelmeyer und Konsorten. Meist blieb Girke dezent im Hintergrund, aber ohne ihn wäre vieles nicht möglich gewesen. Was die Welt da verpasst hat, zeigt er nun mit seinem Projekt Jetzt!

// Kassetta



Kopfecho
Zakk
Fr 31.1.

31.1. Editors

Was man aus den Trümmern des Punkrock und den Resten der Neuen Welle so fertigen kann, beweisen diese Briten, die als Indieband der ersten Kategorie ganz vorne im Strom mitschwimmen.

// Halle am Südpark

31.1. Kopfecho

„Etwas bleibt“ heißt das aktuelle Album dieser rheinischen Combo, die in den vergangenen Jahren einen verblüffenden Run hingelegt hat. Seit sie bei CityBeats als Sieger von der Bühne gingen, ist eine Menge passiert. Inzwischen zählen sie zur Sahne auf der deutschen Punkrocktorte.

// Zakk

31.1. Pascal Bartzak Quartet

Es swingt zwangsläufig, wenn das Quartett um den Saxophonisten Pascal Bartzak antritt zwischen Mainstream-Jazz und individueller Abenteuerlust zu oszillieren.

// Jazz Schmiede

31.1. Schmidbauer/Pollina/Kälberer

Drei, die sich gefunden haben und nun so etwas sind wie die alpinöse Entsprechung zu Crosby Stills & Nash. Nicht ganz so US-folkig, dafür mehr der musikalischen Alpenüberquerung zugeneigt.

// Savoy

Angedroht!

- 1.2. Die Kassierer, Haus der Jugend
- 29.2. Blue Again, Jazz Schmiede
- 14.3. Fat City Band, Haus der Jugend
- 16.5. Kraftwerk, Bonn
- 3.6. Eric Clapton, Dome



Foto: Anne DeWolff

ACOUSTIC WINTER 2020

11. Acoustic Festival Düsseldorf

Am Samstag, 11. Jan. findet das 11. Acoustic Festival Düsseldorf im WELTKUNSTZIMMER statt. Raining - The Music Factory präsentiert acht Musiker, die alle akustisch auftreten.

Veranstalter Thomas Kirchmann freut sich besonders auf die Headliner seines ACOUSTIC WINTER:

WINGENFELDER, das sind die Brüder Kai und Thorsten Wingenfelder. Köpfe der Band Fury In The Slaughterhouse. 2010 wurde ihr Bandprojekt WINGENFELDER aus der Taufe gehoben - seitdem begeistern die beiden ihre Fans mit ihrem ganz eigenen Stil. Der große

und der kleine Bruder - ohne Fury unterwegs, aber nicht weniger erfolgreich. WINGENFELDER sind eigen und singen nun in ihrer Muttersprache, im Frühjahr gehen sie mit neuem Album „Sendeschlusstestbild“ auf Tour.

Ausserdem sind dabei: Grainne Hunt, Cynthia Nickschas & Friends, Romie, Drowsy Maggie, Precious Few, Herge, Chris von der Düssel //



Uwaga! - "Mozartovic - Amadeus goes Balkan Groove"

bei den Schlosskonzerten Eller
am So, 12.01. um 19 Uhr

Ein virtuoser klassischer Violinist mit Vorliebe für osteuropäische Musik, ein Jazzgeiger mit Punkrock-Erfahrung, ein meisterhaft improvisierender Akkordeonist mit Balkan-Sound im Blut und ein Bassist, der sich in Symphonieorchestern ebenso zu Hause fühlt wie in Jazzcombos oder Funkbands – das ist Uwaga!

Januar 2020

Alle Konzerte in der Tonhalle Düsseldorf.

Samstag
11. Januar
20 Uhr

Jan Lisecki Klavier
Capricen am Klavier
Werke von Bach, Mendelssohn,
Chopin, Beethoven & Rubinstein

Mittwoch, 15. Januar
Donnerstag, 16. Januar
20 Uhr

Rudolf Buchbinder
Klavier & Leitung
Wiener Symphoniker
Ludwig van Beethoven
15. Januar: Klavierkonzert Nr. 2, 4 & 3
16. Januar: Klavierkonzert Nr. 1 & 5

Montag
20. Januar
20 Uhr

Janine Jansen Violine
Orchestra dell'Accademia
Nazionale di Santa Cecilia
Beethoven „König Stephan“ Ouvertüre
Mendelssohn Violinkonzert op. 64
Schumann Sinfonie Nr. 1 „Frühlings-
sinfonie“

Dienstag
28. Januar
20 Uhr

Jonas Kaufmann Tenor
PKF - Prague Philharmonia
Mein Wien - Arien aus den Operetten
„Die Fledermaus“, „Eine Nacht in
Venedig“ und „Wiener Blut“
von Johann Strauß sowie Wiener
Lieder von Robert Stolz u.a.

Kommende Highlights

Mittwoch
5. Februar
20 Uhr

Fazil Say Klavier
Academy of St Martin
in the Fields
Werke von Tippett, Mozart,
Say & Bartók

Westticket: T 0211/274000
www.westticket.de
Opernshop: T 0211/8925211
www.heinersdorff-konzerte.de

Attraktion der Malerei

ALBERT OEHLLEN

„Unsere Bäume zu vergleichen, ist nicht unbedingt sinnvoll“, sagt Albert Oehlen zur Ausstellung mit Carroll Dunham in der Kunsthalle. „Ein Vergleich unserer Werke macht allerdings schon Sinn. Wir könnten also in der Überschrift eigentlich „Baum“ streichen.“ (Interview Katalog, S. 99) Erst recht anhand dieses Vergleichs wird bei beiden Künstlern deutlich, was ihre bildnerischen Strategien sind und was das Originelle und dabei Zeitgenössische ihrer Malereien jeweils ausmacht. Anhand des traditionellen Sujets lotet Albert Oehlen sein Verhältnis zum Medium der Malerei und zur Kunstgeschichte aus; sensationell ist schon, wie er die Differenz zwischen abstrakt und gegenständlich aushebelt. Er selbst hat im Hinblick auf sein Werk von „post-gegenständlich“ gesprochen. - Ja, es sind noch Bäume, gerade noch, ohne Blätter, auf weißem Grund. Der Stamm und die Äste sind partiell mit rechteckigen Feldern in zart verlaufenden, mitunter wolkig ausfransenden Farbbahnen unterlegt, die das Silhouettenhafte der langgestreckten Achsen mit ihren organischen Wucherungen betonen. Oehlen malt mit Ölfarbe, auch Tusche, teils sprayt er die Farbe – und dann stellen sich immer mehr Einfälle ein, wird die Sache innerhalb des vorgegebenen Kanons freier und freier. Die Bäume vollführen Kapriolen, ihre ausgreifenden Gesten verselbständigen sich hin zur Metamorphose. Sie erinnern an Skulpturen aus der Kunstgeschichte oder lassen an ein Möbelstück, gesehen von oben, denken, dessen Gestell auf der Fläche in den Raum abspreizt. Jedes Bild ist tatsächlich anders. Möglich sind die Glätte und die tonale Nuancierung dadurch, dass Oehlen Dibond-Platten als Bildträger verwendet. Aus dem Kalkül der Effekte erwächst das Bildlicht, das – hier nun wie im Gegenlicht – eine Heroisierung im Sinne der Malerei der deutschen Romantik erzeugt. Hingegen lässt das Abzweigende im Vordergrund, das auch in anderen Werkgruppen Oehlens vorkommt, plötzlich die Geschichte der Raster von Piet Mondrian anklingen. Aber bei Oehlen bleibt die räumliche Vorstellung gegenwärtig. Dazu zeigt die Kunsthalle noch, halb verborgen hinter der Treppe, eine Installation wie eine Versuchsanordnung, die die einzelnen Elemente dieser Bilder mit Abstand zueinander anordnet – als ironisiere sich Oehlen selbst oder lasse sich ja doch ganz ernsthaft bei der Bildentstehung über die Schulter schauen. Nichts ist ganz ausgeschlossen. Derartige Befragungen und Selbstreferenzen gelten auch für ein Bild, bei dem Luftpolsterfolie nun ganz konkret auf der Malerei liegt, also in Umkehrung zu den Gemälden selbst. Auch hier wird die Verwendung der einzelnen Bausteine vor Augen geführt – wie eine Berechenbarkeit und ein Versprechen für's Künftige, das dann sowieso unterlaufen wird, schon dadurch, dass so viel bei Oehlen parallel passiert und er immer noch einen Schritt weiter ist.

Deutlicher wird dies derzeit in seiner Einzelausstellung in der Serpentine Gallery in London. Sie zeigt neben der das ganze Werk durchziehenden neoexpressiven Malerei auch nüchterne Konturzeichnungen surreal anmutender Figuren. Elektronischer Sound ist ein weiterer Bestandteil der Schau. Ausgangspunkt in den Kensington Gardens aber waren für Oehlen die

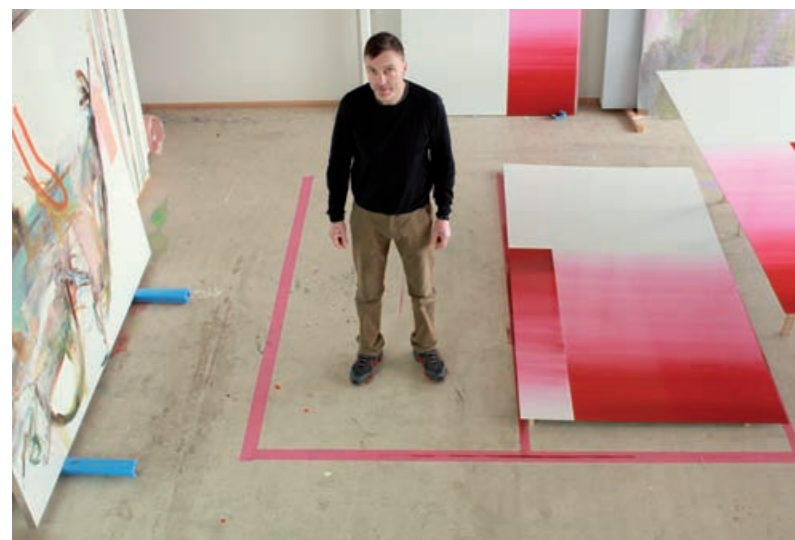


Foto: © Albert Oehlen / VG Bild-Kunst, Bonn

Rothko Chapel in Houston, auf die er sich mit vier neuen großen Malereien bezieht, sowie – vor allem für die Zeichnungen – das Gemälde „Tramonto Spaventoso“ (1940-49) des amerikanischen Malers John Graham, mit dem sich Oehlen seit zwei Jahrzehnten immer wieder beschäftigt. Die Serpentine Gallery verdeutlicht dabei, wie sehr die Werkgruppen miteinander verzahnt sind, sie zeigt Beispiele aus dem gesamten Werk. In der Kunsthalle Düsseldorf sind ebenfalls Gemälde aus den 1980er Jahren dabei: Bereits in dieser Zeit findet sich das Baummotiv, als bildfüllende Verschlingung, die den Blick verstellt und zugleich leitet.

Geboren 1954 in Krefeld, etablierte sich Albert Oehlen mit kaum 30 Jahren als einer der spannendsten, originellsten Maler der Gegenwart, der sein zweifelndes Verhältnis zum Gegenstand und der Aktualität des Mediums mit diesem selbst thematisierte. Ausgehend von der expressiven Gegenständlichkeit in der Malerei und dadaistischer Haltung lässt er schon bald die Figur verschwinden und verknüpft Architekturformen, mitunter in Konzentration auf die Primärfarben. Albert Oehlen kooperiert in diesen Jahren mit seinem Bruder Markus und mit Werner Büttner, vor allem mit Georg Herold und Martin Kippenberger arbeitet er zusammen, die er teils von seinem Studium bei Sigmar Polke in Hamburg kennt. Mit einem leicht unterkühlten Selbstbewusstsein, dem alle Medien der künstlerischen Artikulation offen stehen, treten diese Künstler ganz anders auf als die Mülheimer Freiheit oder die Berliner Jungen Wilden vom Moritzplatz. Seine erste Einzelausstellung hat Oehlen 1981 bei Max Hetzer in Stuttgart. In Düsseldorf ist er in den 1980er Jahren (aber nur in diesen) recht gut präsent, schon 1982 bei Arno Kohlen und der CCD Galerie, 1984 bei „Von hier aus“ in den Messehallen und 1988 am Grabbeplatz bei der „BiNationale“.

Mitte der 1980er Jahre entstehen die Malereien von Selbstporträts, die an der Inszenierung als Dandy rütteln – oder diese noch bestärken: Albert Oehlen malt sich, in ein nächtliches Clair-obscur gehüllt, in Unterhosen mit der blauen Mauritius, mit der Palette, einem Totenschädel oder einem Pferd. Zeitgleich verschwindet in anderen Bildern das Gegenständliche inmitten gestisch hingeworfener, partiell transparenter Farbschlieren. Dann wieder liegt ein vertikaler Strang changierender Farbbahnen vor den Farbbewegungen. Neben der Arbeit mit unattraktiv



Albert Oehlen, Ausstellungsansicht Kunsthalle Düsseldorf 2019/20, © Albert Oehlen / VG Bild-Kunst, Bonn, Kunsthalle Düsseldorf, Foto: Katja Illner

wirkenden, gebrochenen Farben gehört die linear züngelnde Bewegtheit bis heute zu den wiederkehrenden formalen Aspekten der Malerei. „Form hebt Gesinnung auf, hat aber ihre Substanz nur in dem, was an Inhalt aus ihren Strukturen spricht“, hat Wilfried Dickhoff im Katalog der Kunsthalle Zürich 1987 geschrieben – es gilt mehr denn je für die Bäume, die als Werkgruppe u.a. mit s/w-Tusch-Zeichnungen und Radierungen seit 2013 entstehen.

Jedenfalls, die Malerei von Albert Oehlen ereignet sich in Werkgruppen, die das Medium Malerei und die Malhandlung demonstrativ vor Augen führen. So entstehen ab Ende der 1980er Jahre farbige Abstraktionen in Schlieren und Bahnen, in denen etwa ein hyperrealistisch gemalter Augapfel auftaucht. Das setzt sich in Format füllend grauen, kraftvoll gemalten Bildern fort, bei denen das Gegenständliche wie im dichten Nebel nur noch ahnbar ist. Nächster Schritt ist ein abstrakter Expressionismus aus kräuselnd verschlungenen Knäueln und Wolken auf der horizontalen Mitte: leicht über dem weißen Grund. Von der Malerei kann Oehlen auch künftig nicht lassen, auch wenn er Siebdrucke mit Text-Bild-Kombinationen, die an Werbung erinnern, erstellt und erst recht nicht bei seinen Siebdrucken und Malereien nach abstrakten Ausdrücken des Computers. Später folgen – unter anderem – teils großformatige Collagen aus Werbematerial, teils mit malerischen Interventionen: Das Spezifische heutiger Bildproduktion wird bei all dem noch befragt ...

Die Ausstellung in der Kunsthalle ist auch eine Würdigung von Albert Oehlen, der weltweit ausgestellt und seit 2015 Ehrendoktor des Art Institute of Chicago, von 2000 bis 2009 eine Professor für Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf inne hatte. Aus seiner Klasse kommen Max Frintrop, David Ostrowski oder Jana Schröder. Nach Jahren in Spanien lebt er mittlerweile im winzigen Ort Gais im Schweizer Kanton Appenzell. Seine Malereien von Bäumen demonstrieren zugleich Grüblerisches und Einzelgängerisches wie eine weltmännische Souveränität. Anmutungen des Digitalen sind ebenso gegenwärtig wie eine intensive Hinwendung zum Handwerk. Und auch hier sind es, wie schon in früheren Werkgruppen, die Strukturen des Jazz, aber auch das Potential elektronischer Musik, die Albert Oehlen nicht aus dem Kopf gehen: die Improvisation, die von der Organisation und dem Rhythmus aufgefangen wird, Variation und Serialität und schließlich das Sampling. // //TH

CARROLL DUNHAM / ALBERT OEHLLEN – BÄUME / TREES

bis 1. März in der Kunsthalle Düsseldorf Grabbeplatz 4, Di-So 11-18 Uhr. Die Ausstellung in der Serpentine Gallery läuft bis 2. Februar.

GALERIEN

Galerie Art Room
Am Poth 4, 40625 Düsseldorf
www.galerieartroom.de
bis 17.1. „mo(h)n.art.“
Marion Engemann, Malerei

Buchhandlung BiBaBuZe
Aachener Str. 1 - www.bibabuze.de
bis 23.1. Ausstellung von RheinlandGlobal
Kolonialismus in Düsseldorf

Fünfzehnwochen Ausstellungen
Apostelplatz in Gerresheim
www.fuenfzehnwochen.de
pleti & kreti
Christian Deckert und Martin Pletowski

Gerhart-Hauptmann-Haus
Deutsch-osteuropäisches Forum
Düsseldorf, Bismarckstraße 90
bis 10.01. SPUREN.
Bild- und Textgeschichten.
Czernowitz – Düsseldorf

HWL Galerie und Edition
Düsselthalerstr. 8 - 0211/90 69 10
bis 24.1. Stefan Schwarzmüller
„Ausblick und Widerhall“

Institut für künstlerische Forschung
Ronsdorfer Str. 138
Jan./Febr. S. Hademar „Einblicke“
Installation

KAI 10 Raum für Kunst
Kaistraße 10 - 0211/99 43 41 30
bis 9.2. „Im Licht der Nacht –
Die Stadt schläft nie“

MUSEEN

KIT - Kunst im Tunnel
Mannesmannufer 1b -
www.kunst-im-tunnel.de
bis 26.1. Taking Root - div. Künstler

Kunsthalle Düsseldorf
Grabbeplatz 4 0211/899 62 43 -
www.kunsthalle-duesseldorf.de
bis 12.1. Kaspar Stöbe „Off Grid“
bis 1.3. Bäume/Trees
Carroll Dunham, Albert Oehlen

Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
K 20 Grabbeplatz 5 - 0211/838 12 04
bis 1.3. Edvard Munch –
gesehen von Karl Ove Knausgård

K 21 Ständehausstr. 1 - 0211/838 16 00
bis 19.1. Carsten Nicolai. Parallax Symmetry
18.1. - 17.5. I'm Not A Nice Girl!
Eleanor Antin, Lee Lozano, Adrian Piper,
Mierle Laderman Ukeles

Kunstpalastr
Ehrenhof 4-5 - 566 42 100 - www.smkp.de
bis 5.1. Otto Piene. Sammlung Willi Kemp
bis 5.1. Kunst in der DDR
bis 5.1. Pierre Cardin. Fashion Futurist
bis 12.1. Kosmos Hanck (Kabinettsausstellung)
bis 2.2. 20 Norbert Tadeusz

Anna Klinkhammer Galerie
Neubrückstr. 6 - 40213 Düsseldorf
www.anna-klinkhammer.de
bis 11.1. Guy Allott - Fabian Blobel -
Ronald Versloot: VITAMIN

Galerie Lausberg
Hohenzollernstr. 30 - 40211 Düsseldorf
www.galerie-lausberg.com
bis 1.2. Annette Saueremann „Moved By Light“

Künstlerverein Malkasten
Jacobstr. 6a - www.malkasten.org
bis 23.2. Nothing's Gonna Change My World
Tanja Kodlin - Ramon Graefenstein
bis 29.2. You'll Ever Skate Alone! (Dorisch)
Thomas Arnolds
Jacobihaus bis 26.1. Das Kleine Format
Der Künstler als Radfahrer

Galerie Rupert Pfab
Ackerstraße 71 - 0211/13 16 66
bis 11.1. Laura Aberham: SPACE

Galerie Hans Strelow
Luegplatz 3 - 40545 Düsseldorf
bis 30.1. Jürgen Meyer
Neue Bilder

Galerie Peter Tedden
Mutter-Ey-Str. 5 - 40213 Düsseldorf
bis 25.1. Anke BerBelis
bis 25.1. Sybille Kroos

Langen Foundation
Raketenstation Hombroich 1 - 02182/57 01 29
bis 23.3.20 Minjung Kim / Park Seo-Bo

NRW-Forum Kultur und Wirtschaft
Ehrenhof 2 - www.nrw-forum.de
bis 16.2. Bieke Depoorter 2015-2019
und „Gute Aussichten“ - Junge dt. Fotografie
und „Made in Düsseldorf #2

Museum Ratingen
Peter Brüning Platz 1 - 40878 Ratingen
bis 15.3. „Horst Keining: BluRed ScOop“

Clemens Sels Museum Neuss
Am Bertort - 02131/90 41 41
www.clemens-sels-museum-neuss.de/
bis 1.3. Begegnungen
Die verbindende Sprache der Kunst

Stadtmuseum
Berger Allee 2 - 40213 Düsseldorf
bis 5.1. 175 Jahre Verein D'dorfer Künstler
*1844 - zw. Hungertuch und Kunstpalast

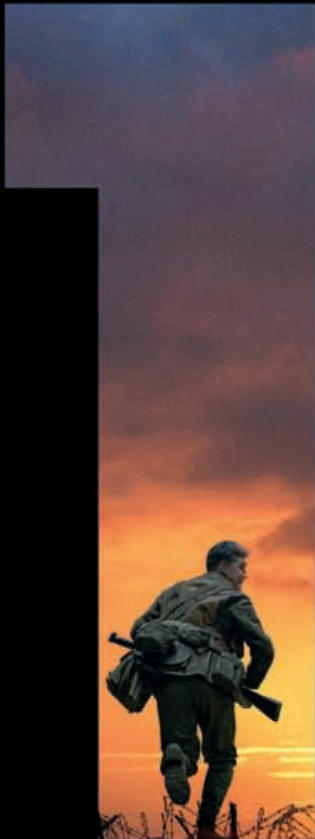
3 GOLDEN GLOBE® NOMINIERUNGEN

BESTER FILM DRAMA • BESTE REGIE SAM MENDES • BESTE FILMMUSIK



19

VOM REGISSEUR VON SKYFALL



ZEIT
IST
DER
FEIND

AB 16. JANUAR IM KINO

[f/1917Film.DE](#)

DREAMWORKS
PICTURES

WARNER
BROS.

UNIVERSAL